



Altvater.

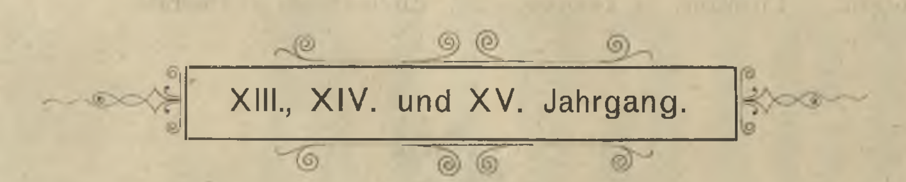
Organ
des
mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines in Freiwaldau.



Geleitet von

Adolf Kettner

in Freiwaldau.



XIII., XIV. und XV. Jahrgang.

Freiwaldau, 1897.
Verlag des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.
Druck von Betty Titze.

INHALT.

1895.

1896.

1897.



Jäger-, Touristen-
und
Radfahrer-Ausstattung



als: garantiert wasserdichte **Wettermäntel** für Herren und Damen. Specialitäten in **Touristenhemden, Wadenstutzen, Gürtel, Rucksäcke, Bergstöcke** sowie **Radfahrer-Leibchen, Wetterhemden, Wetterkrägen, Strümpfen, Schweissleibchen etc. etc.**

Herrenhemden, Krägen, Manschetten, Socken, Taschentücher und Handschuhe empfiehlt in grosser Auswahl zu den **billigsten Preisen**

W. Zemann,

Damen-, Mode-, Kurz- und Weisswaren-Geschäft, **Teschen.**





Freiwaldau,

in österr. Schlesien,

Stadt mit 6500 Einwohnern. 441 m über dem Spiegel der Ostsee. $\frac{1}{2}$ Stunde von den berühmten Curorten Gräfenberg und Lindewiese entfernt, wegen seiner reizenden und gesunden Lage am Fusse der Hochschar (1351 m) und Goldkoppengruppe (908 m) und seiner Sauberkeit mit Recht die schmucke **Städteperle der Sudeten** genannt. **Wassercurort, comfortable Badeanstalt, Sommerfrische** ersten Ranges, herrliche Parkanlagen. Angrenzend an die Stadt der „Stadtwald" mit reichem Wegenetze, Quellen und **reizenden Aussichtspunkten.** Meilenweite schöne Spaziergänge in lieblichen und romantischen Thälern und auf bewaldeten, quellenreichen Bergen. Hochquellen-Wasserleitung.

Sitz des Centralvorstandes des 3000 Mitglieder zählenden Sudetengebirgsvereines, Ausgangspunkt für die schönsten **Hochgebirgstouren** in die Sudeten, anerkannt gute Markierung.

Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung bei billigen Preisen. Promenademusik, gute Schulen, Privat-Gymnasium und Privatrealschule mit Pensionat, Mädchen-Pensionat (Ursulinerinnen), stark frequentiert vom In- und Auslande, **gute Bahnverbindungen nach allen Richtungen.** Sonntags Sonderzüge nach Breslau und retour.

Für Unterhaltungen und Sportvergnügen bestens gesorgt. Besonders zu empfehlen auch als Ruhesitz für Rentiers und Pensionisten.

Auskunftstelle für Sommerwohnungen Buchhandlung A. Blazek, Freiwaldau, Ringplatz 67.

Auskunft ertheilt der

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Gräfenberg,

österr. Schlesien.

Berühmtester und ältester, 1826 von Vincenz Priessnitz, dem Erfinder der Wasserheilmethode gegründeter Curort, 632 m Seehöhe, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt Freiwaldau entfernt. Unvergleichlich schöne Lage, herrlichste Fernsicht, vorzügliches Wasser, stundenlange Promenaden in den unmittelbar an den Curort sich anschliessenden Laub- und Nadelwaldungen, wohlgepflegte Wege, einzig in seiner Art dastehendes Quellengebiet mit 50 Quellen von unvergleichlicher Frische und reicher Fülle. Täglich zweimaliges Concert der Curcapelle, Réunions, Bälle, Tombolas etc., Doppelkegelbahn, Lesezimmer mit zahlreichen in- und ausländischen Zeitungen, 5 treffliche Restaurationen. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation.

Empfohlen von erfahrenen Aerzten und medicinischen Capacitäten. 3 Aerzte. Frequenz nimmt von Jahr zu Jahr zu. Vortrefflich gegen Krankheiten des Nervensystems, der Verdauungs- und Harnorgane, gegen allgemeine und Blutkrankheiten.

Prospecte sendet auf Verlangen gratis die

Curcommission.

Hosch's Album für Postkarten.

Reisegeschenk. — **Reisegeschenk.**

Billigste und eleganteste Postkarten-Sammelbücher in nachstehender, reicher Auswahl. Vorzüglicher Carton.

Gesetzlich geschützt.

Ausgabe A: 18$\frac{1}{4}$ × 25$\frac{1}{2}$ cm. gross.

850$\frac{1}{2}$, für 48 Karten Halblbd. fl. —.60.
8100, „ 100 „ Ganzlbd. „ 1·50.
8200, „ 200 „ „ „ 2·—.

Sämmtlich in eleganter Gold- und Schwarzdruck-Decke.

Ausgabe B: 23 × 27$\frac{1}{2}$ cm. gross.

4100$\frac{1}{2}$, für 100 Karten, Halbln. fl. 1.60.
4200$\frac{1}{2}$, „ 200 „ „ „ 2.25.
4200, für 200 Karten, Ganzlbd. fl. 2.60.
4300, „ 300 „ „ „ 3.60.
4400, „ 400 „ „ „ 4.50.

Sämmtlich in eleganter reicher Farbendruck-Decke.

Die Cartonblätter haben zweckentsprechende Ausschnitte, die das Einstecken der Postkarten leicht ermöglichen. Ausschnitte **rein durchgeschnitten.** An Zweckmässigkeit unübertroffen. Prospecte gratis und frei. **Bestellungen nimmt entgegen: jede Buchhandlung, jedes Papiergeschäft,** sowie die **Verlagsbuchhandlung Rainer Hosch, Neutitschein.**

Man verlange ausdrücklich: **Hosch's Postkarten-Album.**



Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 60 kr. oder 1 Mark.

Nr. 37 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 1. **Freiwaldau, 1. Jänner 1895.** **XIII. Jahrgang.**

Bericht

über die am 22. September 1894 im Hedwigsaale zu Freiwaldau stattgehabte Delegirtenversammlung des mähr.-schles. Sudetengebirgs-Vereines.

Gegenwärtig: Vereinspräsident Klein als Vorsitzender, dann die Mitglieder des Centralvorstandes Vicepräsident Kettner, Faschank, Gränz, Hackenberg, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf; ferner waren durch Delegirte vertreten die Sectionen: Freiwaldau 8 Stimmen, Altstadt 2 Stimmen, Friedeberg 2 Stimmen, Jägerndorf 4 Stimmen, Jauernig 3 Stimmen, Leobschütz 3 Stimmen, Neisse 6 Stimmen, Neustadt 3 Stimmen, Oberglogau 2 Stimmen, Olmütz 3 Stimmen, Schönberg 6 Stimmen, Troppau 3 Stimmen, Weidenau 2 Stimmen, Wien 2 Stimmen, Ziegenhals 2 Stimmen, Zülz 2 Stimmen, Zuckmantel 2 Stimmen. Der Vorsitzende heißt die Versammelten herzlich willkommen und begrüßt dieselben auch in Vertretung des abwesenden Bürgermeisters Dr. von Ursprung namens der Stadtgemeinde Freiwaldau.

Zur Tagesordnung wird

I. von der Verlesung des letzten Protokolles und des Cassaberichtes, weil im Vereinsorgane bereits abgedruckt, Umgang genommen.

II. Erstattete Herr Präsident Klein den Jahresbericht*) des Cenralvorstandes.

*) Wir bringen denselben in der im April l. J. erscheinenden Nr. 2 zum Abdruck. Die Redaction.

III. Von der Erledigung des Punktes 3 und 4 der Tagesordnung musste bei dem Umstande, als von den drei im Vorjahre gewählten Revisoren einer gestorben ist, einer an der Revision verhindert war, diese also nur von einem Revisor durchgeführt werden konnte, abgesehen werden und wurden sodann 5 und 6 der Tagesordnung

IV. mit dem Präliminare erledigt, welch letzteres wie folgt festgesetzt wurde.

Einnahmen:

1. Mitgliederbeiträge 4000 fl.; 2. Eingang von Schlafgeldern im Georgshause 800 fl.; 3. Subventionen 150 fl.; 4. Pachtzins im Georgshause 200 fl.; Erlös für verkaufte Touristenkarten 20 fl.; 6. Erträgnis der Tropfsteinhöhle 30 fl.; 7. Inserate im Altvater 150 fl.; 8. Erträgnis der Sammelbüchse für Erhaltung des Georgshauses 50 fl., Summa 5400 fl.

Ausgaben:

1. Wegherstellungen 1715 fl.; 2. Georgshaus 1000 fl.; 3. Vereinsblatt „Altvater" bei viermaligem Erscheinen 350 fl.; 4. Redaction 120 fl.; 5. Secretariat 400 fl.; 6. Miethzins für die Kanzlei 72 fl.; 7. Zinsen für aufzunehmendes Capital und Amortisation 359 fl.; 8. Steuer und Assecuranz 120 fl.; 9. Ausgabe bei den Sectionen für besondere Herstellungen 800 fl.; 10. Porto und Stempel 250 fl.; 11. Mitgliedskarten 70 fl.; 12. Drucksorten und Kanzleierfordernisse 50 fl.; 13. Vereins-

Auflage: 3500.

diener 24 fl.; 14. Buchbinderarbeiten 20 fl.; 15. Diverse 50 fl., Summa 5400 fl.

Bei Feststellung des Präliminars wurde ferner beschlossen, a) dass das Vereinsorgan statt 6 nur 4mal zu erscheinen habe, b) dass die Anstellung eines Secretärs mit einem Gehalte bis zum Maximalbetrage von 400 fl. dem Centralvorstande überlassen bleibe; c) der Section Zuckmantel wurde pro 1895 ein Betrag von 50 fl. für verschiedene im Sectionsgebiete nothwendige Herstellungen bewilligt, d) der Section Jägerndorf wurden pro 1895 25% ihrer Mitgliederbeiträge zur eigenen Verwendung zugestanden; e) das von der Section M.-Schönberg aufgestellte Arbeitsprogramm wurde nach dem Antrage des Centralvorstandes genehmigt. Ferner wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass die Sectionen bis Ende März den Rechnungsabschluss für das verflossene Vereinsjahr einsenden mögen, im widrigen Falle sie das Recht, bei den Delegirtenversammlungen die Stimme abzugeben, verlieren sollen. Dem Centralvorstande wurde es überlassen, die Abbildungen auf den Mitgliedskarten durch Vorschriften für Touristen, oder durch auf das Georgshaus bezughabende Bestimmungen zu ersetzen.

V. Erfolgte die Erledigung des Punktes 7 der Tagesordnung, der Hausordnung, mit der Abänderung, dass die Angehörigen der Vereinsmitglieder nur unter Führung dieser die festgesetzte Ermäßigung genießen und dass die Zuwartefrist hinsichtlich des Logis bis 8 Uhr fixiert wurde.

VI. Herr Forstmeister Medritzer wird wegen seiner vielfachen Verdienste um den Verein der Generalversammlung als Ehrenmitglied vorgeschlagen werden. Nachdem über Antrag des Herrn Professor Dr. Exner — Neustadt dem Centralvorstande, und über Antrag des Herrn Professor Saliger — Weidenau dem Baucomité der Dank votiert worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Bericht

über die am 23. September 1894 im Hedwigsaale zu Freiwaldau stattgehabte Generalversammlung des Sudetengebirgs-Vereines.

Nach Begrüßung der Versammlung durch Herrn Vereinspräsidenten Klein wurde

I. über Antrag des Herrn Directors Gallien — Neisse von der Verlesung des letzten Protokolles und Rechenschaftsberichtes abgesehen.

II. Ueber Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Engel — Neustadt wurde Herr Filipp Klein wieder zum Präsidenten und Herr Adolf Kettner wieder zum Vicepräsidenten des Vereines einstimmig gewählt.

III. Erfolgte einstimmig die Wiederwahl der früheren Vorstandsmitglieder und zwar der Herren Leopold Faschank, Adolf Medritzer, Adolf Nitsche, Johann Weidlich und Edmund Wolf und deren Ersatzmänner der Herren Josef Gränz, Josef Hackenberg und Dr. Karl Schroth, letzterer in Nieder Lindewiese.

IV. Zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1893 wurden die Herren Professor Dr. Exner — Neustadt und Landesanstaltsverwalter Haier — Olmütz gewählt.

V. Zu Rechnungsrevisoren pro 1894 wurden designiert die Herren: Fabriksdirector Klotz — Schönberg Fabriksbesitzer Gloger — Ziegenhals und Landesanstaltsverwalter Haier — Olmütz.

VI. Herr Forstmeister Adolf Medritzer in Freiwaldau wurde einstimmig znm Ehrenmitgliede des Vereines ernannt.

VII. Dem langjährigen Mitgliede der Section Olmütz, Herrn Fabriksbesitzer Oswald Machanek wird über Vorschlag des Herrn Haier — Olmütz für seine wiederholten für das Georgshaus gemachten Spenden der Dank gesagt.

VIII. Stellt Herr Haier — Olmütz den Antrag auf Revision der Statuten, welcher Antrag angenommen wurde. In das Revisionscomité, welches einen Entwurf auszuarbeiten hat, wurden sodann entsendet: Präsident Klein — Freiwaldau, Landesanstaltsverwalter Haier — Olmütz und Realgymnasialdirector Gallien — Neisse.

IX. Der Glatzer Gebirgsverein beabsichtigt den Bau einer Aussichtswarte auf dem Spieglitzer Schneeberge. Man beschließt, das Unternehmen durch Zeichnung von 20 Antheilsscheinen á 5 Mark zu fördern.

X. Herr Heinold — Jägerndorf bespricht die Wasserbeschaffungsfrage hinsichtlich des Georgshauses. Der Vorsitzende gibt die Versicherung, dass man die bestehende Quelle werde fachmännisch untersuchen lassen und dass man sodann die nöthigen Maßnahmen treffen werde.

XI. Ueber Antrag des Herrn Bürgermeisters Engel — Neustadt wurde dem Vorsitzenden Herrn Vereinspräsidenten Klein der Dank votiert.

XII. Den Ort für die Generalversammlung des Jahres 1895 anbelangend, wurden Mähr.-Schönberg, Leobschütz und Olmütz in Vorschlag gebracht. Man einigt sich auf Leobschütz und gibt dem Wunsche Ausdruck, dass diese Generalversammlung spätestens im August stattfinde, und dass die Feier des 10-jähr. Jubiläums der Section Schönberg auf einen Tag falle, der eine zahlreiche Betheiligung ermögliche. Die Generalversammlung des Jahres 1896 soll in Olmütz abgehalten werden.

Verschiedene Mittheilungen.

(Vom Centralvorstande.) 148. Sitzung am 4. September 1894. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Gränz, Hackenberg, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Die Tagesordnung für die am 22. und eventuell noch 23. September 1894 stattfindende Delegiertenversammlung und für die Generalversammlung wird festgestellt. 2. Das der Delegiertenversammlung vorzulegende Präliminare wurde fixiert. 3. Das Gesuch wegen Benützungs-Consenses des Georgshauses wird vom Schriftführer in Gemeinschaft mit Herrn Gemeinderath Nitsche verfasst werden. 4. Dem Gastwirt Sykora in Spornhau, welcher eine neue Markierung

nach Altstadt u. zw. von Spornhau über Kronfelsthal, hergestellt hat, wird der Dank gesagt und werden ihm die Auslagen mit 96 kr. vergütet werden. 5. Der Section Oberglogau werden pro 1894 ein Drittel ihrer Beiträge zur eigenen Verwendung zugestanden. 6. Ein Schreiben des fb. Forstamtes Zuckmantel, eine Beschwerde der Reviersverwaltung Gabel betreffend, wird wörtlich im „Altvater“ zum Abdruck gelangen. 7. Referiert der Vorsitzende über einzelne Einläufe und wird den beschlossenen Verfügungen zugestimmt. 8. Wird zum Schlusse beschlossen, dass auch der Sudeten-Gebirgsverein anlässlich der Feier des 25jährigen Jubiläums des mähr.-schles. Feuerwehrverbandes vertreten sein soll.

149. Sitzung am 20. September 1894. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Kettner, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Hinsichtlich der vom Vereine erschlossenen Tropfsteinhöhle in Saubsdorf ist der Vertrag mit dem Besitzer der Höhle, Herrn Gutsbesitzer Drechsler abgelaufen. Der Centralvorstand ist bereit, den Vertrag unter den früheren Modalitäten zu erneuern und übernimmt es Herr Dr. C. Schroth, die diesbezüglichen Verhandlungen mit Herrn Drechsler zu führen. 2. Wird beschlossen, Auslagen für Beflaggung anlässlich der Delegierten- und Generalversammlung zu unterlassen Herrn Bürgermeister Dr. von Ursprung wird man ersuchen, die Delegierten bei der Versammlung zu begrüßen. 3. Gelangt eine Zuschrift der Section M.-Schönberg, ihre bei der Delegiertenversammlung zu stellenden Anträge enthaltend, zur Verlesung. Der Centralvorstand beschließt, diese Anträge bei der Delegiertenversammlung zu unterstützen, nur seien die Kosten des Weges Kepernik-rauschende Tess in den der Section zu bewilligenden 50% der Mitgliederbeiträge enthalten. 4. Der Vorsitzende macht bekannt, dass die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen beabsichtige, für die Localbahnstrecke Hannsdorf-Ziegenhals einen illustrierten Führer herauszugeben. Der Centralvorstand begrüsst diese Absicht mit Freuden und ist sehr gerne bereit, die Verfassung des Werkes durch Beistellung von Hilfsbüchern, Fotografien u. s. w. zu fördern. 5. Der Section Ratibor wird pro 1894 ein Drittel ihrer Beiträge zur eigenen Verwendung zugestanden. In den betreffenden Antwortschreiben wird die Section ersucht werden, sich bei der Abrechnung des gedruckten Formulares zu bedienen. 6. Der Section Jauernig wird pro 1894 ein Betrag von 34 fl. 5 kr zur eigenen Verwendung überwiesen.

150. Sitzung am 28. September 1894. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Hackenberg, Kettner, Medritzer, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Herr Forstmeister Medritzer spricht in herzlichen Worten den Dank aus für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines, worauf ihn Herr Präsident Klein ersucht, dem Vereine auch fürderhin sein Wohlwollen zu erhalten. 2. Der Section Troppau, welche den Weg Mladetzko-Johannisbrunn hergestellt hat, wird ein Betrag per 20 fl. 10 kr. zugewiesen, welcher Betrag pro 1895 zur Auszahlung gelangen wird. 3. Die Ausschreibung der Secretärstelle wird in den Blättern „Mähr.-Schles. Presse“ und „Mähr.-Schles. Volksfreund“ in Freiwaldau, „Freie schles. Presse“ in Troppau, „Mähr. Tagblatt“ in Olmütz, „Grenzbote“ in M.-Schönberg und „Beamtenzeitung“ in Wien unter folgendem Wortlaut erfolgen: „Mit 1. Jänner 1895 gelangt beim mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereine in Freiwaldau die Secretärstelle mit einem Gehalte bis zu 400 fl. zur Besetzuug. Bewerber wollen ihre Gesuche bis 30. November 1894 an den Centralvorstand in Freiwaldau einsenden“. 4. Den von der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen herauszugebenden Führer anbelangend, wird man sich mit den Sectionen Jägerndorf, Freudenthal, Olmütz und Römerstadt ins Einvernehmen setzen und diese Sectionen um das Material für ihre Strecke angehen, bezüglich der Strecke Ramsau-Ziegenhals wird man maßgebenden Orts die Nothwendigkeit des Vorhandenseins der Illustrationen: Curort Lindewiese, Gräfenberg, Freiwaldau, Georgshaus betonen. 5. Für das Jahr 1895 werden blaue Mitgliedskarten zur Anschaffung gelangen. Dieselben sollen enthalten: Auf der 1. Seite das frühere Bild, auf der 3. Seite wichtige, die Mitglieder interessierende Bestimmungen und auf der 4. Seite die Abildungen des neuen Georgshauses und des Franzens-Jagdhauses. Der Druck dieser Mitgliedskarten wird wiederum der Firma Auerbach in Ziegenhals übertragen. 6. Das Centralvorstandsmitglied Herr Wolf regt die Anschaffung eines Kopfclichés für das Vereinsorgan „Altvater“ an. Herr Wolf wird ersucht, diesbezüglich bei einer der nächsten Versammlungen Vorschläge zu machen.

151. Sitzung am 12. October 1894. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Medritzer, Nitsche, Weidlich, Wolf und die Ersatzmänner Gränz, Hackenberg und Dr. Schroth. An Stelle des entschuldigten Vicepräsidenten Kettner übernahm Herr Wolf die Führung des Protokolles. 1. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolles bringt Herr Präsident Klein ein Schreiben des Glatzer Gebirgsvereines zur Verlesung, in welchem Schreiben sich der Vorsitzende des genannten Vereines für das freundliche Entgegenkommen und rege Interesse in Angelegenheit der Errichtung einer Aussichtswarte auf dem Spieglitzer Schneeberge bestens bedankt und ersucht, das Unternehmen auch weiterhin bestens zu fördern. Der Vorsitzende übernimmt die Beantwortung dieses Schreibens. 2. Wird beschlossen, dass der Rechenschaftsbericht pro 1893 und der Bericht über den Schutzhausbau in der nächsten Nummer des Vereinsorganes erscheinen soll. 3. Die Verkehrsleitung in M.-Schönberg theilt, den Bau eines Schutzdaches bei der Haltestelle Rothfloss anbelangend, mit, dass eine solche Vorrichtung kleinster Type mindestens 300 fl. kosten würde. Diese Angelegenheit wird der nächsten Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. 4. Herr Präsident Klein referiert über Uebelstände im Georgshause, wo es nach mehrseitigen Mittheilungen ebenerdig einlaufen

soll. Der anwesende Mauermeister Herr Gröger erklärt, dass die Ziegel durch den vielen Regen und Wind Nässe angezogen haben und empfiehlt, Gesimse und Vorsprünge entweder verblechen oder mit einem entsprechenden Anstrich versehen zu lassen. Herr Wolf beantragt, dass die in Freiwaldau domicilierenden Mitglieder des Baucomités in Gemeinschaft mit Herrn Gröger die Besichtigung vorzunehmen und Anträge zu stellen haben, welcher Antrag angenommen wird.

152. Sitzung am 12. November 1894. Gegenwärtig: Kettner, Faschank, Gränz, Hackenberg, Medritzer, Weidlich und Wolf. 1. Der Vorsitzende legt ein Schreiben des Herrn Vereinspräsidenten Klein vor, in welchem derselbe einen halbjährigen Urlaub begehrt. Die Versammelten sprechen Herrn Klein das innigste Beileid über den herben Verlust, den er neuerdings erlitten, aus und hoffen, ihn recht bald wieder an der Spitze des Vereines zu sehen. 2. Der Text für die Mitgliedskarten wird wie folgt festgesetzt: „Der Schutz des Waldes und der Wege wird den Vereinsmitgliedern zur Pflicht gemacht. Die Mitgliedskarte ist auf Reisen in das Gebirge mitzunehmen und dient als Legitimation dem Forstpersonale gegenüber. Mitglieder genießen im Georgshause gegen Vorweisung der Mitgliedskarte rücksichtlich der Schlafgelder eine Ermäßigung von 50%.“ 3. Herr Wolf legt Entwürfe zu einem Cliché für das Vereinsorgan vor. Der eine dieser Entwürfe wird mit einigen Abänderungen acceptiert und wird der geänderte Entwurf bei der nächsten Sitzung zur endgiltigen Beschlussfassung vorgelegt werden. 4. In einer als vertraulich behandelten Angelegenheit werden 2 Mitglieder (Kettner und Wolf) als Deputation zu Herrn Forstmeister Smetaczek nach Zuckmantel entsendet. 5. Der Vereinscassier Faschank theilt mit, dass ihm ein Betrag von 5 fl. 5 kr. als Spende für das Georgshaus und ein Betrag von 4 fl. für den Fond zur Erbauung einer Aussichtswarte auf dem Hutberge übergeben wurden. Diese Mittheilung wird mit Dank zur Kenntnis genommen. 6. In einer weiteren als vertraulich behandelten Angelegenheit wird Herrn Forstmeister Medritzer der Dank für sein warmes Eintreten für den Centralvorstand und die Section Freiwaldau votiert. 7. An jene Sectionen welche mit den Mitgliedsbeiträgen im Rückstande sind, wird in der nächsten Nummer des „Altvater“ eine Mahnung ergehen. 8. Der Vorsitzende theilt mit, dass sich die Section Breslau leider aufgelöst habe. Die Versammlung nimmt mit Bedauern von dieser Thatsache Kenntnis, beschließt jedoch, Schritte wegen Neuconstituierung der Section einzuleiten.

153. Sitzung am 12. December 1894. Gegenwärtig: Kettner, Faschank, Gränz, Hackenberg, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Die Enveloppe für das Herrn Forstmeister Medritzer zu überreichende Diplom als Ehrenmitglied des Vereines wird in Freiwaldau bei dem Buchbindermeister Schmidt auf Kosten der Centralcasse bestellt werden. 2. Um die zur Ausschreibung gelangte Secretärstelle waren ursprünglich 9 Bewerber eingeschritten, von denen nachträglich 2 Bewerber ihr Gesuch zurückzogen. Es gelangten nun die noch vorliegenden 7 Einschreiten zur Vorlesung und wurde sodann beschlossen, von einer Besetzung dermalen abzusehen, da die Ausschreibung der Stelle mit Rücksicht auf die vorliegenden Gesuche keinen entsprechenden Erfolg hatte. 3. Der Vorsitzende theilt mit, dass noch nicht alle Sectionen das Mitgliederverzeichnis pro 1894 eingesendet haben. Es wird sohin der Beschluss gefasst, das Gesammtmitgliederverzeichnis des Jahres 1894 nicht zum Abdruck zu bringen, indem man es der nächsten Delegiertenversammlung überlässt, in dieser Richtung bindende Normen zu schaffen. Ein Antrag, die Namen der Sectionsleitungsmitglieder zum Abdruck zu bringen, blieb in der Minorität. 4. Das Centralvorstandsmitglied Herr Wolf legt den Entwurf zu dem für das Vereinsorgan anzuschaffenden Kopfcliché vor. Dieser Entwurf wird nun mit der Abänderung acceptiert, dass das Cliché das neue und nicht das alte Georgshaus zeigen soll. Für den Zeichner der Entwürfe wird ein Honorar von 20 Kronen ausgeworfen und wird demselben überdies der Dank schriftlich ausgedrückt werden. 5. Den Checkverkehr des Postsparcassenamtes anbelangend, wird beschlossen, dass als Conto-Inhaber der „Centralvorstand des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereines“ zu erscheinen habe und dass der Cassier Herr Faschank berechtigt sei, die Erlagscheine zur Erhebung zu übernehmen. 6. Der Indrucklegung der Statuten in 300 Exemplaren wird die nachträgliche Genehmigung ertheilt. 7. Der Druck des Vereinsorganes „Altvater“ wird wiederum der Firma B. Titze in Freiwaldau übertragen.

154. Sitzung am 22. Februar 1895. Gegenwärtig: Kettner, Faschank, Gränz, Hackenberg, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Gelangten Einläufe zur Kenntnisnahme u. zw.: a) Eine Einladung der Section Wien zu dem am 25. Februar 1895 stattfindenden Unterhaltungsabend. b) Ein Dankschreiben des Herrn Cameraldirectors Linner in Jauernig. c) Eine Zuschrift des Vereines „Nordmark“ in Troppau, Sommerfrischen in unserem Gebirge betreffend. 2. Das Anerbieten einer fotografischen Anstalt, Correspondenzkarten mit Ansichten des Georgshauses zum Verkaufe zu liefern, wird abgelehnt. 3. Die etwaige Neuauflage des „Wegweiser“ anbelangend, wird beschlossen, vorerst das Subscriptionsergebnis bei den Sectionen abzuwarten. 4. Der Section Weidenau wird pro 1895 $^1/_3$ ihrer Beiträge zur eigenen Verwendung zugestanden. 5. Die Section Jauernig, welche die Markirung von der „Buche“ im Krebsgrunde bis Neugersdorf durchgeführt hat, beabsichtigt die Markirung des Weges von Landeck bis auf den Fichtlich (Dreigrenzen) und bis auf die Saalwiesen. Der Hauptzweck dieser Markirung ist eine Verbindung der Touristenwege von Freiwaldau und Landeck. Seiner kgl. Hoheit, dem Prinzen Albrecht, wird das Ansuchen um Gestattung dieser Markirung, — deren Kosten zur Hälfte der Sudetengebirgsverein, zur Hälfte die Section Landeck des Glatzer Gebirgsvereines zu tragen hätte, — unterbreitet werden.

6. Für die Bewilligung der Anbringung von Placaten im Georgshause ist eine Gebür zu entrichten. Dieselbe wird pro 1895 mit 20 fl. für den Quadratmeter bestimmt 7. Die Salzburger Fremdenzeitung wird in 2 Exemplaren (zu dem ermäßigten Preise) aus Sectionsmitteln abonnirt werden. 8. Wegen Weiterbelassung der von Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein gewährten Subvention wird man die nöthigen Schritte einleiten. 9. An 11 Sectionen, welche pro 1894 noch nicht die Beiträge und Abrechnungen eingesendet haben, werden Mahnschreiben gerichtet werden. 10. Zu der Enveloppe für ein Ehrendiplom soll grüner Plüsch zur Verwendung gelangen. 11. Herr Maurermeister Franz Gröger wird ersucht werden, endlich hinsichtlich des Georgshauses die Abrechnung mit dem Herrn Cassier des Baucomités zu pflegen, damit der Bericht über den Schutzhausbau für das Vereinsorgan verfasst werden kann.

(Section Friedeberg.) Nachdem die Bewilligung seitens der Gemeinde ertheilt wurde, wird ehemöglichst die Markirung von Friedeberg über Gurschdorf nach Bielendorf durchgeführt werden.

(Section Troppau.) Am 29. Jänner l. J. wurde die diesjährige Generalversammlung der Section Troppau in der Promenade Restauration abgehalten. Aus dem vom Obmanne, Herrn J. Roller, erstatteten Jahresberichte geht hervor, dass die Section am Schlusse des Jahres 136 Mitglieder zählte, und dass dieselbe bei der in Freiwaldau abgehaltenen Delegirtenversammlung durch die Herren Dr. J. Walter und J. Roller vertreten war. — Das ausgeloste Mitglied der Sectionsleitung, Herr Jos. Kurz, wurde einstimmig wiedergewählt. Beschlossen wurde, dem akad. Maler Herrn R. Templer für die sorgfältige und geschmackvolle Ausführung des Stadtwappens für's Georgsschutzhaus, sowie dem Mitgliede, Herrn W. Mikusch, für die Spende des Rahmens den Dank auszudrücken. — Die Veranstaltung regelmäßiger Ausflüge in die Umgebung wurde ebenfalls einstimmig zum Beschlusse erhoben.

(Josef Schwarzer †.) Am 17. December 1894 verschied zu Turn bei Teplitz Josef Schwarzer, ein Sohn unserer Berge, nach deren Wiedersehen er in den letzten Tagen seines Lebens so große Sehnsucht gezeigt. Ueber Schwarzer schreibt Wenisch in der „E.-Z.“ u. a. folgendes: Der Entschlafene war 1837 zu Endersdorf, Bezirk Freiwaldau in Schlesien, geboren und erhielt in den Schulen zu Troppau in den Jahren 1849—1854 seine Bildung. Vom Jahre 1855—1859 war derselbe als Bauzeichner bei der Oberingenieurs-Abtheilung der k. k. a. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn während des Bahnbaues der Linie Oderberg-Oswiecim in Galizien, später in Wien in Verwendung. Im Jahre 1860 wurde er Official bei der Direction der Böhmischen Westbahn in Prag, wo er bis zum 11. September 1869 verblieb. Von letztgenannter Zeit bis 1. März 1891, an welchem Tage er über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt wurde, war er Directionsbeamter bei der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und lebte nach seiner Pensionierung wegen der Ausbildung seines einzigen Sohnes längere Zeit mit seiner Familie in Leitmeritz. Erst im Spätsommer 1894 übersiedelte er nach dem ihm so lieb gewordenen Teplitz (Turn). Schon im ersten Jahre unserer Zeitschrift stellte sich Josef Schwarzer mit der interessanten Arbeit „Natur- und Culturbilder aus der Teplitzer Gegend“ ein, in welcher er in sehr anziehender Weise „Die Bergstadt Graupen und ihre Umgebung“, „Eichwald bei Teplitz“ und „Die Geiersburg“ schilderte, und blieb auch in der Folge durch viele Jahre, solange es sein Gesundheitszustand zuließ, ein thatkräftiger Mitarbeiter. Aus seiner gewandten Feder ist in der „Erzgb Ztg.“ eine reiche Anzahl von lesenswerten Beiträgen erschienen, die von dem nachhaltigen, unermüdlichen Fleiße und Eifer des edlen Mannes und von dessen großer Liebe zur Natur und ihren Schönheiten ein sehr beredtes Zeugnis ablegen. Wir führen an: „Zinnwald im Erzgebirge“, „Das Walzwerk und die Bessemerstahlhütte in Zuckmantel“, „Osseg und seine Umgebung“, „Ein Ausflug zum Biliner Sauerbrunn“, „Das Teltschthal bei Görkau“, „Das Rauschengrunder Thal“, „Jagdschloss ‚Doppelburg‘ bei Eichwald“, „Das Flößbachthal im Erzgebirge“, „Die Ruine Kostenblatt“, „Auf dem Riesen des Mittelgebirges“, „Von Teplitz über Mariaschein nach der Rosenburg“, „Stadt und Schloss Dux“, „Der Zinnbergbau in Graupen“, „Merkwürdige Bäume im Vereinsgebiete“, „Die Ruine Schreckenstein“, „Die Ruine auf dem Teplitzer Schlossberge“, „Die Stadt Aussig und die von derselben ausgehenden wichtigeren Reisetouren“, „Die Badestädte Teplitz und Schönau“, „Die Ruine Kamaik“, „Im Winter“ (Ein Ausflug von Teplitz ins Erzgebirge), „Die Rudolfshütte in Wistritz“, „Ins Gebirge“, „Ein vaterländischer Kartograph“, „Eine Wasseramsel“, „Die Bergstadt Klostergrab“, „Die Steinkreuze bei Teplitz und Graupen“, „Die älteste Kirche des Dominiums Teplitz“, „Das Königsfeld bei Staditz“, „Die Teufelsmauer zwischen Ratsch und Dolanken“, „Das Brot des Erzgebirglers“, „Im Pochwerke“, „Ein Ausflug von Teplitz nach dem Klosterschlosse“, „Dr. Watermacher“, „Zwei befiederte Waldbewohner“, „Die Kopertschbirne“, „Die Kirche zu Liegnitz“, „Der Teplitzer Schlossgarten“, „Eichwald“, „Ein Ausflug von Karlsbad nach Pirkenhammer“, „Im Hammerwerke“, „Die Louchenhöhe bei Graupen“. Die Hammerwerke waren unserem heimgegangenen Erzgebirgsfreunde besonders ans Herz gewachsen. Er scheute keinen weiten Weg, um derartigen Etablissements Besuche abzustatten; waren ja in seiner schlesischen Bergheimat Hammerwerke, Walzwerke und Hochöfen in unmittelbarer Nähe seines Vaterhauses vorhanden. Bis in seine letzten Lebenstage hinein zeigte Schwarzer eine besondere Sehnsucht nach seiner Heimat und ist derselben bis zu seinem Ende in Erinnerung auch treu geblieben. Gottes unerforschlicher Wille hatte es anders bestimmt und ließ ihm keine Zeit mehr, in seine geliebte Heimat zurückzukehren.

(Verbot.) Seitens des fb. Forstamtes erhielt der Centralvorstand unterm 31. Jänner 1895, Z. 142, fol-

gende Zuschrift: „Es wird hiermit das Ansuchen gestellt, in Ihrer Vereinszeitschrift gefälligst verlautbaren zu wollen, dass das Schneeschuhfahren in den hiesigen Revieren verboten ist. — Veranlassung für dieses Ansuchen gibt der Umstand, dass ab und zu im Altvaterstocke solche Excursionen vorgenommen wurden, wodurch das Hochwild in seinen Einständen gestört und vielfach versprengt worden ist."

(Subvention.) Der Landtag für die Markgrafschaft Mähren hat dem Vereine pro 1895 eine Subvention von 50 fl. bewilligt.

(Zahnradbahn auf den Altvater.) Wir lesen in einzelnen Blättern Folgendes: „Abgeordneter Dr. Menger hat letzthin im Reichsrathe die schlesischen Localbahnlinien Bennisch-Freudenthal und Freudenthal-Engelsberg Klein-Mohrau der Regierung zum baldigen Ausbau empfohlen, um diese industriereichen Bezirke endlich mit der Landeshauptstadt zu verbinden. Es dürfte nun für die Leser interessant sein, zu erfahren, dass die Localbahnen einen Theil eines Projectes bilden, dessen Realisirung für die Bevölkerung in der Umgebung des Altvatergebietes von unschätzbarem Vortheil wäre. Man will nämlich den Flügel der Localbahn Freudenthal-Klein-Mohrau bis zum Curorte Karlsbrunn ausbauen und von hier durch das pittoreske Oppathal über die Schweizerei auf den Altvater eine Zahnradbahn führen. Auf dem ausgebreiteten Gipfelplateau ist eine grössere Hotelanlage projectirt. Dadurch würde eine der schönsten Gegenden im Norden unserer Monarchie dem Weltverkehre erschlossen und vielen tausenden Menschen ein besseres Auskommen gesichert. Es liegt klar zu Tage, dass durch eine derartige Eisenbahn den Touristen prächtige Ausflüge erschlossen wären. Die volkswirtschaftlichen Vortheile sind gleichfalls offenkundig. Alle Productions- und Geschäftszweige würden einen gleichen Aufschwung nehmen wie dort, wo solche Bahnen bereits bestehen, und unsere Bevölkerung in jenen Landestheilen verdient, dass ihr ein Ersatz für jenen Schaden werde, welchen die Hausindustrie und damit der Wohlstand erlitt. Insbesondere die Bevölkerung Freudenthals, der zweitindustriereichsten Stadt Westschlesiens, bemüht sich, ausser der directen Verbindung mit der Landeshauptstadt auch jenen Bahnflügel nach dem altberühmten Curorte Karlsbrunn zu erhalten, denn ist die Localbahn einmal ausgebaut, dann ist das Bahnproject auf den Altvater seiner Realisirung bedeutend näher gerückt."

(Ein Winterausflug auf den Altvater.) Am 2. und 3. Februar unternahmen drei Ingenieure der Zöptauer Gewerkschaft auf Schneeschuhen eine Fahrt über den Altvater nach Karlsbrunn uud von dort nach Zöptau zurück. Begünstigt vom schönsten Wetter, gestaltete sich diese Tour für die Theilnehmer derselben zu einer Quelle reinsten Genusses der grossartigen winterlichen Hochgebirgsnatur, dem gegenüber körperliche Anstrengungen kaum in die Wagschale fallen. Am ersten Tage, um 8 Uhr, vom Berggeist (811 M.) ausfahrend, nach scharfem Anstieg bis zum Backofenstein (1333 M.), von dort aber auf glatter Bahn gleitend, war um 12 Uhr der Peterstein (1446 M.) erreicht, von wo der Abstieg gegen Karlsbrunn (779 M.) begann. Der Aufstieg auf den Altvater (1490 M.) am nächsten Tage dauerte von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, eine tolle Abfahrt über die verschneite Schweizerei brachte die Touristen in 1½ Stunden nach Winkelsdorf (621 M.) im Tessthale. Die grossartige Ruhe der Landschaft, die erhabene Einfachheit der Massen machten einen überwältigenden Eindruck. Ganz reizend präsentirten sich zierliche Schneeformationen, welche dem Spiele des Windes mit dem Schnee ihr Entstehen verdanken.

(Conserven.) Der ständige Ausschuss zur Förderung der Verkehrs-Interessen in den österr. Alpenländern, an dessen Spitze Graf Attems steht, hat in die demnächst zur Ausgabe gelangende Hotelordnung auch die Bestimmung aufgenommen, dass alle am Fuße von Aufstiegen gelegenen Gasthäuser Vorrath von Conserven halten müssen, die für Touristen geeignet sind. Der genannte Ausschuss bedingt: 1. haltbare aber leichte Emballage auch so handlich, dass sie leicht beigestellt werden können. 2. Müssen die Conserven frisch sein. Jedes Paket, jede Dose muss schon vom Producenten das Productionsjahr ausgewiesen erhalten. 3. Muss ein Theil ohne weitere Procedur sofort gegessen werden können, ein Theil ist zum Aufkochen bestimmt, doch muss das ohne jeglicher Zuthat möglich sein. Der Ausschuss richtet nun an die Redaction die Bitte, ihm mittheilen zu wollen, welche Erfahrungen die Mitglieder des Sudetengebirgsvereines mit Conserven gemacht haben und ob sich in der Praxis einzelne Conserven als ganz besonders geeignet bewährt haben. An die Vereinsmitglieder richtet nun die Redaction das Ersuchen, etwaige Erfahrungen direct dem obenerwähnten Ausschusse in Graz bekannt geben zu wollen.

A. K.

(Mitgliederstand.) Der Verein zählte im Jahre 1894 2920 Mitglieder, die sich auf die einzelnen (28) Sectionen wie folgt vertheilen: Freiwaldau 352; Altstadt 55; Bärn 20; Brünn 126; Cosel 40; Freudenthal 113; Friedeberg 52; Grulich 60; Jägerndorf 184; Jauernig 137; Leobschütz 118; Mährisch-Ostrau 80; Neisse 277; Neustadt 145; Oberglogau 83; Olbersdorf 31; Olmütz 112; Ratibor 69; Römerstadt 27; Schönberg 280; Sternberg 68; Troppau 136; Weidenau 79; Wien 73; Witkowitz 38; Ziegenhals 65; Zuckmantel 49; Zülz 51. Es befanden sich also in österr.-Schlesien 9 Sectionen mit 1133; in Mähren 9 Sectionen mit 806; in preuß.-Schlesien 8 Sectionen mit 848; in Böhmen und Niederösterreich je eine Section mit zusammen 133 Mitgliedern. *A. K.*

(Die deutschen Studentenherbergen im Jahre 1894.) Die von Hohenelbe aus in den Sudeten, im Riesengebirge, im Jeschken- und Jsergebirge, im nördlichen Böhmen, im Mittelgebirge, in der böhmischen Schweiz, im Lausitzergebirge, im Erzgebirge und im Böhmerwalde mit 485 Betten und 48 Nothlagern be-

stehenden 94 Herbergen waren im Jahre 1894 von 3787 Personen besucht. Das stärkste Contingent lieferte Dresden mit 324, es folgen sodann Berlin (311), Prag (289), Breslau (247), Wien (212), Leipzig (175), Reichenberg (118), Trautenau (152), Chemnitz (95) u. s. w. Aus Mähren und Schlesien waren gekommen: Brünn 62, Iglau 49, Olmütz 31, Bielitz 30, Kremsier 16, Mähr.-Trübau 8, Troppau 6, Weidenau 3, Ung.-Hradisch 2 und Teschen 1. In den Sudeten bestanden Herbergen in Freiwaldau, Grulich, Klein-Mohrau, Mittelwalde (pr. Schles.), Mähr.-Schönberg, Spornhau, Wermsdorf, Wölfelsgrund (preuß. Schles.), von denen 1894 aber nur besucht waren: Freiwaldau 45, Grulich 3, Klein-Mohrau 28, Mittelwalde 15 und Mähr.-Schönberg 9. Die Sudeten hatten also im Ganzen nur 100 Frequentanten der Herbergen auszuweisen. Von den oben angeführteu 3787 Besuchern entfallen auf Hochschulen 702, auf Mittelschulen 3085. Interessant ist, dass von den 3787 Besuchern 1508 aus Oesterreich, 2279 aus Deutschland gekommen waren. *A. K.*

(Zur Beachtung.) Jene Sectionsleitungen, welche mit der Abrechnung pro 1894 noch im Rückstande sind, werden dringend ersucht, diese Abrechnung in der allernächsten Zeit einzusenden. **Der Centralvorstand.**

(Fotografien aus unserem Gebirge.) Die fotografische Anstalt des Josef Fietz in Freiwaldau bringt je 12 Fotografien in einem Carton zum Preise von 1 fl. 50 kr. in den Handel. Diese sehr hübsch ausgeführten Fotografien sind ein allerliebstes Souvenir für den Besucher unserer Stadt mit ihrer Umgebung und unserer Berge und können wir die Anschaffung mit gutem Gewissen empfehlen. —

(Vereinsbibliothek.)* 762) Bollettino del Club Alpino Italiano per l'anno 1893. 763) Altvater 93 und 94. 764) Jahrbuch des Siebenbürg. Karpathen-Vereines 1894. 765) Bulletin du Club Alpin de Crimée. 766) Routenkarte der Touristenwege im Harz 1894. 767) Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Herausgegeben vom Geschichts-Vereine für Kärnten, 17. Jahrgang. 768) Jahresbericht des Geschichtsvereines für Kärnten pro 1893. 769) Neue Heidelberger Jahrbücher 1894. 2. Heft. (Tausch). 770) Führer durch Goslar am Harz (Tausch). 771) Dr. Brehmer'sche Lungenheilanstalt Gorbersdorf (Rec.). 772) Des Deutschen Landmannes, Jahrbuch 1895. Von Heinrich Freiherrn von Schilling. (Rec.). 773) Gedenkschrift an den 50. Geburtstag des Dichters Peter Rosegger. (Rec.). 774) Zeitschrift des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereines 1894. (Tausch). 775) Carinthia 1894. (Tausch). 776) Letzner „Riesengebirge“ 1894. (Rec.). 777) Mittheilungen des Nordböhmischen Excursions-Clubs 1894. (Tausch). 778) Hygienisches Blatt 1894. (Tausch). 779) Časopis turistu 1894. (Tausch). 780) Anzeiger des Germ. N. Museums 1894. (Tausch). 781) Touristische Mitth. aus Hessen, Nassau und Waldeck. (Tausch). 782) Freie Bildungsblätter 94. (Tausch). 783) Erzgebirgszeitung 1894. (Tausch). 784) Aus deutschen Bergen 1894. (Tausch). 785) Der Gebirgsfreund des Niederösterr. Gebirgs-Vereines. (Tausch). 786) Krummholzzeitung 1894. (Tausch). 787) Harzer Monatshefte 1894. (Tausch). 788) Oesterr. Jagdblatt 1894. (Tausch). 789) Gräfenberg-Freiwaldauer Mittheilungen, 2. Jahrg. (Tausch). 790) Die Sudeten 1894. (Tausch). 791) Gebirgsfreund Zittau 1894. (Tausch). 792) Höritzer Passionsspiele. 793) 13. Jahresbericht des Glatzer Gebirgs-Vereines. 794) Eisenbahn, Post- und Communicationskarte von Oesterreich-Ungarn pro 1894. 795) Die österr. Gebirgswelt, 23. Heft. (Rec.). 796) Die österr. Gebirgswelt, 24. Heft. (Rec.). 797) Hoffmann „Führer durch Zuckmantel und Umgebung“ (Rec.). 798) Oesterr. Touristenzeitung 1894. (Tausch). 799) Dillingers Illustr. Reisezeitung 1894. (Tausch). 800) Mittheilungen des Touristen-Clubs für die Mark Brandenburg 1894. (Tausch). 801) Club Alpino Italiano. Rivisto mensile. 1894. (Tausch). 802) Im trauten Heim 1894 (für 1 Inserat). 803) Breslauer Sonntagsblatt, 13. Jahrg. (Tausch). 804) In Alto 1894. (Tausch). 805) Bericht über das 25 Jahr des Bestehens des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich 1894. (Tausch). 806) Bulletin du Club Alpin de Crimée. 1895 Nr. 1. (Tausch).

*) Siehe Nr. 4, 1894.

Aus verwandten Vereinen.

Wie wir dem in Zittau erscheinenden „Gebirgsfreund“ entnehmen, beabsichtigt der **Verein für das Jeschkengebirge** die Erbauung eines Hotels auf dem 1013 Meter hohen Jeschken. Dieses Hotel soll nach dem von der Baufirma Gustav Sachers Söhne in Reichenberg entworfenen Plane enthalten: im Kellerraume Bier-, Wein- und Gemüsekeller, sowie Keller für Holz und Kohle; zu ebener Erde: Speisesaal, Schank- und Anrichteraum, zwei Extrazimmer, Küche, Speisekammer, Hauseingang mit Hausflur, die Schwemme, Veranda; im I. Stockwerk: 22 Gastzimmer verschiedener Länge und Breite, ein Führerzimmer, ein Frühstückszimmer im großen Thurm; im II. Stockwerk: die Wohnung für den Koppenwirt, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, im großen Thurm ein Zimmer als Aussichtszimmer, über demselben die Aussichtswarte mit Galerie. Gleichzeitig soll unterhalb des Hotels ein großes Einkehrwirtshaus mit Stallungen für ungefähr 20 Pferde mit den dazu gehörigen Nebenräumen für Wagen erbaut und auch die Zufahrtsstraße von hier bis zum Koppenhotel fortgesetzt werden. Die Herrschaftsbesitzer Graf Franz Clam-Gallas und Fürst Rohan kommen dem Plane in wohlwollender Weise entgegen.

Der **Schwäbische Albverein** zählte gegen Ende 1894 12000 Mitglieder. Der Verein hat in den von Professor Naegele in Tübingen redigierten „Blätter des Schwäbischen Albvereines“ sein 12mal im Jahre erscheinendes sehr reichhaltiges Organ.

Das erste Heft des von Emil Spiekermann in Magdeburg redigierten Blattes „Der Harz“, Organ des

Harz-Clubs, enthält u. a. einen sehr interessanten Aufsatz „Vom Brocken“ mit einem Tableau, zeigend die Abbildungen der 8 Brockenhäuser von 1736—1894.

Auf der 1894er Generalversammlung des **Sauerländischen Gebirgsvereines** zu Herdecke verspeisten bei dem Festessen 950 Personen 700 Pfund Kartoffeln, 1500 Pfund dicke Bohnen, 250 Pfund Schnabelerbsen, 650 Pfund Rindfleisch, 450 Pfund Kalbfleisch, 125 Pfund Speck, 250 Pfund Schinken u. s. w. In der 200 Quadratmeter großen Küche — das Festzelt umfasste 1200 Quadratmeter — waren 1 Köchin und 3 Köche thätig, während 25 Spülfrauen 4 Tage lang Beschäftigung fanden. Getrunken wurden beim Festmahl 1500 Flaschen Wein, 65 Flaschen Sect, 800 Flaschen Selterwasser und 18 Hektoliter Bier. *A. K.*

Literatur.*)

Dillinger's Illustrirte Reisezeitung Derzeit im fünften Jahrgang erscheinend. darf Dillinger's Illustrirte Reisezeitung sich ungescheut das erste und angesehenste Fachblatt Oesterreichs nennen. Unter seinen Mitarbeitern befinden sich Dr. Heinrich Noë, Reinhard E. Petermann, Johannes Ziegler, Ernst Keiter, R. Waizer, Johannes Ad. Schmal und zahlreiche andere, deren Namen als Reiseschriftsteller einen guten Klang haben Die zahlreichen Illustrationen sind meist nach Originalzeichnungen tüchtiger Künstler aufs Sorgfältigste hergestellt und geben dem Unternehmen bleibenden künstlerischen Wert. Was Dillingers Reisezeitung eine so solide und breite Basis verliehen hat, das ist die sich immer gleichgebliebene honette Führung des Unternehmens in Redaction und Verwaltung. Sie wird auch die beste Gewähr für die Zukunft sein.

(Eine classische Länderkunde). Den Freunden der geographischen Wissenschaften widmete die Verlagshandlung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien eine prächtige Weihnachtsgabe in Gestalt des durch gemeinverständlichen, anziehenden und fesselnden Text wie durch wundervolle Illustrationen gleich ausgezeichneten Meisterwerkes: „Europa“. Eine allgemeine Landeskunde von **Dr. A. Philippson** und **Prof. Dr. L. Neumann.** Herausgegeben von **Prof. Dr. Wilhelm Sievers.** (Preis in Halbleder gebunden 16 Mark.) Das Buch erschien soeben als vierter. selbständiger Theil des von dem genannten Verlag herausgegebenen grossen geographischen Sammelwerkes: „Allgemeine Länderkunde“. Zum ersten Male ist in diesem weit angelegten Unternehmen der Versuch einer Zusammenfassung unserer heutigen gesammten Kenntnis von der Erdbeschreibung in einheitlicher, übersichtlicher Form, gemeinverständlicher Darstellung und bildlicher Anschauung unternommen und praktisch gelöst. Das epochemachende Werk wendet sich an die weitesten Kreise. Und in der That verdient Sievers' „Europa“ die wärmste Empfehlung an jeden, dem darum zu thun ist, sein positives Wissen über unseren Erdtheil auf der Grundlage einer ausreichenden, klaren Gesammt-Uebersicht zu erweitern. Ausser 166 Abbildungen im Text enthält Sievers' „Europa“ 14 nach dem neuesten und zuverlässigsten Material bearbeitete Kartenbeilagen. Kleine Kunstwerke verdienen die beigegebenen 8 Tafeln in Farbendruck genannt zu werden, von denen die bildlichen Darstellungen des Ortler, des Vesuvs und der Bai von Neapel, sowie der deutschen Volkstrachten einen geradezu bestrickenden Reiz auf den Beschauer ausüben. Wertvoll ergänzt wird der bildnerische Schmuck des Werkes durch 20 Tafeln in Holzschnitt, woraus besonders die Tafeln: „der Felsenzirkus von Gavarnie“, „die Engelsburg in Rom“ und „der Hafen von Marseille“ durch die Feinheit der Zeichnungen und vollendeter Wiedergabe im Druck hervorzuheben sind. — Die sonstige gediegene innere und äussere Ausstattung des Buches entspricht jener Sorgfalt. welche das Bibliographische Institut den Standard works seines Verlags herkömmlich widmet.

(„Im trauten Heim“). Ein österreichisches Familienblatt, Wien, Verlag der k. u. k. Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung Carl Fromme (4 fl. pro Jahrgang). Dieses Familienblatt, dessen wir im Laufe des Jahres schon öfter Erwähnung thaten, bürgert sich erfreulicherweise in unseren guten Bürgerfamilien immer mehr ein. Es ist dessen aber auch würdig und zumal, wenn das neue Programm. das die Redaction in der soeben erschienenen Nummer 1 des III Jahrganges ankündigt, durchgeführt wird. „Im trauten Heim“ soll nunmehr als Halbmonatsschrift im Umlange von 3—3½ Bogen erscheinen und wird Beiträge unserer ersten Schriftsteller (Meysenburg. Saar, Lorm, Sacher-Masoch, Pichler, Knorr u. v. A.) bringen. Auch für Gesundheits- und Rechtspflege will das Blatt sorgen. Neu ist ferner die Beigabe „Wiener Schachzeitung“, redigirt von Georg Marco. Wir wünschen der strebsamen Redaction besten Erfolg. Möge es endlich einem heimischen Blatte gelingen, festen Boden zu gewinnen.

*) Alle hier zur Besprechung gelangenden Bücher sind stets in der Buchhandlung der Frau Betty Titze in Freiwaldau zu haben, eventuell durch dieselbe zu beziehen.

Verlag des Sudeten-Gebirge-Vereines — Druck von Betty Titze in Freiwaldau
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.



Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 60 kr. oder 1 Mark.

Nr. 38 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 2. **Freiwaldau, 15. April 1895.** **XIII. Jahrgang.**

Rechenschaftsbericht

über das Vereinsjahr 1893, erstattet vom Vereinspräsidenten Klein bei der Delegirtenversammlung am 22. September 1894.

Der Verein zählte im Jahre 1893 — 27 Sectionen mit 2905 Mitgliedern. Es sind diess die Sectionen Altstadt, Bärn, Breslau, Brünn, Freiwaldau, Freudenthal, Friedeberg, Grulich, Jägerndorf, Jauernig, Leobschütz, Neisse, Neustadt, Ober-Glogau, Olbersdorf, Olmütz, Ostrau, Ratibor, Römerstadt, Schönberg, Sternberg, Troppau, Weidenau, Wien, Witkowitz, Ziegenhals und Zuckmantel.

Zugewachsen sind noch im Jahre 1894 die Sectionen Cosel und Zülz; mithin zählt gegenwärtig der Verein 29 Sectionen und zwar 9 Sectionen in österr.-Schlesien, 9 Sectionen in preuß.-Schlesien, 9 Sectionen in Mähren, 1 Section in Böhmen und 1 Section in Nieder-Oesterreich, mit über 3000 Mitgliedern.

Was die Thätigkeit der Sectionen im abgelaufeuen Vereinsjahre 1893 anbelangt, so kann man mit Recht sagen, dass dieselbe eine rege war, die Gebirgssectionen bewiesen ihre Thätigkeit durch Instandhaltung und Neuherstellung von Wegen, die meisten Sectionen entfalteten viel Eifer im Sammeln von Beiträgen für das Schutzhaus und in Arrangirung von geselligen Ausflügen. — Insbesonders glaube ich hier auch der Thätigkeit der Section Brünn gedenken zu müssen, die durch die Schaffung des Brünner Heims in Ullersdorf, welches in diesem Jahre bereits bezogen wurde, dem Wirken der Section alle Ehre macht.

Der Bau dieser Erholungsanstalt für die Schuljugend kostet gegen 35.000 fl. und gebührt wohl das Hauptverdienst, diese Angelegenheit zu einem so baldigen, günstigen Abschluss gebracht zu haben, dem Obmanne der Section, dem Senior und Superintendenten-Stellvertreter Dr. Gustav Trautenberger.

Was die schriftlichen periodischen Eingaben der Sectionen, als Jahresberichte und Einsendung der Jahresrechnung anbelangt, so muss bemerkt werden, dass in dieser Richtung noch immer zu wünschen übrig bleibt und dass insbesondere dadurch der Vereinscassier gezwungen ist, den Rechnungsabschluss bis zum letzten Moment hinauszuschieben. An Schriftstücken wurden seitens des Centralvorstandes 1014 erledigt.

Der Centralvorstand hielt im abgelaufenen Vereinsjahre 16 Sitzungen, das Bau-Comité 11 Sitzungen ab, außerdem fanden Begehungen der Wege und wiederholte Inspicirungen des Schutzhausbaues durch den Centralvorstand statt.

Die Vereinsbibliothek zählt gegenwärtig 780 Bände. Der mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Verein ist mit seinem Organe „Altvater“ mit 86 Vereinen und Zeitungen im Tauschverhältnisse.

Den Bemühungen des Centralvorstandes ist es leider bis heute nicht gelungen, in Würbenthal eine

☞ Auflage: 3500. ☜

Section zu gründen, ebenso blieben die Bemühungen des Centralvorstandes im Vereine mit einigen preußischen Sectionen und Stadtgemeinden, — die Einführung von Sonderzügen von und nach Breslau betreffend — ohne Erfolg, wie auch die von der Section Wien begehrte Ermäßigung auf der Südbahn nicht erreicht ward. — Dagegen können wir mit Genugthuung mittheilen, dass die k. k. General-Direction der Staatsbahnen, in Würdigung des Wirkens des Vereines, demselben eine Subvention von 100 fl. ö. W. zur Förderung der Vereinsinteressen mit einer schmeichelhaften Zuschrift übermittelte.

Die projectirten Orientirungsscheiben dürften, da eine derselben bereits in Arbeit genommen, im nächsten Jahre zur Aufstellung gelangen.

An eingelangten Beschwerden bei dem Centralvorstande sind zwei derselben, eine von dem fürstbischöflichen Forstamte in Zuckmantel wegen Waldfrevel und eine über schlechte Verpflegung in einem Gebirgsschutzhause von Bedeutung. Wir ersuchen an dieser Stelle wiederholt die Vereinsmitglieder, sich nicht Eigenmächtigkeiten durch Verlassen der markirten Wege auf dem Gebirge zu Schulden kommen zu lassen, da diese Vereinsmitglieder außer den persönlichen Unannehmlichkeiten für den Centralvorstand auch dem Centralvorstande sein Wirken erschweren.

Wir begegnen beinahe ausnahmslos wohlwollen dem Entgegenkommen von Seite der Forstverwaltungen und das muss der Verein vor Allem bestrebt sein zu erhalten. Daher ersuchen wir alle Anwesenden, in diesem Sinne in ihren Sectionen zu wirken.

Sie werden daher, meine Herren, im nächsten Jahre mit Rücksicht auf die Beschwerde, in der Schweizerei, Schäferei und dem Rothebergwirtshaus noch specielle Warnungstafeln vorfinden, ebenso im Reviere Gabel und im Sectionsgebiete Zuckmantel, da die Ausschreitungen zumeist im Bereiche des Forstamtes Zuckmantel vorkamen. Die Tafeln sollen unter Anderem enthalten:

„Die Touristen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die markirten Wege nicht zu verlassen, da sie sich bei den stattfindenden Jagden auf Raubwild der Gefahr aussetzen, angeschossen zu werden.“

Es ist die Aufstellung von diesen Warnungstafeln ein theueres Vergnügen für den Verein und belastet unser Wege-Conto empfindlich und wäre diese Ausgabe bei etwas größerer Rücksicht von Seite der Touristen dem Vereine erspart geblieben. Dass wir aber einerseits Alles thun müssen, um diesen Ausschreitungen möglichst vorzubeugen, ersehen Sie aus dem Schreiben des fürstbischöflichen Forstamtes in Zuckmantel, welches im letzten „Altvater“ veröffentlicht ist. Und dass diese Zuschrift sehr ernst gemeint ist, können Sie daraus entnehmen, dass deren baldige Beantwortung in einem zweiten Schreiben urgirt wurde.

Was die zweite Beschwerde über eine Gastwirtschaft auf dem Gebirge anbelangt, so ist man eben vielfach im Irrthum, wenn man glaubt, der Gebirgsverein könne, wie am Georgsschutzhause, auch einen directen Einfluss auf den anderen Schutzhäusern nehmen.

In dieser Richtung wäre es viel wirksamer, wenn sich die Beschwerdeführer direct an den dem Gastwirte vorgesetzten Revier- oder Oberförster wendeten.

So waren die Vorstellungen des Vereinspräsidenten beispielsweise bei dem betreffenden Wirte im Punkte Reinhaltung der Anstandsorte von sehr geringem Erfolge.

Weiter sind, meine Herren, auch Beschwerden über fehlerhafte Markirung eingelaufen. Vom Centralvorstande wurde sofort das Nöthige veranlasst, um die Uebelstände zu beseitigen; ich muss jedoch erwähnen, dass die Markirung sehr zeitig in Ordnung war, da wir dafür halten, dass diess nie bald genug geschehen könne, dass jedoch später hauptsächlich am Kammwege sich ein Individuum das Vergnügen machte, die Tafeln abzuschlagen, Steine, welche die Markirung trugen, umzudrehen u. s. f. Dieses mauvais subject dürfte bereits gemerkt haben, dass wir das Forstschutzpersonale auf ihn aufmerksam gemacht haben.

Ueber die Wege selbst sind, mit Ausnahme über den Weg von Ramsau nach dem Georgsschutzhause, keine Beschwerden eingelaufen. Dieser Weg war stark zerfahren und ist ein zweitesmal besser hergestellt worden. Im Allgemeinen bewährt sich das System, die Wegherstellungen nach den Angaben des Forstpersonales uud unter theilweiser Aufsicht desselben vornehmen zu lassen, wohl für uns als das Beste und hoffen wir, dass wir bei demselben bleiben können.

Aufmerksam müssen wir in unserem diesjährigen Berichte noch auf die Gefährlichkeit des Feuermachens in den Waldungen und in der Nähe der Schutzhäuser hinweisen. So fand es unter Anderem eine lustige Gesellschaft für nöthig, ein Feuerwerk, welches extra aus Breslau mitgebracht wurde, am Schutzhause abzubrennen, was bei dem herrschenden Nebel in Freiwaldau und den umliegenden Dörfern als ein neuerlicher Brand unseres Schutzhauses betrachtet wurde. Die Veranstalter hatten weitere Unannehmlichkeiten, außer der, dass sie die zur Hilfe herbeigeeilten Holzmacher und das Forstpersonale entschädigen mussten, nicht, doch hatte der Centralvorstand das zweifelhafte Vergnügen, um weiteren Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, Erhebungen zu pflegen und an die Forstbehörde zu berichten. Die Herren hatten auch keineswegs die Erlaubnis des Wirtes auf der Hochschar eingeholt.

Möchte sich doch jeder Tourist bei seinem Ausfluge immer vor Augen halten, dass er sich auf fremdem Boden bewege. Das Anmachen von Feuer in der Nähe des Schutzhauses anbelangend, ist wohl auch noch eine Bestimmung in die Hausordnung aufzunehmen.

Was die persönliche Sicherheit auf unserem Gebirge betrifft, so ist wohl das beste Zeugnis für dieselbe, dass man von ihr nicht spricht. Doch sind auch in dieser Richtung Vorkehrungen seitens der Behörde wie auch vom Centralvorstande getroffen worden. Vom Vereine ist an die k. k. Bezirkshauptmannschaft der Dank über die ersprießliche Thätigkeit des Bezirks

gendarmerie-Commandos bei Eruirung des Brandlegers ausgesprochen worden mit dem Ersuchen, die Danksagung dem Landesgendarmerie-Commando in Troppau zu übermitteln.

Was die von einigen Sectionen begehrte Reclame für unser Gebirge, durch zu versendende Illustrationen unserer schönen Gegend anbelangt, glaubt der Centralvorstand, dass wir hiefür einen größeren Betrag anlegen müssen, daher wir in dem Präliminar für 1895 diesen Posten nicht einsetzten. Der Centralvorstand überlässt es der geehrten Delegirtenversammlung, eventuell diesbezügliche Vorschläge zu machen, resp. das Präliminar pro 1895 zu modificiren.

An die Herren Schulinspectoren von Freudenthal, Freiwaldau und Mähr.-Schönberg wurde seitens des Centralvorstandes das Ersuchen gestellt, in ihrem Schulbezirke dahin zu wirken, dass Kinder insbesondere in den von Touristen besuchten Gebirgsdörfern Auskünfte über das Gebirge geben können, und durch die Schule dahin zu wirken, dass der freundliche Sinn der Bevölkerung unserer Gegend, welcher jeden Fremden so angenehm berührt, in dieser Richtung erhalten bleibe. Es ist eine diesbezügliche Zusicherung jedoch nur von dem Herrn Schulinspector in Freiwaldau eingetroffen, während von den beiden anderen Bezirken eine Antwort bisher nicht einlangte. Vielleicht interessiren sich die Sectionsleitungen unseres Vereines in den beiden Städten für diese Angelegenheit.

Es ist, meine Herren, schon im vorjährigen Rechenschaftsberichte ersucht worden, die Sectionsleitungen möchten die nöthigen Correcturen für eine neu herauszugebende Touristenkarte auf der alten Karte vornehmen und selbe einsenden. Außer von der Section Weidenau ist eine derartige Arbeit noch nicht eingelangt.

Es dürfte sich überhaupt empfehlen, schon jetzt ein Comité für diese Arbeit zu wählen oder sich wenigstens im Principe darüber seitens der Delegirten-Versammlung zu äußern, ob das Sectionsgebiet von Weidenau und Freudenthal auf der Karte mit einbezogen werde, was die beiden Sectionen resp. deren Leitungen entschieden begehren. Ueber Verlangen der Herausgeber von Griebens Reisehandbücher wurde vom Centralvorstande ein ausführlicher Bericht über unser Vereinsgebiet eingesandt. Im Vereinsinteresse gelegen schien mir nach der vorjährigen Delegirten-Versammlung die selbständige Leitung der Section Freiwaldau und wurde auch ein diesbezüglicher von mir gestellter Antrag vom Centralvorstande zum Beschlusse erhoben.

Die Section Freiwaldau beschloss jedoch in ihrer Vollversammlung, die Leitung der Section, wie bisher, dem Centralvorstande zu überlassen. —

Meine Herren, Sie finden, wenn Sie der Rechnungsauszug zur Hand nehmen, dass die Rechnungslegung seitens der Sectionen klarer geworden ist, durch die eingeführten Formularien, doch fehlen noch immer die genauen Ausfüllungen betreffs Mitgliederzahl etc. bei einzelnen Sectionen oder man benützt das übersandte Formular gar nicht. Nun, meine Herren, ist voriges Jahr von Herrn Gymnasial-Professor Dr. Exner als Revisor der Antrag gestellt worden, den Centralvorstand betreffs seiner Thätigkeit für das abgelaufene Vereinsjahr nicht zu entlassen.

Meine Herren, wenn auch der Antrag nicht angenommen wurde, so ist eine solche Möglichkeit für die Zukunft nicht ausgeschlossen, und dass es für den Centralvorstand, insbesondere für den Vereinspräsidenten sehr unangenehm ist, für die Sünden der Sectionen zu büßen, werden Sie zugeben. Man möge in Hinkunft solche Sectionen seitens der Revisoren zur neuerlichen Rechnungslegung vorschlagen oder, meine Herren, was jedenfalls im Vereinsinteresse gelegen ist, man stimme der Anstellung eines Vereinssecretärs zu, der im Rechnungsfache bewandert, die Bücher mit zu führen hat und durch fortwährende Urgenzen die richtig abgefassten Jahresrechnungen hereinbringen kann. Es ist die Anstellung eines eigenen Vereinssecretärs, meine Herren, eine Anregung meinerseits, ich muss aber dabei betonen, bei dem steten Wachsen der Vereinsgeschäfte wird in Hinkunft kein Vereinspräsident seiner Aufgabe ganz gerecht werden können, wenn er nicht einen, ihm direct zur Seite stehenden Secretär hat. Die Ausgabe für denselben ist mit 400 fl. angesetzt, würde also gegen früher eine Mehrbelastung unseres Budgets um 300 fl bedeuten. Wir erwarten, dass die Delegirtenversammlung diesen Antrag zum Beschlusse erheben und die Ausschreibung der Stelle dem Centralvorstande überlassen wird.

Der Centralvorstand sieht sich, meine Herren, veranlasst, Sie noch auf eine Neuerung resp. auf eine zu treffende Vorsorge auf den Gebirgsschutzhäusern aufmerksam zu machen. Es dürfte sich nämlich empfehlen, für jedes Schutzhaus eine primitive Tragbahre und eine kleine Hausapotheke anzuschaffen.

Wir haben den Betrag hiefür nicht präliminirt, da wir an diese zu machende Anschaffung erst nach Feststellung des Präliminars dachten. Der Preis für eine Tragbahre beläuft sich auf 3 bis 10 fl., der einer Hausapotheke, wie selbe in den Alpenschutzhäusern zu finden, auf 10 bis 20 fl. Wir glauben, zur Anschaffung von Tragbahren im Preise zu 3 fl., die hier angefertigt würden, zu rathen, ebenso zur Zusammenstellung von Hausapotheken nach den Anordnungen eines hiesigen Arztes, die ebenfalls bedeutend billiger kommen. Mit dieser Neuerung wären 7 Schutzhäuser zu versehen.

Die Ausgaben hiefür liessen sich vielleicht theilweise durch eine Einnahmepost decken, die ebenfalls nicht präliminirt ist. Der Centralvorstand schlägt Ihnen, meine Herren, nämlich vor, für das Affichiren von Annoncen im Georgsschutzhause eine Gebühr einzuheben und erwartet ihre Genehmigung zu diesem Vorschlage, auch eventuelle Anträge über die Höhe dieser Gebühr.

Ich erlaube mir nun noch, Ihnen, den Preistarif,

welcher an unseren Wirt des Georgsschutzhauses hinausgegeben werden soll, zur Kenntnis zu bringen:

Speisen- und Getränke-Tarif:

1 Portion Suppe 10 kr., 1 Eierspeise 20 kr., 1 Schnitzel 45 kr., 1 Rostbraten 45 kr., 1 Beefsteak mit Ei 50 kr., 1 Rindsbraten 45 kr., 1 Portion Schinken 30 kr., 1 Portion Salami 25 kr., 1 Portion Emmenthaler-Käse 10 kr., 1 Portion Imperial 12 kr., 1 Portion Butter 10 kr., 1 Omelette 30 kr., 1 Glas Kaffee 15 kr., 1 Glas Kaffee schwarz 12 kr., $^1/_2$ Liter Bier 12 kr., $^1/_4$ Liter Weiß- oder Rothwein 20 kr., 1 Cognac 12 kr., 1 Flasche Wein 1 fl. bis 1 fl. 50 kr.

Meine Herren, es läuft mit diesem Jahre der Vertrag mit dem Besitzer der Tropfsteinhöhle in Saubsdorf, welchen er wegen deren Benützung mit dem Vereine geschlossen, ab. Die Herren Delegirten werden dem Centralvorstande wohl die Erneuerung des Vertrages überlassen, selbstverständlich wenn unsere Interessen dabei gewahrt werden. Die Erschließung der Tropfsteinhöhle in Saubsdorf kostet dem Verein bekanntlich ungefähr 600 fl. ö. W. und wie sie aus der Rechnung ersehen, sind die jährlichen reinen Einnahmen für den Verein mit 30 bis 35 fl. ö. W. zu beziffern.

Ich habe, meine Herren, auch noch der Einführung der Studentenherbergen in unseren Sudeten Erwähnung zu thun. Die Frequenz derselben steigt im Allgemeinen von Jahr zu Jahr und wäre nur zu wünschen, dass von allen Gebirgssectionen die Errichtung derselben im Auge behalten wird. Der Riesengebirgsverein legt beispielsweise einen großen Wert auf die Studentenherbergen und hat deren über sechzig errichtet

Ich muss nach dem Berichte hinzufügen, dass der Centralvorstand eine Deputation nach Schönberg entsandte, zur Uebergabe des Ehrendiploms an Herrn Oberinspector Carl Neudeck. Derselbe versicherte der Deputation, dass er auch ferner die Interessen des Vereines fördern werde.

Ebenso wurde eine Deputation, bestehend aus zwei Centralvorstandsmitgliedern und einem Mitgliede der Section Freiwaldau, auf Kosten der Section Freiwaldau nach Olmütz entsendet, um an dem Leichenbegängnisse des langjährigen Obmannes der Section Olmütz, des Herrn Wilhelm Lauer, theilzunehmen und einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen. Ich ersuche Sie, meine Herren, das Andenken des Verstorbenen, der ein warmer Freund unseres Vereines gewesen, durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Zum Schlusse, meine Herren, stellt der Centralvorstand an alle Sectionsleitungen und Mitglieder das ebenso freundliche wie dringende Ersuchen, die Vereinsinteressen mit nachhaltigem Ernste und Eifer zu fördern zum Nutz und Frommen aller Naturfreunde, zum Nutz und Frommen unser braven Gebirgsbewohner und unser ganzen schönen Gegend. Ein gütiges Geschick möge walten, dass der m.-schl. Sudeten-Gebirgsverein wachse, blühe und gedeihe.

Im Anschlusse zu diesem kurzen Berichte erlaube ich mir, über den Bau des Georgsschutzhauses auf der Hochschar zu berichten.

Ausweis über die bisherigen Empfänge für das Georgs-Schutzhaus.

1. Assecuranz: 1. Für Gebäude .	fl. 5398.46		
2. „ Einrichtung	„ 1425.54		
3. Nachtrag . .	„ 117.12		fl. 6941.12
2. Zinsen von angelegten Capitalien (Sparcassa)			„ 109.77
3 Beiträge durch Gemeinden, Sectionen, Sparcassen etc.			
a) Bärn, Section		fl. 25.—	
b) Freiwaldau, „Sparcassa . . .	fl. 500.—		
durch Sammlung	„ 1349.79		
v. Gmd. Buchelsdorf	„ 8.—		
„ „ Setzdorf	„ 30.—		
„ Curgesellschaft N.-Lindewiese	„ 119.—		
„ Verschönerungsverein Freiwald.	„ 10.—		
„ Gesangsclub der freiw. Feuerw.	„ 10.—		
„ Theaterges. Bill	„ 11.95		
durch Erlös für Photographien	„ 9.83		
Bisthumsherrschaft, Nachlass d alten Holzschuld .	„ 171.72	fl. 2220.24	
c) Freudenthal. Stadt	fl. 20.—		
Section	„ 71.50	fl. 91.50	
d) Friedeberg, Sect. durch Hauptm. Seipelt		fl. 11.—	
e) Jägerndorf, Stadt, d. Sammlg.	fl. 121.60		
Sparcassa . . .	„ 50.—		
Section	„ 100.—	fl. 271.60	
f) Jauernig, Sparcassa	fl. 25.—		
Sectionsmitglieder .	„ 21.10		
Sammlung . . .	„ 85.—	fl. 131 10	
g) Neisse. Section		fl. 100.—	
h) Neustadt O.-Schl., Section 400 Mk. =		fl. 236 40	
i) Olbersdorf, ein compl. Bett.			
j) Olmütz. Section		fl. 500.—	
k) Ostrau-Mähr., Ertrag e. Concert.	fl. 31.60		
Erlös f. verk. Diplome	„ 26.55	fl. 58.15	
l) Schönberg-Mähr., Section, baar	fl. 230.—		
10000 Ziegel per .	„ 146.—		
2000 „ „ .	„ 30.—		
Vorhd. Einrchtg. Wert	„ 124.—	fl. 530.—	
m) Sternberg, Section		fl. 100.—	
n) Troppau, Stadt	fl. 25.—		
Subscription . . .	„ 133.—	fl. 158.—	
o) Weidenau, Stadt	fl. 10.—		
Section	„ 22.—	fl. 32.—	
p) Zuckmantel. Turnverein		fl. 5.—	fl. 4298.32
4. Spende von Sr. Durchl. d. Fürsten v. u. z. Liechtenstein			fl. 150.—
5. Erlös für einen alten Spiegel von Hrn. Scholz . .			fl. 3.—
6. Von der Centralcassa		fl. 800.—	
		„ 500.—	fl. 1300.—
			fl. 12802.21

Summarische Uebersicht über bisherige div. Ausgaben für das Georgs-Schutzhaus.

1. Abzahlung der restl. Schuld beim Spar- u. Vorschuss-Verein Freiwaldau		fl. 900.—
2. A Conto-Zahlungen d Bauführer Hrn. Fr. Gröger		
a) baar	fl 9500.—	
b) durch Beistellung von Ziegeln . .	„ 176.—	„ 9676.—
3. Taglöhne für Abräumen der Brandstelle		„ 12.15
4 Die Regie. Commissionskosten, Planskizzen, schriftl. Arbeiten etc.		„ 21.62
5 Inserate		„ 15.99
6. Telegramme, Porto, Stempel		„ 5.72
7. Diäten und Reisekosten		„ 70.31
8. Hebeschmaus den Arbeitern anlässlich der Dachstuhl-Aufsetzung		„ 20.—

9. Fracht und Transporte		fl. 142.23
10. Kohlen für Ausheizung des Gebäudes		„ 19.50
11. Ausmalen der Räume		„ 93.50
Für Einrichtung:		
24 Betten à 38 fl. und Waschgestelle à 9 fl.	fl. 680.—	
24 Matratzen Rosshaar	„ 656.70	
Leinen und diverse Wäsche	„ 148.40	
Wäsche-Nähen	„ 20.25	
20 Bettdecken	„ 120.—	
100 Sessel	„ 150.—	
Tische, Credenz, Stellagen etc.	„ 103.—	
Nachtkastel	„ 115.—	
Div. Einrichtg. Blechgesch., Wandrechen etc.	„ 124 29	
12 Spiegel	„ 46.80	
Laternen, Lampen etc.	„ 22.—	
Handleuchter	„ 8.07	
Bürsten etc.	„ 19.80	
Pantoffeln	„ 19.—	
Kupferwanne, Sparherdeinrichtung	„ 48 27	
Einrichtung von der Section M.-Schönberg	„ 124.—	fl. 2405.58
		fl. 13382.60

Recapitulation:

Empfänge:	Assecuranz	fl. 6941.12	
	Spenden	„ 4448.32	
	Zinsen und Diverse	„ 112.77	
	Von der Centralcasse	„ 1300.—	fl. 12802.21
Ausgaben:	Für den Bau laut Kostenvoranschlag und Offert	fl. 11870.—	
	Div. Mehrarbeit abzüglich der Minderarbeiten	„ 1530.—	fl 13400.—
	Noch auszuführende resp. vom Baucomité projectierte Herstellungen:		
	Ausbau der Dachzimmer à 36 und 32 m^2	ca. fl. 600.—	
	Geländer an der Böschung	„ „ 80.—	
	Verschallung der Aborte	„ „ 100.—	
	Absperrung der Stiege	„ „ 60.—	
	Waschküche u. Holzschopf.	„ „ 460.—	
	Wasserleitung	„ „ 400 –	fl. 1700.—
			fl. 15100.
Einrichtung:	Laut Ausweis	fl. 2405.58	
	Noch ausständige Rechnungen ca.	„ 400.—	
	Nachschaffung für die Dachzimmer	„ 200.—	

Ueberblick über die Geschichte des Waldes.*)

Die geschichtliche Bedeutung des Waldes vollständig zu behandeln, würde eine sehr lohnende, aber auch schwierige Aufgabe sein, denn der Wald ist für die Menschen zu jeder Zeit von der größten Wichtigkeit gewesen und er war mit allen Einrichtungen verwachsen, ja, für dieselben mehr oder weniger bestimmend.

Und wenn die Historiker wohl die Frage aufgeworfen haben: was würde das Alterthum gewesen sein ohne das Becken des Mittelländischen Meeres, wenn man sich denkt, dass an dessen Stelle eine Landwüste gelegen hätte? so kann man mit gutem Recht dieser Frage jene zur Seite stellen: was wäre die Geschichte der ganzen Menschheit ohne den Wald? Wer es unternehmen wollte, die Geschichte des Waldes in ihrem ganzen Umfange zu schreiben, würde Historiker und zugleich Philologe, Nationalökonom und Philosoph sein müssen. Der schwierigste Theil der Aufgabe würde wohl die Darstellung der ethischen Bedeutung des Waldes sein, denn ebenso großartig, wie der Wald erscheint in seiner Eigenschaft als Element für die Cultur und das ganze geistige Leben der Menschen, so tief verborgen liegen auch die Eindrücke und Wirkungen, die von ihm ausgehen, von so hoher Bedeutung ist seine Stellung im Haushalt der Natur.

Wie der Wald unmittelbar und mittelbar auf den Charakter, die Sitten und das Gemüth der Menschen, auf die bürgerlichen Einrichtungen und die bildenden Künste seinen Einfluss ausgeübt hat, können wir zwar nicht im Speciellen nachweisen, doch gewinnen wir beim Studium die Ueberzeugung, dass wir dem Walde unendlich viel zu verdanken haben.

Wohl empfinden wir und wissen es, dass die Dichtkunst durch keine äußere Erscheinung herrlicher angeregt ist, als durch den Wald, dass die Architectur ihre großartigen Formen von ihm entlehnt hat, allein im Einzelnen beschreiben und klar legen lassen sich diese Dinge nicht.

In der Geschichte des Waldes lassen sich, wie es scheint, bei den höher stehenden Völkern drei Perioden unterscheiden. In der Jugendzeit eines Volkes ist die ethische Seite des Waldes die vorherrschende und die ökonomische Bedeutung tritt ganz zurück, ja man ist sich ihrer kaum bewusst. Seine eigentliche Bedeutung hat der Wald in seiner Periode namentlich als Factor für ideale Zwecke der Menschheit: für Religion und Kunst!

Wenn dann das Volk in die Zeit des Mannesalters tritt, so nimmt der eigentliche Cultus des Waldes ab, ohne jedoch ganz zu verschwinden. Mit ihren gebieterischen Ansprüchen des Lebens tritt die zweite Seite: die wirtschaftliche, hinzu. Hier wird der alte Spruch: „Holz und Unkraut wachsen alle Tage“ als ein verderblicher Irrthum erkannt; der Wald tritt in sein Recht ein als wertvolle unabweisliche Grundlage für die materiellen Verhältnisse des Lebens, für Landwirtschaft, Industrie, Handel etc.

Als Folge hiervon entstand die Forstwirtschaft und die nur von deutschen Gelehrten begründete Forstwissenschaft, d. h, die Lehre von der Pflege und Ausnutzung der Wälder!

Im dritten Stadium, dem Greisenalter der Nation endlich, stirbt mit dem reinen Sinn für die Natur die ideale Seite für den Wald in der Gemüthsrichtung ganz ab. Es ist nicht mehr die frische Waldesluft und das Erhabene in der wilden Einsamkeit rauschender Forste, welche die überfeinerte Welt fesseln, das Spazierengehen in künstlichen Alleen, das Ausruhen in steifen Parks gewähren die Zerstreuung, nach welcher die blasierte Welt noch Sehnsucht empfindet.

*) Nach einem Vortrage des † Forstrathes Ehmsen, des Gründers des Sauerländischen Gebirgsvereines.

Aber soweit sind wir noch nicht gekommen, in dem dritten Stadium befinden wir uns gottlob noch nicht, wir haben noch Interresse für unsere Berge und für schöne geschlossene Waldungen und suchen diese mit Vorliebe auf! Wir gründen deshalb Vereine, welche das Interesse dort, wo es abhanden gekommen sein sollte, wieder zu beleben, dort, wo es noch besteht, zu erhalten suchen.

Die Nachrichten, welche uns von den classischen Völkern des Alterthums (Griechen und Bömern) überkommen sind, gehören meist der ersten, der ethischen Periode an.

Wenn auch das hochcultivierte und kunstsinnige Volk der Griechen für die materiellen Dinge Verständnis der Nationalökonomie besaß, so scheinen dieselben, was die nationalökonomische Seite des Waldes betrifft, nicht auf dem Standpunkt gestanden zu haben, die Wirtschaft nach irgend einem System zu ordnen.

Es scheint hiezu ein Bedürfnis nicht vorhanden gewesen zu sein.

Abgesehen von polizeilichen Schutzmaßregeln, die im Interesse der Oelbaum-Pflanzungen erlassen sein sollen, wird die Forstwirtschaft bei den Griechen über die Grenzen eines occupatorischen Betriebes nicht hinausgekommen sein, weshalb denn auch Aristoteles in seiner Politik, wie der berühmte Volkswirtschaftslehrer Roscher berichtet, sie zu diesem Erwerbe zählt. Dagegen stand die ethische Seite des Waldes bei den Griechen in ihrer vollen herrlichen Blüte.

Die Poesie und Mythologie dieses von der Natur so reich begabten Volkes lebte und webte mit dem Walde im unmittelbaren Zusammenhang, und auch die Plastik entlehnte aus ihm die Bilder zarter Jugendschönheit mit panischem Wesen. Orakel, Götter und Göttinnen versetzten sie in die heiligen Haine der Wälder, und wenn sie die Idee der Reinheit und Keuschheit in dem Bilde der Diana personificierten, so empfanden sie mit richtigem Gefühl, dass kein Ort sich besser dazu eigne, die Göttin zu beherbergen, als der Wald.

Homer benutzt für seine Helden ein sprechendes Gleichnis aus dem Walde, wenn er sie darstellt: „wie hochwipfelige Eichen des Berges, die den Sturm ausharren“. Wenn Goethe sein größtes im antikgriechischen Geiste geschriebenes Drama damit eröffnet, dass er die erhabene Gestalt der Iphigenie während ihrer ergreifenden Selbstbetrachtungen, „heraustreten lässt in die Schatten und regen Wipfel

Des alten, dichtbelaubten Haines,
Wie in der Göttin stilles Heiligthum“,

so reproduciert auch er hellenische Vorstellungen in unnachahmlicher Schönheit. Den Römern war es nicht vergönnt, in den schönen Künsten das Vorbild der Griechen zu erreichen, dennoch finden wir auch bei ihnen Sympathieen für den Wald!

Nach den uns überkommenen Mittheilungen römischer Schriftsteller ist zu vermuthen, dass dies praktische Volk den Wald schon nach gewissen Grundsätzen bewirtschaftete, und sie scheinen einen ähnlichen Unterschied wie wir zwischen Niederwald und Hochwald gemacht zu haben.

Der römische Jurist Servius definiert die eine Art von Forsten dahin, dass der Wald nach dem Abtriebe sich durch die Stämme (Stöcke) und Wurzeln wieder verjüngt. Dies ist unser Niederwald. Ein landwirtschaftlicher römischer Schriftsteller, Varro, erwähnt andererseits der Wälder, die durch Saaten und Culturen entstehen, eine Methode der Forstwirtschaft, die also an unseren Hochwald erinnert.

Andere römische Schriftsteller reden von einer silva glandaria und pascuaria, also von Waldungen, die zur Mast und Weide dienten. Im Uebrigen legten die Römer dem Walde aus naheliegenden Gründen nicht die Bedeutung der Jetztzeit bei und ein Schriftsteller über Landwirtschaft weist dem Walde im allgemeinen in einem Verzeichnis über die Ertragsfähigkeit nach dem Werte der Grundstücke die siebente Stelle an, und an die neunte setzte er den oben genannten zur Mast und Weide benutzten Wald.

Gegen die Holzverschwendung finden wir in den römischen Rechtsquellen schon Bestimmungen, jedoch nicht im Sinne der Gegenwart mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl, sondern bei Festsetzung der Regeln, nach denen derjenige, dem nur der Niessbrauch an einem Walde zusteht, nach dem Interesse des Eigenthümers sich zu richten hat.

Bezüglich der Eigenthumsverhältnisse scheint festzustehen, dass bei den beiden gebildetsten Nationen der alten Zeit, den Griechen und Römern, der Alleinbesitz der Privaten die vorherrschende Form des Eigenthums an den Waldungen war, und dass Corporationen, Gemeinden und die Staaten als solche viel weniger als bei unseren Vorfahren und jetzt die Forsten besessen haben.

Die größten Umwälzungen in den Besitzverhältnissen werden eingetreten sein, als die Römer nach und nach sich die übrigen Völker unterwarfen und die Raubsucht der römichen Statthalter ihren Anfang nahm.

Der Satz von der großen ethischen Bedeutung des Waldes in der Jugendzeit einer Nation findet aber auch bei den germanischen Völkern seine Bestätigung. Römische Schriftsteller sind es, die uns darüber Auskunft geben, und so dürfen wir annehmen, dass in diesem Punkte zwischen zwei Völkern, die, was das Geistes- und Gemüthsleben betrifft, die hervorragendsten in der Geschichte bilden, zwischen Griechen und Germanen, eine Art Seelenverwandtschaft bestanden habe. Gleichwohl bemerken wir, wenn wir auch über das Einzelne wenig unterrichtet sind, einen wesentlichen Unterschied.

Bei den Griechen spiegelt sich in dem, was sie über den Wald dachten und empfanden, der Kunst-

sinn, das Gefühl für das Schöne wieder, der Wald ist ihnen ein Gegenstand der Poesie und namentlich der Idylle. In der Gemüthsrichtung unserer Vorfahren, sowie der nordischen Völker überhaupt, war dagegen ein dunkler Zug des Ernstes, der Verehrung des Schauerlichen und Heiligen der vorherrschende; der Wald war ihnen ein Gegenstand der göttlichen Erhabenheit und der Religion.

Von Tacitus, dem römischen Schriftsteller, erfahren wir, dass die Germanen ihre heiligen Haine hatten und er berichtet, dass ihre Vorstellung von dem Wesen der Götter eine so hohe und erhabene gewesen, dass sie dieselben weder durch Nachbildung menschlicher Gestalten verkörpert, noch in Tempel eingeschlossen haben.

In dem dunklen Grauen tiefer Waldeseinsamkeit verrichteten sie ihre Andacht. Geschichtsforscher haben sich bemüht, die Orte, wo heilige Haine sich befunden haben, zu ermitteln und sind dabei auf eine große Zahl gekommen.

Doch will uns diese Aufgabe unlöslich erscheinen, und für uns dürfte es genügen, die Ueberzeugung gewonnen zu haben, dass der Wald nicht allein zur Befriedigung von Vergnügungen diente, sondern bei den Germanen eine über das Irdische hinausgehende Bedeutung hatte.

Wenn wir aus dieser Anschauungsweise Schlüsse ziehen dürfen, so waren bei den germanischen Völkern die heiligen Wälder der Obhut des auch sonst einflussreichen Priesterstandes anvertraut und Priester, wie auch Priesterinnen, z. B. Aurinia und Velleda, mögen in dem castrum nemus die heiligen Verhandlungen versehen haben.

Durch historische Zeugnisse ist es zu beweisen, dass die Gefühle unserer Vorfahren für das Große und Erhabene des Waldes auf einem angeerbten unauslöschlichen Charakterzuge beruhten. Denn als Karl der Große nach 30-jährigem Kriege die Sachsen unterworfen, das Christenthum mit Gewalt bei ihnen eingeführt und die heiligen Haine geschlossen hatte, konnte er nur durch Strafen das Volk von den 100-jährigen Gebräuchen zurückschrecken.

Es wurden Strafen angedroht für die Ausübung der Andacht in den Hainen, welche für einen Edlen 60, für einen Freien 30 und für die niedere Classe 15 solidi betrugen. Konnten die Uebelthäter keine Zahlung leisten, so verfielen sie so lange dem Dienst der Kirche, bis von ihnen die Mittel beschafft waren.

Verschiedene Mittheilungen.

(Adalbert Kollibay †.) Am 5. März 1895 verschied zu Neustadt, Oberschl. im Alter von 64 Jahren Herr Amtsgerichtsrath Adalbert Kollibay, eines der ältesten Mitglieder unseres Vereines und Mitbegründer der Section Neustadt. Adalbert Kollibay wurde zu Hultschin in Schlesien geboren. Seine Vorbildung erhielt er auf dem Gymnasium in Leobschütz, wo er auch seine Maturitätsprüfung ablegte. Er studierte sodann in Breslau die Rechte. Als Amtsrichter war er viele Jahre in Landsberg, Oberschl. thätig; er kam vor mehr als zwanzig Jahren nach Neustadt, wo er seit zehn Jahren als aufsichtsführender Richter des dortigen Amtsgerichtes und als Vorsitzender der Strafkammer fungierte. Eine sehr angenehme und beliebte Persönlichkeit, stand er allen, die ihn kannten, sehr nahe, auch wir verloren an ihm einen aufrichtigen, warmen Freund. Wir wollen seiner nicht vergessen!

Der Centralvorstand.

(Besuch.) Anlässlich der Hieherkunft Seiner Excellenz, des Präsidenten der Generaldirection der österr. Staatsbahnen, Dr. Leon Ritter von Bilinski, war am 8. April auch eine Deputation des Centralvorstandes (Präsident Klein, Vicepräsident Kettner) zur Begrüßung am Bahnhofe erschienen. Auf die Ansprache des Vereinspräsidenten Klein erklärte Seine Excellenz in liebenswürdigster Weise, dass die Interessen der Staatsbahnen und des Gebirgsvereines Hand in Hand gehen und dass man den Verein zu fördern trachten werde. *A. K.*

(Vom Centralvorstande.) 155. Sitzung am 29. März 1895. Gegenwärtig: Kettner, Faschank, Hackenberg, Medritzer, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Gelangte folgendes Schreiben dto. Schönberg, 28. März 1895 zur Verlesung: „An den geehrten Centralvorstand des Sudetengebirgsvereines in Freiwaldau Ihre freundlichen Wünsche zu meiner soeben herabgelangten Beförderung zum Betriebsdirector der k. k. Staatsbahnen in Olmütz haben mich ebenso gefreut als geehrt und möge mir der geehrte Centralvorstand gestatten, für dieselben meinen herzlichsten Dank mit dem Beifügen abzustatten, dass ich stets bemüht sein werde, den Interessen des Vereines möglichst Rechnung zu tragen. Mit vorzüglicher Hochachtung C. Neudeck, Betriebsdirector.“ 2. Für die Bewilligung der Anbringung von Plakaten im Georgshause wird Vereinsmitgliedern die Gebür um 50% ermäßigt, dieselben haben also 10 fl. für das Quadratmeter zu bezahlen. 3. Da seitens der Sectionen Freiwaldau (200), Neisse (200), Freudenthal (20), Altstadt (30), Friedeberg (50), Zuckmantel (60), Oberglogau (40), Neustadt (30), Zülz (30), Weidenau (50) 710 Exemplare subscribiert wurden, so wird nunmehr die Herausgabe des „Wegweisers“ definitiv beschlossen, und wird man bezüglich des Druckes die Offerten der zwei hiesigen und zweier auswärtigen Buchdrucker einholen. Der „Wegweiser“ wird in einer Auflage von 1000 Exemlaren hergestellt werden, und erhalten die Subscribenten das Exemplar zum Preise von 10 kr.; die übrigen Exemplare werden zum Preise von 15 kr. pr. Stück verkauft werden. Dieser „Wegweiser“ wird auch Inserate erhalten und wird die Druckseite mit 4 fl., $\frac{1}{2}$ Seite mit 2 fl., $\frac{1}{4}$ Seite mit 1 fl, berechnet werden. 4. Der Vorsitzende wird bei einer der nächsten Sitzungen ein Verzeichnis der Restanten der Section Freiwaldau zur Beschlussfassung verlegen. 5. Jene Sectionen, welche noch immer nicht den Rechnungsabschluss pro 1894 eingesendet

haben, werden noch einmal schriftlich gemahnt werden. 6. An den Landtagsabgeordneten Friedrich Ritter von Tersch, Bürgermeister der Stadt Schönberg, welcher die Petition um Subventionirung dem mährischen Landtage überreichte, wird für seine, von dem besten Erfolge gekrönten Bemühungen ein Dankschreiben gerichtet werden.

(Section Freudenthal.) Bei der am 26. März l. J. stattgehabten Vollversammlung wurden folgende Herren in die Sectionsleitung gewählt: Moriz Wenzel, Kaufmann als Obmann; Julius Koszykiewicz, Spinnereileiter, Stellvertreter; Karl Kubig, Fabrikant, Zahlmeister; Johann Stephan, Kaufmann, Stellvertreter; Rudolf Kober, Bürgerschullehrer, Schriftführer und Maximilian Thiel, Buchhändler, Stellvertreter. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Wegmarkierung nach dem Rautenberge durchzuführen. Im Vorjahre wurde der Touristenweg Freudenthal-Kunau markiert. A. K.

(Section Friedeberg.) Die am 3. April 1895 abgehaltene Generalversammlung war von 19 Mitgliedern besucht. Nach Eröffnung derselben und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift, erstattete Schriftführer Sperlich den Thätigkeitsbericht, dem wir folgendes entnehmen. Die Zahl der Mitglieder belief sich mit Schluss 1894 auf 52. Die Markierung des sogenannten Bogensteiges von Setzdorf nach Oberlindewiese wurde mit Unterstützung der löblichen fb. Revierverwaltung in Setzdorf im Berichtsjahre durchgeführt, jene von Friedeberg über Gurschdorf nach Bielendorf (Preußen) sieht in den allernächsten Wochen der Vollendung entgegen; die durch das Schlippethal von Friedeberg nach Jungferndorf ist durch den Bau der Eisenbahn gegenstandslos geworden. Der landwirtschaftlich so schöne Theil des oberen Schlippethales wird von Touristen noch immer nicht besucht, obwohl im Vereinsorgane dieser Gegenstand schon berührt wurde. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Dieses Goethesche Wort schwebte der Sectionsleitung vor, als sie am 12. Jänner d. J. die Errichtung einer Studentenherberge beschloss und damit der Blüte der Nation bei ihrem Streben nach Ausbildung die Hand reichte. Diese Herberge wird in einem Classenzimmer der Friedeberger Volksschule mit 3 Betten eingerichtet werden. Der Sectionsobmann Wittek fügt seinen mehrfachen Vaternamen noch den eines Herbergsvaters hinzu. Der Bericht schließt mit der Hoffnung, dass

Das Sectiönchen Friedeberg,
Das jetzt wohl klein, fast nur ein Zwerg,
Zum kräft'gen Manne wird gedeihen,
Wenn Eintracht bleibt in seinen Reihen

Die vom Herrn Director Raab gelegte Rechnung wird von den Herren Maly und Heimann geprüft und für richtig befunden. Zu Delegirten für das Vereinsjahr 1895 werden die Herren Gutsbesitzer Grams und Forstmeister Peschke wieder gewählt. Nachdem noch Hochw. Herr P Franz Böse als Mitglied in die Section aufgenommen und ein Ausflug in das Gurschdorfer Revier im Laufe des heurigen Sommers beschlossen worden war, schließt der Obmann die Versammlung.

Sperlich.

(Section Jägerndorf.) Dieselbe hielt am 30. Jänner 1895 in Gegenwart von 22 Mitgliedern die 10. ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann, Herr Heinold, erstattete den Jahresbericht, welchem wir entnehmen, dass infolge des Aufbaues der Aussichtswarte und Wegherstellung auf dem Melzerberge, welche 504 fl. gekostet haben, die verfügbaren Barbestände der Section aufgebraucht wurden, und dieselbe noch ein Deficit von 79 fl. zu decken haben wird, weshalb auch die Centralleitung um Gewährung eines Drittheiles der Beiträge angegangen werden soll. Herr Ziel beantragt Namens der Rechnungsrevisoren, der Verwaltung der Section das Absolutorium zu ertheilen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird. Vor der Vornahme der neuerlichen Wahl erklärt Herr Heinold, dass Herr Oberpostverwalter Skulina leider nicht mehr in der Lage sei, eine Stelle im Ausschusse der Section zu bekleiden, was mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen wird, und beschließt die Versammlung über Antrag des Herrn Westreich, genanntem Herrn, der seit Bestand der Section als Cassier derselben in werkthätigster und eifrigster Weise gewirkt hat, den Dank durch Erheben von den Sitzen abzustatten und denselben von dieser Kundgebung schriftlich in Kenntnis zu setzen. Dieser Antrag wird per Acclamation angenommen. In den Ausschuss werden gewählt: Herr Alois Richter und Herr Emil Kratschmer, Fabriksbuchhalter, welch letzterer das Amt eines Cassiers übernimmt. Als Revisoren die Herren Bahnbeamter Material-Depót-Vorstand Ziel, Dr. Leopold Mondschein und Rentmeister Habel. Infolge einer Anregung aus den Kreisen der Mitgliederschaft wird beschlossen, im Laufe dieses Sommers einen Gesammt-Ausflug der Mitglieder der Section Jägerndorf zum „Georgsschutzhause“ zu veranstalten, und wird mit der Ausführung dieses Beschlusses der Herr Obmann betraut. Herr Dr. Mondschein schlägt vor, behufs Deckung des infolge des Baues der Aussichtswarte entstandenen Deficits einen gemüthlichen Abend zu halten, welcher Vorschlag mit Beifall aufgenommen wird, und wird die Durchführung dem Herrn Antragsteller, sowie den Herren Alois Richter, Josef Heide und Dr. Herbatschek übertragen. Einer launig vorgebrachten Idee des Herrn pens. Oberförster Götze entsprechend, wird eine Sammlung zur theilweisen Deckung des Deficits veranstaltet, welche 22 fl. 60 kr. ergibt, wofür den wackeren Spendern nochmals herzlichst gedankt sein möge. Herr Heinold bringt einen vom Regierungscommissär Kulisz der Section vom Hochschar gesandten Gruss zur Kenntnis der Versammlung, welcher beifälligst aufgenommen wird, und nachdem noch Herr Baron Pretis dem Obmanne für sein unermüdliches Wirken im Interesse des Vereines den Dank der Mitglieder in warmen Worten ausgesprochen hat, wird die Versammlung geschlossen.

(Section Mähr.-Ostrau.) Montag, den 11. März l. J. fand im Restaurant „Zur Weintraube“ die II. ordentliche Generalversammlung der Section Mähr.-Ostrau des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines für das Jahr 1894 statt. Dieselbe war gut besucht, selbst auswärtige treue Freunde der Section hatten sich eingefunden Aus dem vom Schriftführer Herrn A. Endlicher erstatteten Rechenschaftsberichte geht hervor, dass die Section gegenwärtig 70 Mitglieder zählt und dass für das Jahr 1895 bereits mehrere neue Anmeldungen vorliegen. Nach Vortrag des Cassaberichtes durch Herrn Franz Werbitzky und des Revisionsbefundes durch Herrn W. Horwitz wird dem Cassier das Absolutorium ertheilt. An Stelle des Obmannes Herrn V. Popp, welcher infolge Ueberbürdung mit Berufsgeschäften resignierte, tritt der bisherige Stellvertreter, Schieferbruchbesitzer und Gemeinderath Herr Josef Rieger, zu dessen Stellvertreter wird gewählt der bisherige Cassier Herr Franz Werbitzky, zum Cassier wird per Acclamation gewählt Herr Karl Jakob, desgleichen werden wiedergewählt die heuer ausscheidenden Herren Anton Endlicher und Josef Oeppinger. Ueber Antrag des Herrn E. Beyer wurde den Functionären für ihre Mühewaltung der Dank votiert und eine Interpellation desselben zum Rechenschaftsberichte vom Schriftführer beantwortet und motiviert. Nachdem keine anderweitigen Anträge vorlagen, wurde die officielle Sitzung durch den Obmann mit einem Prosit auf das fernere Blühen und Gedeihen des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines und der Section Mähr.-Ostrau geschlossen. Hierauf folgte gemüthliches Zusammensein resp. Besuch des eben hier concertierenden berühmten Tiroler Sänger-Quartettes Toni Eder aus Meran. Von nun an werden regelmäßige gesellige Zusammenkünfte der Mitglieder stattfinden.

(Section Olbersdorf.) Die Section Olbersdorf des mähr. schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines hielt am 16. März a. c. im Gasthause zum „Kaiser von Oesterreich“ in Olbersdorf unter dem Vorsitze ihres Obmannes, des Herrn Apoth. Josef Dreyer, die diesjährige Generalversammlung ab, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. In Abwesenheit des Cassiers erstattete der Schriftführer des Vereines sowohl den Thätigkeits-, wie auch Cassabericht, welche genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. Dem Cassier, Herrn Pfarrer Emanuel Hickel, wurde über Antrag der Revisoren das Absolutorium ertheilt. Die Wahlen in den Ausschuss ergaben die Wiederwahl sämmtlicher Ausschussmitglieder u. zw. der Herren Josef Dreyer, Apotheker, Obmann; Adam Zobel, k. k. Landesgerichtsrath, Obmann-Stellvertreter; Emanuel Hickel, Pfarrer, Cassier; Eduard Schnetzer, Betriebsassistent, Schriftführer; als Ausschussmitglieder: Dr. W. Schrutka, k. k. Notar; Anton Krenschker, Kaufmann; Gustav Merwarth, Secretär; Consistorialrath Walter, Dechant; als Cassa-Revisoren: Dr. F. X. Bank, Advokat; Franz Langer, Stationsvorstand. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Bradel's Gasthaus zum „deutschen Haus“ statt. Nach Schluss des officiellen Theiles der Generalversammlung vereinte ein geselliger Abend die Anwesenden, unter welchen wir auch viele Damen bemerkten, bis gegen Mitternacht und trug den Vortragenden, Herrn Oberlehrer Drescher und Herrn Rudolf Platt, wohlverdienten Beifall ein.

(Section Weidenau.) Bei der am 21. Februar 1895 im Hotel Jung unter dem Vorsitze des Obmannes, des Herrn Professor Skomal abgehaltenen Generalversammlung berichtete derselbe über die Ausführung des vorjährigen Arbeitsprogrammes, welches, bis auf die Fassung und Herstellung des Rehbrunnens im Hahnwalde und die Arbeiten am Kienberge, wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse halber, für das laufende Jahr verschoben werden musste. Nebst diesen Arbeiten bezeichnet der Obmann die Begehung und Ausbesserung sämmtlicher Markierungen und die Herstellung und Markierung des Weges vom Lohteiche nach Rothwasser als geboten. In die Sectionsleitung wurden gewählt die Herren: Professor Skomal zum Obmann, Privatus Josef Plischke zum Cassier und Notariatsbeamte Josef Gellrich zum Schriftführer; des Ferneren die Herren Josef Latzel, Director Dr. Lukas, k. k. Notar Mladek, Professor Patigler, Professor Saliger und Bürgermeister Warmbrunn; als Delegierte wurden nominiert die Herren: Josef Latzel und Professor Saliger. Es gelangte die provisorische Hausordnung für das Georgshaus zur Verlesung und wurde der Wunsch ausgesprochen, dass diese Hausordnung im „Altvater“ veröffentlicht werden möge. Herr Dr. Jung hebt hervor, dass der öfteren Lüftung der Gemächer im Georgshause seitens des Centralvorstandes und des Restaurateurs ein besonderes Augenmerk zugewendet werden möge. Es wurde beschlossen, diese Anregung zur Kenntnis des Centralvorstandes zu bringen.

(Section Wien.) Montag, den 18. März 1895, fand die diesjährige General-Versammlung der Section „Wien“ statt. Nachdem Herr Obmann-Stellvertreter Reichel die erschienenen Mitglieder begrüßt und die Beschlussfähigkeit der Versammlung constatiert hatte — von 86 Mitgliedern waren 23 persönlich erschienen und 6 durch Vollmachten vertreten; 3 Mitglieder erschienen noch nachträglich —, verlas derselbe die eingelaufenen Schriftstücke, deren erstes, von der Hauptleitung in Freiwaldau eingelangt, einen Bericht über die Jahres-Versammlung erbittet, während in einem weiteren Schreiben der bisherige Obmann, Herr Franz Kraetzl sein Nichterscheinen entschuldigt und zugleich unter Zusicherung auch fernerer strammer Mitgliedschaft seine Stelle zufolge Ueberbürdung mit Berufsgeschäften niederlegt. Ueber Aufforderung des Herrn Reichel wird diesem langjährigen, verdienstvollen Mitgliede der Dank für dessen Thätigkeit im Ausschusse durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Hierauf erhält der Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolles der letzten General-Versamm-

lung, welches genehmigt wird. Im Anschluss daran hält derselbe auch den Rechenschaftsbericht, welcher das wesentlichste über Mitgliederbewegung, Ausschusssitzungen und Ausflüge enthält. Herr Reichel bespricht hierauf das Wachsen der Section und fordert zu weiterer Anwerbung von Mitgliedern auf. Der nunmehr folgende Cassabericht des Herrn Monser ergibt, dass den Einnahmen pro 117 fl. 90 kr. Ausgaben in der gleichen Höhe gegenüberstehen. Herr Revisor Neugebauer erklärt den Cassabericht für vollkommen richtig und beantragt den Ausdruck des Dankes an Herrn Monser, welcher Antrag Beifall findet. Nunmehr verliest vor Behandlung des nächsten Punktes der Tagesordnung Herr Vorsitzender Reichel die auf die Wahlen bezüglichen Statuten-Paragraphe. Herr Secretär Wagner erbittet sich das Wort und betont, dass ein Ausschussmitglied bereits durch Austritt ausgeschieden und daher nur mehr eines auszulosen sei. Ausgelost wird nun Herr Irrl, worauf Herr Wagner beantragt, die Wahl per Acclamation vorzunehmen, auf welche Anregung hin sofort Herr Ober-Controlor Reichel unter lautem Beifall zum Obmann der Section gewählt wird. Zum Obmann-Stellvertreter wird mittelst Acclamation der bisherige Schriftführer Herr Rudolf Ballhaus gewählt. In den Ausschuss wurden sodann entsendet die Herren: Irrl, Exler und Neugebauer, während die Herren Emil Heinold und Victor Hoffmann per Acclamation zu Ersatzmännern gewählt werden. Auf gleiche Weise werden die Herren Mayer, Pollak H. und Köhler zu Revisoren bestellt. Als Erster zu dem Titel „Freie Anträge“ spricht das neugewählte Ausschussmitglied Exler, welches die von der „Nordmark“ in Troppau ins Leben gerufene Action zur Einführung des Sommerfrischenwesens in unserer schlesischen Heimat bespricht, die Mitglieder zur Thätigkeit im Sinne seines Antrages, dass die Section die Vermittlung von Sommerwohnungen in der Heimat für Wien übernehmen möge, auffordert, und weiterhin alle aus dieser Sectionsthätigkeit erwachsende Arbeit auf sich zu nehmen verspricht Der Antrag findet beifällige Aufnahme. Herr Ballhaus regt die schon lange in Schwebe befindliche Localfrage wieder an, worauf Herr Heinold der Meinung Ausdruck gibt, dass der Ausschuss sich der Sache annehmen und ein der größergewordenen Mitgliederzahl entsprechendes Local ausfindig machen möge. Herr Köhler fragt wegen des Locales für sommerliche Zusammenkünfte, worauf Herr Reichel aufklärende Antwort ertheilt. Herr Schilder stellt den Antrag, es möge der niederösterr. Gebirgsverein, mit welchem unsere Section eng befreundet und auch durch gegenseitige Mitgliedschaft verbunden ist, zum geplanten Baue eines Schutzhauses auf dem Türnitzer Höger ein Betrag von eventuell 5 fl. gespendet werden. Dieser Antrag wird beifällig begrüßt, und wird über Antrag des Herrn Reichel eine Sammlung eingeleitet, welche Herr Wagner besorgt. Hierauf vermeldet Herr Schilder das Ergebnis von 6 fl. und dankt für diese Spende. Herr Obmann Reichel verliest nochmals das Wahlergebnis und gibt bekannt, dass die Vertheilung der einzelnen Functionen im Ausschuss in der nächsten Ausschussitzung erfolgt. Herr Wagner ergreift nunmehr das Wort zum Danke an den vorjährigen Ausschuss und insbesondere an den neugewählten Obmann Herrn Reichel. Ausschussmitglied Exler spricht seinen Dank dafür aus, dass er trotz seiner jungen Mitgliedschaft in den Ausschuss gewählt wurde und verspricht eifriges Thun im Interesse der Section und des Vereines. Nachdem Herr Obmann Reichel den versammelten Mitgliedern für ihr Erscheinen gedankt und die Neubeigetretenen in der Section willkommen geheißen hatte, kam das gesellige Moment zur Geltung, und bei Chorgesang und Vorträgen wurden weitere Bausteine gelegt zu kräftigem Blühen und Gedeihen unserer Section im Sinne heimatlicher Geselligkeit.

— Sonntag, den 17. März l. J., nachmittags fand die Ueberreichung des Ehrenmitglieds-Diploms an den zufolge einstimmigen Beschlusses der vorjährigen General-Vesammlung zum Ehrenmitgliede ernannten langjährigen Sectionsvorstand Herrn Bürgerschullehrer Hugo Muschka statt. Die Herren Obmann-Stellvertreter Reichel, Schriftführer Ballhaus und Ausschussmitglied Sachs sprechen in der Wohnung des nach längerer Krankheit noch reconvalescenten Herrn Muschka vor, worauf Herr Reichel namens der Section den Dank für die Thätigkeit des Gefeierten als Ausschussmitglied und Obmann aussprach, die unzähligen Verdienste würdigte, und auch der Bitte Ausdruck verlieh, Herr Muschka möge noch fernerhin zur Förderung der Section und des Vereines beitragen. Der Gefeierte dankte sichtlich gerührt für diese Ehrung und versprach, auch fernerhin stramm für die Section wirken zu wollen.

— In der constituierenden Vorstandssitzung vom 26. März l. J. wurden die Functionärstellen folgendermaßen besetzt: Schriftführer Maximilian Exler, dessen Stellvertreter Hugo Irrl; Cassier Karl Monser, dessen Stellvertreter Adolf Schilder; Ausschussmitglieder ohne Function (Beisitzer) Karl Sachs und Karl Neugebauer.

(Section Wien.) Am Fastnachtsmontage, den 25. Februar l. J., veranstaltete die Section in ihrem Locale einen Unterhaltungsabend, welcher äußerst gut besucht war und den besten Verlauf nahm. Die im Programme angesetzten 14 Vortragsnummern boten reiche Abwechslung und gelangten sowohl durch Mitglieder als auch durch einige Gäste zur wirkungsvollsten Aufführung. Die nach der halben Vortragsordnung angesetzte Tombola bot Gelegenheit, wahrhaft kostbare Treffer zu bewundern (darunter einen Rauchtisch, ein reich ausgestatteter Dessertkorb u. a. m.). Der Abend brachte der Section auch eine Widmung in dem gemischten Chore „Der Heimat“ von Fritz Thalmann, welcher beifälligst aufgenommen wurde. Nach absolvierter Vortragsordnung, welche durch ein mit Zusatzstrophen auf die Section und einzelne Mitglieder be-

reichertes humor. Duett und durch ein Bänkel voll köstlicher Komik ihren Abschluss fand, gab man sich zwangloser Unterhaltung und flottestem Tanze hin, an dem Alt und Jung bis zum letzten Augenblicke theilnahm.

(Die Section Zuckmantel) hielt am 2. April die General-Versammlung ab; bei derselben wurde vom Schriftführer und Cassier, Herrn J. C. Hoffmann, das Protokoll über die vorjährige Versammlung, die Jahresrechnung und der Thätigkeitsbericht verlesen und vom Obmanne, Herrn Czermin, über die letzte Delegierten- und General-Versammlung Bericht erstattet. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herren Karl Czermin, Alfred Glaßner, J. C. Hoffmann, Richard Rössner, Josef Kuntschky, Albert Seifert und Heinrich Graber, wurden wieder-, und als Delegierte wurden die Herren Czermin und Hoffmann gewählt. Der Herr Obmann gab sodann bekannt, dass die Rundschau von der Bischofkoppe heuer fertig werden, ein neuer Wegweiser herausgegeben und ein Touristenweg heuer verbessert werden wird. Es wurde beschlossen, dem Abonnement der „Fremden-Zeitung“ und der „Reise-Zeitung“ beizutreten, welche im Hotel Graber aufliegen werden. Wegen eines Gesammtausfluges soll demnächst Besprechung gepflogen werden, und nach dem Eintreten günstiger Witterung wird der Vorstand eine Besichtigung des Weges und der Aussichtspyramide auf der Bischofkoppe vornehmen, um etwaige Mängel abzustellen. Die Jahresrechnung weist 100 fl. 69 kr. Einnahmen und 89 fl. 38 kr. Ausgaben aus.

(Section Zülz). Am 12. März fand eine von Damen und Herren zahlreich besuchte Versammlung statt, bei welcher Herr Seminarlehrer Langwitz einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über seine Reise in die Tatra hielt, worauf Herr Pfarrer Müller Erlebnisse aus seiner Reise nach demselben Gebirge mittheilte. Nachdem auch noch Herr Seminarlehrer Kupka einige interessante Mittheilungen über das Orionsternbild gemacht, blieben die Theilnehmer in fröhlicher Stimmung noch mehrere Stunden beisammen. Die nächste Sitzung soll in einer der ersten Wochen nach dem Osterfeste abgehalten werden. Seminarlehrer Kupka wird in derselben über seine Reise nach Norwegen reden.

(Verein für österr. Volkskunde.) Im December v. J. ergieng ein Aufruf zur Gründung eines Vereines für österr. Volkskunde und wurde der Redacteur dieses Blattes ersucht, den Aufruf als Mitbegründer zu unterzeichnen. In diesem Aufrufe heißt es u. a.: „Die wachsende Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, die Expansivkraft unserer Industrie und der gesteigerte Verkehr verdrängen überall die Erzeugnisse des primitiven Hausfleißes und nehmen allmälig Stück um Stück von der angestammten Eigenart unserer Bevölkerung hinweg. Die ländlichen Trachten verschwinden, die bäuerischen Häuserformen verstädteln, Sage und Volkslied, Spruch und Sang, Spiel und Tanz, die alten Sitten, Bräuche und Gewohnheiten sterben in ihrer Originalität aus und die städtische Cultur dringt unaufhaltsam nivellierend in's Dorfleben ein. Es ist hohe Zeit, zu forschen und zu sammeln, zu retten und zu erhalten, damit der Zukunft wenigstens ein treues Erinnerungsbild und der Forschung die Documente der Vergangenheit aufbewahrt bleiben.“ Seine kais. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig Victor hat das Protectorat über den Verein übernommen. Die constituierende Versammlung fand am 20. December 1894, die Jahresversammlung am 1. Februar 1895 statt. Die Namen der Vereinsfunctionäre sind: Präsident, Dr. Paul Freiherr Gautsch von Frankenthurm, k. u. k. wirkl. Geheimrath; I. Vicepräsident, Josef Alexander Freiherr von Helfert, k. k. Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses; II. Vicepräsident, Franz Graf Coronini-Cronberg, Landeshauptmann in Görz; Schriftführer, Dr. Michael Haberlandt, Privatdocent an der Universität Wien; Stellvertreter, Dr. Robert Sieger, Privatdocent an der Universität Wien; Geschäftsführer, Dr. Wilhelm Hein, Hilfsarbeiter am k. k. naturhistorischen Hofmuseum; Stellvertreter Julius Botstiber, Privatbeamte; Cassier Franz Xaver Grössl, Präparator am k. k. naturhistorischen Hofmuseum. Die erste Nummer der Vereinszeitschrift bringt neben anderem Interessanten folgende Abhandlungen: Dr. Michael Haberlandt „Zum Beginn!“; Prof. Dr. Alois Riegl: „Das Volksmäßige und die Gegenwart“; Dr. Richard R. von Kralik: „Zur österreichischen Sagenkunde“. *A. K.*

(Deutsche Studentenherbergen.) In Ergänzung der statistischen Ausweisung hat nun die Centralleitung in Hohenelbe den Bericht pro 1894 erscheinen lassen. Aus demselben heben wir Nachstehendes hervor: „Die verflossenen Ferien ließen durch die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse, wie aus der Zahl der Besuchstage ersichtlich, (1298 gegen 1557 im Jahre 1893) keinen allzu großen Besuch der Herbergen erwarten. Zudem wurde, um den häufigen Ueberfüllungen der Herbergen zu begegnen, die Legitimationsausgabe auf die Hälfte reduciert. Die Gesammtfrequenz (3787 Besuche) zeigt demzufolge auch einen bedeutenden Ausfall gegen das Jahr 1893 (5551 Besuche). Es stellt diese Frequenzverminderung indess für keinen Fall einen Rückschritt vor, denn wir glauben der Sache mehr zu dienen, wenn durch eine beschränkte Legitimationsausgabe die Legitimationsinhaber auch thatsächlich der Begünstigungen theilhaftig werden, die ihnen die Legitimation zuspricht, als dass, unbekümmert um die Möglichkeit einer entsprechenden Unterbringung der Herbergsbesucher, eine unbeschränkte Anzahl Legitimationen ausgegeben wird, lediglich um eine hohe Frequenzziffer zu erreichen. Es sei erwähnt, dass die Zahl der Ueberfüllungstage von 191 im Jahre 1893 auf 75 im Jahre 189 zurückgieng. Erfreulicherweise können wir berichten, dass im verflossenen Jahre 11 neue Herbergen hinzugekommen sind und zwar in Oesterreich: Elisenthal, Neudek, Georgendorf, Gießhübel Sauerbrunn; in Deutschland: Wölfelsgrund, Hain, Bockau, Johanngeorgenstadt, Olbernhau, Marienberg, Schwarzenberg. Wir zählen somit im ganzen 94 Herbergen, wovon 81 auf Oesterreich und 13 auf Deutschland kommen. Was nun die Studienstädte betrifft, welche diesmal Herbergsbesucher entsendet, so behauptet wiederum Dresden den ersten Platz. Dagegen wurde Prag durch Berlin verdrängt, während Wien und Reichenberg vorgerückt sind. Im ganzen betheiligten sich 115 Studienstädte mit 200 Studienanstalten. Die Centralleitung erließ vor Beginn der Ferien an 327 Studienanstalten, welche 160 Studienstädten angehören, die Aufforderung, die Legitimationsbewerber namhaft zu machen. Die seit dem Jahre 1893 eingeführte Bereisung der Herbergen durch Mitglieder der Centralleitung hat sich auch in den verflossenen Ferien bewährt und dürfte nicht verfehlen, einen günstigen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Studentenherbergen zu üben. Es wurden besucht die Herbergen: Grulich, M.-Schönberg und Spornhau von Herrn A. Kettner in Freiwaldau; Mittelwalde und

Wölfelsgrund am 18. und 23. August von Herrn Landesgerichtsrath Seydel in Hirschberg; Budweis, Eleonorenheim, Elisenthal, Eisenstein, Höritz, Rosenberg und Winterberg in der Zeit vom 31. August bis 6. September von den Herren Prosper Piette und Guido Rotter. Geben die Zahlen des Frequenzberichtes wohl ein Bild unserer Thätigkeit, so vermögen die trockenen Ziffern doch nichts zu erzählen von all der Liebe, die gastfreundliche Herzen in reichstem Maße spenden, von all der Freude und Lust, die unsere jugendfrohen Gäste aus unseren Bergen in die Heimat tragen. Mit welcher Opferfreudigkeit da von Männern, welche die Menschenliebe hochhalten, Gutes über Gutes geübt wird, das kann keine Frequenzstatistik ermitteln, das wissen nur die Herzen, welche geben, und die, welche diese Wohlthaten empfangen. Möge die studierende Jugend ihre Dankbarkeit dadurch bezeigen, dass sie dereinst selbst regen Antheil an dieser menschenfreundlichen Arbeit nimmt."

(Altvaterstrauß.) Von den Tausenden, die in den Bergen des Altvatergebietes alljährlich Erholung und Erfrischung suchen und finden, werden gewiss Viele sich an der reichen Pflanzenwelt erfreuen; und Wenige werden versäumen, sich einen Baumzweig, eine Blume, eines der zierlichen Gräser, Farren, Moose etc. oder wohl einen gewählten Strauß mit in die Heimat zu nehmen zur Erinnerung an die fröhliche Wanderung in den Bergen und Wäldern des Gesenkes. Bei genauer Betrachtung werden vielleicht auch Viele beobachtet haben, dass eine große Zahl dieser Kinder der Berg-Flora sich wesentlich von den Pflanzen des Flachlandes unterscheidet, weshalb auch Botaniker von Fach schon seit mehr als 100 Jahren das Altvatergebiet aufsuchen, um hier ihre Herbarien mit mancher Seltenheit zu bereichern. Um Pflanzenfreunden die dem Altvatergebiete eigenthümlichen Pflanzen zugänglich zu machen, haben zwei Freunde dieser Pflanzenwelt, Stadtsecretär J. Gans in Bärn und Oberlehrer A. Rieger in Rautenberg, Herbarien mit schön getrockneten Pflanzenexemplaren in eleganter Mappe auf starkem Papier befestigt mit der wissenschaftlichen Benennung versehen, unter dem Titel „Altvaterstrauß", zusammengestellt und kostet ein solches Herbarium mit 100 Pflanzen 5 fl., mit 50 Pflanzen 3 fl.

(Touristische Ausstellung.) Vom 18. Mai bis 18. Juni 1895 touristische Ausstellung in den Rathhauslocalitäten in Teschen zur Feier der Eröffnung des Erzherzog Albrecht-Schutzhauses auf der Lissa und des Schutzhauses auf dem Jaworowy. Im Hauptsaale Kosmoramen: 1. Colossalgemälde von den Malern M. Zeno Dierner und H. Wieland preisgekrönt auf den Weltausstellungen zu Chicago und Antwerpen. 2. Colossalgemälde von Professor Ludwig Jadrniček.

(Neue Sectionen.) In Müglitz wird in Kürze (am 11. Mai) die Constituierung einer neuen Section erfolgen; in M.-Trübau werden Schritte wegen Gründung einer Section eingeleitet. In Hohenstadt haben sich bereits 20 Mitglieder für den Verein gefunden, welche ebenfalls die Gründung einer eigenen Section anstreben. *A. K.*

(Errata.) Infolge eines Druckfehlers fehlt in Nr. 1 auf Seite 5 bei der Notiz „Verbot" hinter „Forstamtes" das Wort „Zuckmantel". Das Forstamt Zuckmantel hat nämlich in seinen Revieren das Schneeschuhfahren verboten. Seite 5, Zeile 3, soll es selbstverständlich heißen „das" Quadratmeter.

Aus verwandten Vereinen.

Der **Touristen-Club für die Mark Brandenburg** hat nunmehr sein 10. Vereinsjahr hinter sich. Der Bericht desselben wird mit den Worten eingeleitet:

Zehn Jahre giengs nun kreuz und quer
Bis an der Marken Wende,
Doch immer neu geht's hin und her
Und nimmer hat's ein Ende.
Das ist die echte Wanderlust
Die hebt und weitet jede Brust
Der Jungen und der Alten.

Die allmonatlich einmal erscheinenden „Mittheilungen" des Clubs sind durch Aufnahme von Artikeln geschichtlichen und allgemein touristischen Inhalts mehr und mehr ausgebaut worden.

Der 2000 Mitglieder zählende **Niederösterreichische Gebirgs-Verein** hat auf der Generalversammlung am 20. Februar 1895 den Bau eines Schutzhauses auf dem Türnitzer Höger und den Bau einer Aussichtswarte auf dem Peilstein beschlossen. Das Organ des genannten Vereines heißt „Der Gebirgsfreund" und erscheint monatlich einmal. Als Kosten dieses von Hugo Gerbers redigierten Organes sind pro 1895 2240 fl. eingestellt. *A. K.*

Literatur.

Die seit nahezu neun Jahren in Salzburg, dem Mittelpunkte des alpenländischen Fremdenverkehres, erscheinende **„Fremdenzeitung"** hat nunmehr auch unserem schönen Schlesien ihre Aufmerksamkeit zugewendet und zuvörderst einen aus der Feder unseres Vicepräsidenten Ad. Kettner geflossenen längeren Artikel „Aus den Sudeten. 1. Allgemeines. — Im Georgshause — die Curorte Freiwaldau-Gräfenberg und Niederlindewiese", gebracht dem in Bälde ein solcher über Zuckmantel u. s. w. folgen soll. Wir können es nur freudig begrüßen, dass ein Blatt, das sich auf dem Gebiete der Fremdenindustrie in Oesterreich schon so grosse Verdienste erworben und eine Verbreitung weit über unseres Gesammtvaterlandes Grenzen hinaus gefunden hat, sich nun auch unserer engeren Heimat in wirklich selbstloser Weise so warm und thatkräftig annimmt. Was uns die „Fremdenzeitung" indess besonders sympathisch macht, ist der Umstand, dass ihr intellectueller Urheber ein geborner Schlesier, Herr J. A. Gallas aus Odrau, ist, der auch in der Ferne der heimatlichen Scholle nicht vergessen hat. Die redactionelle Leitung des Blattes ruht derzeit in den Händen des Salzburger Schriftstellers Rud. von Freisauff, des bekannten Verfassers der „Salzburger Volkssagen", einer sehr hübsch geschriebenen Monographie Salzburgs und zahlreicher kleinerer Schriften, der auch als Journalist auf eine fast dreiundzwanzigjährige ehrenvolle Laufbahn zurückblicken kann. Der Name dieses Mannes bürgt für die solide Führung der „Fremdenzeitung", die in textlicher und illustrativer Beziehung heute entschieden einen ersten Platz unter den Fachblättern dieses Genres einnimmt. Wir können im Interesse unseres Kronlandes nur wünschen, dass die Beziehungen zwischen diesem und dem genannten Blatte sich fortdauernd recht lebhaft gestalten und dass die Bemühungen desselben im Interesse der Hebung des Fremdenverkehres in Schlesien auch darin ihre Anerkennung finden mögen, dass es einen zahlreichen Leserkreis innerhalb unserer Grenzen finde. Wir fügen noch bei, dass die „Fremdenzeitung" sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hat, alle Notizen über schlesische Curorte und Sommerfrischen kostenfrei aufzunehmen. *Dr. Schw.*

Briefkasten der Redaction.

(Schildberg.) Die Aufsätze „Das deutsche Bauernhaus" und „Volksgebräuche unter den deutschen Bewohnern des niederen Gesenkes" mussten leider Raummangels wegen für die nächsten Nummern zurückgelegt werden.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines — Druck von Betty Titze in Freiwaldau
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.



Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 60 kr. oder 1 Mark.

Nr. 39 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 3. **Freiwaldau, 1. Juli 1895.** **XIII. Jahrgang.**

Ueber den Einfluss der Touristik auf die Gesundheit.*)

Zu des Menschen höchsten Gütern zählt seine Gesundheit; dieselbe sich zu erhalten und zu stärken liegt zunächst im Interesse eines jeden Einzelnen, denn der Trieb der Selbsterhaltung, der Drang zu leben, das Bestreben, sein Dasein möglichst angenehm zu machen, fordert dies. Indem jeder Einzelne für seine Gesundheit sorgt, wirkt er dadurch auch für das Wohl der Gesammtheit. Denn nur allzuleicht wird das krank gewordene Glied der Gesellschaft eine Gefahr für die Uebrigen. Jeder hat deshalb sich und seinen Mitmenschen gegenüber die Pflicht, alles fern zu halten, was sein und seines Mitmenschen leibliches Wohl schädigen könnte.

Zu den einfachsten Mitteln nun, welche die Gesundheit von Körper und Geist fördern können, gehört unstreitig das Wandern in Gottes freier Natur. Allen anderen, den Körper stärkenden Bewegungen voraus, ist zumeist die Touristik berufen, einen großen Theil der Menschheit die Gesundheit zu erhalten, da sie mit den denkbar einfachsten Mitteln arbeitet und ohne jede Vorbereitung, nur mit einem guten, festen Willen ausgestattet, einen jeden befähigt, der erhabenen Vorzüge der Wanderlust sich theilhaftig zu machen.

Doch gibt es immer noch Menschen, welche einen munter ausschreitenden, den großen Menschenstrom unbeachtet lassenden Touristen mitleidig belächeln, und ich muss es zu meiner großen Schande gestehen, dass ich früher auch zu den Lachern gehörte. Aber ich hoffe, Sie verzeihen diesen Fehler, der zu entschuldigen ist bei denjenigen, die einfach die Vorzüge des Wanderns praktisch noch nicht kennen gelernt haben. Jedoch genügt oft nur kurze Zeit, den Touristen für regelmäßige Wanderungen in der Natur zu begeistern und die Begeisterung fest zu halten. Und woher stammt eigentlich diese rasche Begeisterung? Sie ist die Folge davon, dass über den Touristen während und nach der Tour ein Wohlbehagen kommt, das seinen letzten Grund in dem Vollgefühl seiner Gesundheit hat. Diesen Einfluss der Touristik auf das körperliche und geistige Wohlbefinden zu schildern, soll nun den Gegenstand meines heutigen Vortrages bilden. Ich werde mich bestreben, die mächtigen Einwirkungen auf die einzelnen Systeme und Organe des Körpers zu erläutern und werde dabei ganz besonders darauf Rücksicht nehmen, darzulegen, wie Erkrankungen durch regelmäßige Touren theils vorgebeugt werden kann, theils wie Krankheiten dadurch in ihren Anfängen sogar geheilt werden können.

*) Wir bringen mit Bewilligung des Taunus-Clubs einen Theil des von Dr. Julius Schmidt in Frankfurt a. M. gehaltenen Vortrags, welcher Vortrag sicherlich das wärmste Interesse unserer Vereinsmitglieder finden wird. Wir bedauern nur lebhaft, dass wir Raummangels wegen Kürzungen vornehmen mussten. *Die Redaction.*

Auflage: 3550.

Von allen körperlichen Organen werden bei touristischen Leistungen wohl am meisten die Athmungsorgane beeinflusst, einmal weil beim schnellen Marschieren durch rasches Athmen ein lebhafter Gaswechsel statthat, und weil ferner die reine, frische Land-, Wald- und Gebirgsluft uns unwillkürlich zu tieferen Athemzügen ansport. Da ich nun einmal auf die reine Luft, die den Wanderer fortwährend umgibt und die so sehr von der nichts weniger als hygienischen Stadtluft verschieden ist, die Sprache gebracht habe, so gestatten Sie mir etwas näher auf diesen colossalen Unterschied einzugehen.

Wer hat nicht den behaglichen Genuss der Tiefathmung geübt, wenn er dem Staub der Stadt entflohen, seine Lunge in der reinen Luft der Wälder oder Berge gleichsam badete? Und wer hat nicht den dumpfen, beengenden Druck empfunden, den die Einathmung staubiger Luft unfehlbar nach sich zieht? Was man unter dem Namen Staub zusammenfasst, ist ein aus den allerverschiedensten Körpern und Stoffen zusammengesetztes Gemenge. Namentlich die Luft der Städte ist vollgeladen von Staub, dessen Beschaffenheit Sie vielleicht interessieren wird. Der Strassenstaub setzt sich zusammen aus mehr oder weniger großen Körnchen und Splitterchen jener Gesteinsarten, aus denen das Pflaster, die Mauern, die Dächer bestehen, aus Sand und einer großen Menge von allem möglichen Unrath. Man findet weiter in ihm Kohlentheilchen aus unseren Feuerungen, ferner Woll- und Baumwollfasern durch Abnützung unserer Kleider, weiter Haare, Eisentheilchen, Stärkezellen, etc. in großer Fülle. Dieses Conglomerat von Staubgemenge vermehrt noch die Thier- und Pflanzenwelt durch massenhafte Zerfalls- und Verwesungsprodukte. Sehr interessant sind die Experimente, welche verschiedene Forscher ausführten, um die in der Luft enthaltene Staubmenge zu bestimmen. Am bekanntesten ist der Versuch von Tissandier, der die zu untersuchende Luft durch eine U-förmige Röhre trieb, in welcher sich destilliertes Wasser befand. In langsamem Strom leitete er große Luftmengen durch das Wasser, trocknete dies ein und brachte das gefundene Gewicht als atmosphärischen Staub in Rechnung. Bei seiner in Paris nach dieser Methode ausgeführten Analyse fand er in einem Cubikmeter Luft bei regnerischem Wetter 6 Milligramm, und an trockenen Tagen sogar 23 Milligramm Staub, während er bei den auf dem Land ausgeführten Untersuchungen bei feuchter Witterung nur $^1/_4$ Milligramm, bei trockenem Wetter nur 3 Milligramm, also einen Unterschied von 20 Milligramm zu Gunsten der Landluft constatierte.

Der anorganische Staub fällt, wenn keine starke Luftströmungen herrschen, schnell zu Boden, aber der leichte organische Staub, namentlich die unendlich kleinen und leichten Spaltpilze bleiben auch bei ganz leichter Luftströmung in die Höhe gehoben. Zwar bei gewöhnlichem Tageslicht kann man den Staub nicht sehen, aber jeder halbwegs kräftige Lichtstrahl macht, dass man den in der Luft schwebenden Staub fast wie etwas halbfestes erblickt. Die Bedeutung der staubförmigen Elemente der Luft hängt zunächst von der jeweiligen Natur der Staubpartikelchen und der Dauer der Einwirkung des Staubes ab. Vorübergehende Einwirkungen chemischen indifferenten Staubes, wie es wenigstens seiner Hauptmasse nach der Luftstaub ist, werden meist ohne Nachtheil vertragen, da wir gegen denselben eine gewisse Widerstandskraft besitzen. Dagegen ist die andauernde Einwirkung von Staub, wenn er auch aus chemisch und physiologisch indifferenten Stoffen besteht wie: Kohle, Kieselerde u. s. w., durchaus der Gesundheit schädlich. Eine ganz besonders hohe Bedeutung für die Gesundheit wird neuerdings den organischen Staubpartikelchen der Luft zugeschrieben. Nur solche organisierte Wesen, können Bestandtheile des Luftstaubes sein, denen eine ausserordentliche Kleinheit zukommt. Thatsächlich sind die in der Luft anzutreffenden, hauptsächlich in Betracht kommenden Organismen von so geringer Größe, dass sich ihr Bau nur mit Hilfe des Mikroskops näher erkennen lässt. Viele der in der Luft schwebend vorkommenden Organismen sind Pilze. Sie nehmen die niedrigste Stufe der organischen Welt ein. Zu den Pilzen gehört eine große Zahl überaus winziger, einen sehr einfachen Zellenbau zeigender Organismen, welche sich durch eine ganz erstaunliche Vermehrungsfähigkeit auszeichnen, so dass sie ihrer Individuenmenge nach nicht nur alle anderen Pflanzen, sondern überhaupt sämmtliche Lebewesen weit übertreffen. Nach einer Berechnung von Smith und F. Davis athmen wir in 10 Stunden mit unserer Luft nicht weniger als 37 Millionen Pilzsporen ein. Zwar der gesunde Mensch ist im Stande, alle eingedrungenen organischen Keime zu vernichten und unschädlich zu machen. Nicht so der weniger widerstandsfähige Mensch; dessen Zellenenergie ist durch die Krankheit schon so geschwächt, dass die weitere, von der Luft kommende Schädlichkeit eine ernstliche Verschlechterung des allgemeinen Zustandes nach sich zieht. Der Kranke wird von dem Moment an besser, wo er in staubfreier Luft lebt; er hat es dann nur noch mit einem Factor, nicht mehr mit zweien zu thun und kann nun den einen, den seiner Krankheit, leichter überwinden. — Zu dem Charakter der Reinheit treten bei der Wald- und Gebirgsluft noch besondere Eigenschaften, die ich noch mit ein paar Worten streifen möchte, hinzu. Unsere deutschen Wälder haben folgende klimatische Eigenthümlichkeiten gegenüber unbewaldeten Gegenden. Die sommerlichen täglichen Wärmeschwankungen sind im Walde um 6° C. niedriger als im Freien, da infolge der langsamen Erwärmung und langsameren Abkühlung die höchsten Temperaturen um 4° C. niedriger, die niedrigsten um 2° höher sind als ausserhalb des Waldes. Es gleicht hierin der Wald dem Meeresufer, in so fern als die Temperatur eine gleichmäßigere ist und die Neigung hat, auf einem mittleren Standpunkt zu verharren. — Hinsichtlich der Feuchtigkeitsverhältnisse

des Waldes im Sommer hat sich ergeben, dass infolge der niedrigeren Waldtemperatur die Verdunstung 2 bis 3 mal geringer, sowie dass die relative Feuchtigkeit d. h. der Sättigungsgrad der Luft mit Wasserdampf um 6 bis 10 Procent größer ist, als auf freiem Felde. Also kommt zu der Reinheit noch gleichmäßige Temperatur und Feuchtigkeit, welche Factoren die Waldluft zu einer idealen machen. Das Innere der Wälder schützt auch ausserordentlich gegen allgemeine und locale Winde, während gerade durch den Unterschied der Temperierung das benachbarte Land um so mehr unter starken und wechselnden Winden zu leiden hat. Durch die häufigen Regen sind die Wälder ferner ungemein staubfrei, schützen durch ihre kühlen Schatten vor der directen Bestrahlung der Sonne und haben durch alle diese Verhältnisse, durch die Ruhe und Stille, die feinen Flüstertöne der Blätter und Nadeln, durch den aromatischen Geruch den wohlthuendsten Einfluss auf das allgemeine Behagen, auf das Gemüth und die Athmung. Der letzte und nicht der geringste Vorzug der Waldluft besteht in ihrem hohen Gehalt an Ozon, welcher eine besondere Form des Sauerstoffs darstellt, indem sich nicht zwei Atome Sauerstoff, sondern drei zu einem Molekül vereinigen. Dieser ebenfalls gasförmige Körper zeichnet sich dadurch aus, dass er noch mehr als gewöhnlicher Sauerstoff die Eigenschaft besitzt, sich mit andern Körpern zu vereinigeu und dieselben zu zerlegen. Niemals ist Ozon in der Luft bewohnter Räume vorhanden. Dasselbe ist von großer hygienischer Bedeutung, weil es in hohem Grade die Eigenschaft besitzt, organische Stoffe in der Luft zu zerstören und hierdurch die Atmosphäre von Substanzen zu befreien, welche unter Umständen sehr gesundheitsgefährlich werden können.

(Schluss folgt.)

Verschiedene Mittheilungen.

(Vom Centralvorstande.) Raummangels wegen mussten die Berichte über die 157., 158. und 159. Sitzung für die nächste Nummer zurückgestellt werden. 156. Sitzung am 1. Mai 1895. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Gränz, Hackenberg, Kettner, Medritzer, Nitsche, Weidlich, Dr. Schroth. 1. Ein Schreiben des Herrn Scholtiseibesitzers Grams-Buchelsdorf, Wohnungen für Sommerfrischler betreffend, wird dem Vereine „Nordmark" in Troppau übermittelt werden. 2. Ein Schreiben des Amtsvorstehers John-Lauterbach des Inhalts, dass ein Pfingstausflug in unser Gebirge geplant ist, wird dem Herrn Präsidenten zur Beantwortung, resp. Ertheilung der angesuchten Rathschläge überlassen. 3. Dem Buchhändler A. Blažek, welcher 50 Exemplare von Zelenka „Rundschau" und 50 Exemplare des Führers durch Freiwaldau-Gräfenberg-Lindewiese von Kettner dem Verein geschenkt hat, wird der Dank gesagt werden. 4. Nach einer Zuschrift dto. 30. April 1895 findet die constituierende Versammlung der Section Müglitz am 11. Mai statt. Zur Vertretung des Centralvorstandes wird der Vicepräsident designiert. 5. Der Section Krems-Stein des Oesterreichischen Touristen-Clubs wird über ihr Ansuchen ein Vereinsabzeichen für ihr Archiv gratis übermittelt werden. 6. Ueber Einladung des Beskiden-Vereines in Teschen wird beschlossen, die Ausstellung des genannten Vereines zu beschicken. 7. Die Section Wien hat beschlossen, aus dem Unterstützungsfonde den Betrag von 20 fl. armen Ortskindern eines heimatlichen Gebirgsdorfes, diesmal eines mährischen, zuzuwenden. Der genannten Section wird die Gemeinde Peterswald bei Spornhau vorgeschlagen. 8. Der Section Freudenthal wird die Bewilligung ertheilt, von den heurigen Bruttoeinnahmen die Kosten der Wegemarkierung nach dem Rautenberge, so wie der Markierung des Weges von Freudenthal nach Kunau, dann zweier Specialkarten des östl. Gesenkegebietes gegen genaue Verrechnung in Abzug zu bringen. Ueber Ersuchen der Section wird der Centralvorstand auch heuer die Instandsetzung und Erhaltung der im Gebiete der Section Freudenthal gelegenen Gebirgswege übernehmen. 9. Der Section Zülz wird nachträglich die Bewilligung ertheilt, die Mitgliederbeiträge des Gründungsjahres zur Gänze zu behalten. 10. Der Druck des „Wegweiser" wird der Firma A. Strasilla in Troppau übertragen. 11. Der Vereinspräsident begibt sich in Kürze nach Mähr.-Schönberg, um einer Sitzung des zur Revision der Statuten gewählten Comités beizuwohnen. Die Versammelten besprechen einzelne geplante Aenderungen und ersuchen den Vorsitzenden, die vorgebrachten Aeußerungen eventuell zur Kenntnis des Comités zu bringen. 12. Die Mittheilung des Centralvorstandsmitgliedes Herrn Gemeinderathes Nitsche, dass die fb. Cameraldirection der Curcommission die Bewilligung ertheilt habe, die im fb. Walde im Quellengebiete gelegenen Wege, die zum Theil sehr steil sind, umzulegen und bequemer herzustellen, wird freudig begrüßt. 13. Wird beschlossen, einzelnen Sectionen Besuche abzustatten, um Vereinsangelegenheiten mit den Mitgliedern dieser Sectionen zu besprechen. 14. Dillingers Reisezeitung wird zu dem ermäßigten Betrage in 2 Exemplaren aus Mitteln der Section Freiwaldau pränumeriert werden. 15. Der Vereinscassier berichtet über den freundlichen Empfang, der ihm in Wien seitens der dortigen Sectionsmitglieder geworden. Es wird beschlossen, der Section Wien für ihr Vereinslocale eine grössere Photographie des Georgshauses als Spende der Section Freiwaldau zu übermachen. 16. Zwei Sectionen, welche noch keine Beiträge pro 1894 abgeführt, ebenso keine Abrechnung eingesendet haben, werden noch einmal energisch gemahnt werden.

(Section Freudenthal. Max Thiel †.) Am 2. April starb hier das Mitglied der Sectionsleitung, Herr Max Thiel, Chef der Buchhandlungs- und Musterschlägereifirma Jos. M. Thiel, nach längerem, schmerzlichen Krankenlager, in der Blütezeit seines Lebens, im 38. Lebensjahre stehend. Er hatte sich um das gesellige Leben unserer Stadt grosse Verdienste erworben; ein vorzüglicher Musiker, leistete er dem hiesigen Gesangvereine unschätzbare Dienste, die hiesige freiw.

Feuerwehr verdankt zum grossen Theile ihm ihre heutige, musterhafte Ausbildung und betrauert in ihm ihren langjährigen Commandanten-Stellvertreter und ihr jüngstes Ehrenmitglied; auch unsere Section verliert in ihm einen warmen Freund der Berge, einen treuen Mitarbeiter an unserem Vereinswerke. Schlicht und recht in seinem Wesen, bestrebt, jedermann gefällig zu sein und Gutes zu erweisen, von inniger Liebe zu seiner Familie, zu seiner engeren Heimat, von unwandelbarer Treue gegen alle jene erfüllt, die sich seiner Freundschaft rühmen konnten, — kurz, ein fester, echt deutscher Charakter, besaß er einen Kreis von Freunden und Verehrern, der weit über die Grenzen unserer Stadt hinausreichte. Wir wollen ihm ein treues, ehrendes Andenken bewahren! Fiducit!

(Section Jauernig-Johannesberg.) Die Section Jauernig-Johannesberg hielt am 17. April l. J. ihre statutenmäßige Generalversammlung ab, bei welcher der Rechenschafts- und Cassabericht für das Jahr 1894 erstattet und die Wahl der Functionäre pro 1895 vorgenommen wurde. Die Section zählte im Vorjahre 137 Mitglieder, darunter 74 auswärtige. Aus dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir inbetreff der Wegmarkierungen folgendes: Der Sommer und Herbst vorigen Jahres war den Vorerhebungen über eine beabsichtigte größere Markierung gewidmet, u. zw.: vom Krebsgrunde, resp. der Landesgrenze aus über Gersdorf in der Richtung gegen den Fichtlich. Es wurde das Material hiezu gesammelt, um die Bewilligung der betreffenden Grundherrschaften nachgesucht und an der Markierung bereits vorgearbeitet. Nachdem ferner im alten Markierungsgebiete viele Zeichen und Wegtafeln erneuerungsbedürftig geworden waren, wurden die schadhaften Wegzeichen aufgefrischt, dann aber viele Wegweiser abgenommen, welche während des Winters aufgefrischt und auch, soweit dies noch nicht der Fall war, mit den Wegentfernungen bezeichnet wurden. Die Anbringung der neuen Tafeln ist im Zuge. Die Wegmarkierungen unseres Gebietes werden demnach außer Verbesserungen in der nächsten Zeit (die Bewilligung der Grundherrschaften vorausgesetzt) auch eine sehr wesentliche Bereicherung erfahren, und es wird dadurch die längst gewünschte Verbindung mit dem Hauptgebirgsstocke hergestellt sein. Nachdem die Vereinsrechnung richtig befunden wurde, erfolgte über Antrag des Herrn Oberlehrer Scholz die Decharge pro 1894. Ueber Vorschlag, welcher allseitig Zustimmung fand, wurden die bisherigen Vereinsfunctionäre pro 1895 wiedergewählt, u. zw.: als Obmann Herr Baumeister C. Schwarzer, als Obmann-Stellvertreter Herr Gutsbesitzer F. Giersig, als Cassier und Schriftführer Herr Hauptcassecontrolor F. Böse, als Sectionsleitungsmitglieder die Herren: Forstingenieur C. Bayer, Gutsbesitzer C. Frey und R. Milschützky, Rechnungsrath F. Wiesner und Sparcassecontrolor Otto Wiesner. Als Delegierte die Herren: Zuckerfabriksverwalter Ed. Theumert in Barzdorf, Dr. Lux in Patschkau und Controlor Böse. Als Rechnungsrevisoren die Herren: Oberlehrer J. Scholz und Lehrer F. Franke. Von Vereinsausflügen wurde nebst einigen kleineren Partien in die Umgebung auch ein Ausflug nach dem Hochschar in Aussicht genommen. Unter anderem wurde auch des Herrn Dr. Kapuste in Patschkau gedacht und demselben für die eifrige Vertretung der Interessen der Section in der Stadt Patschkau, woselbst die Section eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern besitzt, der lebhafteste Dank ausgesprochen.

(Section Mähr.-Neustadt.) Seit geraumer Zeit schon wurden in Mähr.-Neustadt Versuche unternommen, eine Section des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereines zu gründen. Der Erkenntnis, dass Mähr.-Neustadt, am Abhange des Gebirges gelegen und mit den Aufstiegspunkten durch eine günstige Bahnlinie verbunden, hier geradezu eine Ehrenpflicht zu erfüllen habe, verschloss sich niemand — waren doch sehr viele Neustädter schon längst Mitglieder des Vereines, — allein der Durchführung stellten sich mancherlei Schwierigkeiten in den Weg. Erst der jüngsten Zeit war es vorbehalten, in dieser Richtung einen entscheidenden Schritt vorwärts zu thun, und über Anregung unseres hochverdienten Herrn Gemeinderathes Josef Goebl fand sich Mitte Juni eine Anzahl von Männern zusammen, um voll Eifer an die Gründung der Section zu schreiten. Nachdem in dieser Zusammenkunft die Satzungen in ihren Grundzügen durchberathen worden waren, wurde die gründende Versammlung unserer Section auf den 27. Juni einberufen. Der Besuch dieser Versammlung war ein sehr erfreulicher, es hatten sich 29 Mitglieder eingefunden und weitere 13 rücksichtlich ihres Beitrittes bindende Erklärungen abgegeben. Der Einberufer, Herr Gemeinderath Josef Goebl, begrüßte die Erschienenen mit warmen Worten und legte die Bedeutung des Vereines für jeden Naturfreund und die Gründung einer Section für die touristischen Kreise unserer Stadt insbesondere überzeugend dar. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde die Gründung der Section beschlossen, den vorbereiteten Satzungen die Genehmigung ertheilt und schließlich zur Durchführung der erforderlichen Massnahmen ein geschäftsführendes Comité gewählt. Mit allgemeinem Bedauern wurde die Nachricht aufgenommen, dass der Centralvorstand verhindert sei, in der gründenden Versammlung vertreten zu sein. Umso grössere Befriedigung erregte die Mittheilung, dass die neugegründete Section den darauffolgenden Tag durch das Erscheinen zweier Mitglieder des Centralvorstandes werde beehrt werden. Zu deren herzlicher Begrüssung hatte sich auch eine stattliche Versammlung von Mitgliedern der jüngsten Section eingefunden, und wir können nicht besser schliessen, als mit dem Wunsche, den der allverehrte Vicepräsident des Centralvorstandes, Kettner, zum Wiegenfeste darbrachte: „Die neue Section möge wachsen, blühen und gedeihen, dem Vereine zur Ehre!"

(Section Mähr.-Schönberg.) Am 30. April hat in der „Pilsener Bierhalle" die Jahresversammlung stattgefunden. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Obmann, Herrn Karl Strobach, gedachte der-

selbe jener ehrenwerten Mitglieder, deren Verlust durch den unerbittlichen Tod die Section im abgelaufenem Jahre zu beklagen hatte, in warmen Worten, und die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Hierauf gelangte der Rechenschaftsbericht durch den Schriftführer Herrn Karl Fuchs zum Vortrag, aus welchem wir Folgendes entnehmen: „Wie Ihnen bekannt ist, haben wir im abgelaufenen Jahre einige größere Arbeiten am Bürgerstein vorgenommen und sind damit mehrfach geäußerten Wünschen und einem allgemeinen Bedürfnisse nachgekommen. Die Herstellungen daselbst: Erhöhtes Plateau, versehen mit eisernem Schutzgeländer, der aus 42 Sandsteinstufen bestehende Stiegenaufgang, die Aufstellung von Tischen und Bänken und schließlich die Verbesserung des Weges, haben nicht unbedeutende Kosten verursacht, doch hat uns die Centrale hiezu einen Beitrag von 200 fl. bewilligt. Mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel, sowohl beim Centralverein, als auch bei unserer Section, beschränkte sich unsere sonstige Thätigkeit auf die Erhaltung und Markierung der bestehenden Wege. Es wird auch vorläufig Hauptaufgabe der Section bleiben müssen, die markierten Wege in gutem Zustande zu erhalten und nur nach Maßgabe der erübrigten Vereinsmittel neue Wege zu erschließen, beziehungsweise zu markieren, denn was nützen neue Wege, wenn durch dieselben die alten leiden und verfallen sollten? Alljährlich müssen durch Witterungseinflüsse unleserlich oder schadhaft gewordene Markierungstafeln durch neue Tafeln ersetzt werden, ebenso leidet auch die Markierung, so dass es in dieser Richtung mit Rücksicht auf das große Gebiet der Section Mähr.-Schönberg Arbeit mehr als genug gibt. Am 27. Juni 1894 wurde das neuerbaute Unterkunftshaus auf der Hochschar, bei starker Betheiligung sämmtlicher Sectionen eröffnet. Am 23. September 1894 hat in Freiwaldau die Delegiertenversammlung stattgefunden, wobei unsere Section durch zwei Mitglieder vertreten war. Die durch unsere Delegierten vorgebrachten Wünsche und Vorlagen wurden seitens der Versammlung vollinhaltlich genehmigt; insbesondere wurden unserer Section 50% der Mitgliederbeiträge zur nichtverrechenbaren Verwendung überlassen. Ferner beschloss die Versammlung, das Vereinsorgan „Altvater“ von nun an nur viermal im Jahre erscheinen zu lassen. Mit diesem Beschlusse ist Ihr Ausschuss, verehrte Versammlung, nicht einverstanden, weil der Wert des Vereinsorganes dadurch nicht gehoben wird; sind doch bei dem sechsmaligen Erscheinen des „Altvater“ Klagen laut geworden, dass derselbe Vieles zu wünschen übrig lasse; werden bei viermaligem Erscheinen des „Altvater“ diese Klagen verstummen? Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, dass es gerade unsere Section war, welche sich seit ihrem Bestande bestrebte, den Inhalt des „Altvater“ besser und umfangreicher zu gestalten und dessen literarischen Wert auf jene Stufe zu heben, welche ihn mit anderen touristischen Fachblättern gleichwertig erscheinen lassen sollte. Unsere Delegierten haben diese Anschauung bei der Delegiertenversammlung dadurch vertreten, dass sie gegen das nur viermalige Erscheinen des „Altvater“ gesprochen und gestimmt haben. Wir erfüllen noch eine angenehme Pflicht, indem wir der Localpresse gedenken und besonders Herrn Buchdruckereibesitzer Slawik unseren Dank für sein stets freundliches Entgegenkommen bei Aufnahme unserer Mittheilungen aussprechen. Schenken Sie uns, verehrte Versammlung, auch weiterhin Ihr Wohlwollen und lassen Sie uns Ihre Unterstützung auch fürderhin angedeihen, damit wir mit erneuertem Muth eine ersprießliche Thätigkeit in unseren Wäldern und schönen Bergen entwickeln können, zu Nutz und Frommen aller Menschen, die mit uns empfinden und rufen:

„Mit Herz und Hand
Für's Sudetenland!“

An den mit vielem Beifall aufgenommenen, instructiven Bericht schloss sich der Cassabericht des Sectionscassiers Herrn Gustav Siegl an, aus dem wir entnehmen, dass der Mitgliederstand der Section auf 254 zurückgegangen ist und die Einnahmen im Jahre 1894 fl. 558.60 betragen haben; diesen stehen die Ausgaben für die Herstellung des Plateaus sammt Treppe etc. am Bürgerstein, ferner für die Herstellung und Markierung von Wegen und Sonstiges im Betrage von fl 757.91 gegenüber, so dass die Jahresrechnung eigentlich mit einem Deficit abschließen würde, wenn nicht die letzte Delegiertenversammlung des Vereines beschlossen hätte, zur Herstellung des Bürgersteinplateaus fl. 200 aus Vereinsmitteln beizutragen. Hier sei bemerkt, dass die Kosten dieser Herstellung wesentlich niedriger veranschlagt waren, dass sich aber im Verlaufe der Arbeiten mannigfache Schwierigkeiten fanden, welche theils durch die Oertlichkeit, theils durch beständig herrschendes Regenwetter hervorgerufen waren und welche diesen Bau wesentlich theuerer gestalteten, als vorauszusehen war. Dafür aber ist derselbe durchaus solid ausgeführt, der Zugang ist jetzt sehr bequem und der Aufenthalt auf dem Plateau sicher und angenehm; dies beweist der ungemein zahlreiche Besuch des Bürgersteines nach Fertigstellung des Plateaus bis in die spätesten Herbsttage. Nach dem Cassabericht brachte der Obmann-Stellvertreter Herr Heinrich Klotz das Arbeitsprogramm pro 1895 zum Vortrag, aus welchem wir anführen: „Hat der Herr Schriftführer Ihnen ein Bild über die Thätigkeit der Sectionsleitung für das abgelaufene Jahr entrollt, so wird mir die ehrende Aufgabe zu Theil, Sie über das Arbeitsprogramm für dieses Jahr, welches zu grösserer Thätigkeit genügend Anlass gibt, zu unterrichten, und entledige ich mich dieser Pflicht, indem ich der geehrten Versammlung die Versicherung gebe, dass es das Bestreben der Sectionsleitung auch dieses Jahr sein wird, die bestehenden Wegmarkierungen,

Wegweiser und Wege in bestem Stande zu erhalten und das grosse Netz der Wegmarkierungen durch Erschließung neuer Wege und Aussichtspunkte, an welchen ja unsere Umgebung so reich ist, zu vergrössern. Da sind vor allem der sogenannte Granatenberg bei Schönbrunn, die Ruine Brünnles, ein Weg von Frankstadt auf den Fibich — Bladensdorf — Rabersdorf, sowie der Weg vom Pfitzenstein auf den Fichtberg; durch Markierung derselben soll der Besuch dieser herrlichen Punkte erleichtert werden. Für ein dringendes Bedürfnis hält es die Sectionsleitung, dass vom Peterstein zur Schäferei ein neuer weniger steiler Weg hergestellt werde. Die Sectionsleitung hat diesbezüglich bereits Schritte unternommen und hiefür seitens der Gutsdirection Wiesenberg in entgegenkommendster Weise die Bewilligung erhalten. Die Sectionsleitung hat auch bei der Fürst Liechtenstein'schen Gutsdirection in Ullersdorf um Ausführung eines Weges vom Steingraben auf die Altvaterkoppe angesucht, und auch diese hat die Bewilligung zum Baue dieses Weges bereitwilligst ertheilt. Weiters wird die Sectionsleitung bemüht sein, eine kürzere Verbindung der Schäferei mit dem am Altvater ausmündenden Weg aus dem Steingraben herzustellen, und steht die Bewilligung für Anlage dieses Weges in sicherer Aussicht. Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend, soll ein von der Koppe des Altvaters gegen Karlsbrunn führender Weg hergestellt werden, um den sehr beschwerlichen Abstieg bis zur Mooslehne zu erleichtern. Die Sectionsleitung wird auch diesbezüglich keine Mühe scheuen und bestrebt sein, die Bewilligung zum Ausbau dieses nothwendigen Weges von der Hoch- und Deutschmeister'schen Cameral-Direction zu erhalten. Die Verbesserung des bestehenden Weges an der rauschenden Thess zum Haidebrünnl und vom Haidebrünnel zur Aussicht daselbst hat sich die Sectionsleitung zur Aufgabe gemacht und hofft, diese Arbeiten auch dieses Jahr auszuführen. Dem Unterkunftswesen wird die Sectionsleitung ihre vollste Aufmerksamkeit zuwenden und besonders darnach streben, dass für das Touristenzimmer am Berggeist einige nothwendige Gegenstände angeschafft, die Matratzen erneuert und der Wirt verhalten werde, seinen Gästen während der Touristensaison in Bezug auf Verpflegung mehr zu bieten. Anlässlich des 10 jährigen Bestandes der Section Mähr.-Schönberg wird es die Sectionsleitung unternehmen, im Garten der bürgl. Schießstätte ein Gartenfest in grösserem Style zu veranstalten und hiezu sämmtliche Sectionen des Sudetenvereines einladen. Die grosse Sympathie, welcher sich die Section Mähr.-Schönberg bei allen Sectionen erfreut, berechtigt zu der Hoffnung, dass dieses Fest von Seite der anderen Sectionen recht zahlreich besucht und ein gewiss glänzendes sein wird." Das Arbeitsprogramm ist so reichhaltig, und wird die Sectionsleitung in diesem Jahre so stark in Anspruch nehmen, dass die anwesenden Mitglieder keine Veranlassung fanden, weitere Wünsche oder Anträge zum Ausdruck zu bringen. Die Wahl der Delegierten für die im Herbste in Leobschütz (Preuß.-Schles.) stattfindende Delegiertenversammlung des Vereines wurde einer zuvor einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung vorbehalten, und es wurde nur die Wahl der Revisoren vorgenommen, welche wieder auf die Herren Julius Sallmann und Josef Wenzel fiel. Herr Stadtsecretär Freißler richtete dann namens der Versammlung einige Worte des Abschiedes an das langjährige eifrige Mitglied der Sectionsleitung, Herrn Hubert Emmer, welcher aus unserer Mitte schied, um mit der Betriebs-Direction der k. k. Staatsbahnen nach Olmütz zu gehen, und Herr Lehrer Losert drückte im Namen der Versammlung der Sectionsleitung den Dank für ihre Thätigkeit und Mühewaltung aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

(Section Müglitz.) Am 11. Mai l. J., abends, fand auf der Schießstätte in Müglitz die gründende Versammlung der Section Müglitz des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines statt, bei welcher der Hauptverein durch den Vicepräsidenten Herrn Kettner und das Centralvorstandsmitglied Herrn Weidlich vertreten war, während auch die Section Olmütz durch das Erscheinen des Obmannes derselben, Herrn Haier, ihr Interesse an dem neuen Zweigvereine bekundete. Nach Bewillkommnung der erschienenen Gäste und Theilnehmer wurde Herr J. U. Dr. Hirsch zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt, welche, nachdem Herr Kettner in markigen Worten der Ziele des Sudeten-Gebirgs-Vereines gedacht und die Bildung des Zweigvereines warm begrüßt hatte, die neben den Satzungen des Hauptvereines zur Geltung für den Zweigverein bestimmten Sondersatzungen desselben in Berathung und Beschlussfassung zog, wobei jene wegen der örtlichen Entfernung des Zweigvereines von den Sudeten aufgenommene Bestimmung Erwähnung verdient, nach welcher der Zweigverein berechtigt ist, die nähere Umgebung von Müglitz in seinen Wirkungskreis zu ziehen. In den viergliedrigen Zweigvereinsvorstand wurden für den Fall der Bestätigung der Satzungen die Herren Spurny als Obmann, Haschka als Schriftführer, Jarmer als Zahlmeister und J. U. Dr. Hirsch als Ersatzmann gewählt. Eine ungezwungene Unterhaltung hielt die Theilnehmer an der Versammlung noch lange beisammen. Wir rufen der neuen Section, die mit 46 Mitgliedern in die Oeffentlichkeit trat, ein herzliches „Berg Heil" zu.

(Section Olmütz.) In der diesjährigen ordentlichen Vollversammlung der Section Olmütz am 24. April gelangte zunächst der Thätigkeitsbericht für das Jahr 1894 zur Verhandlung. Derselbe widmet dem am 21. April 1894 verstorbenen Sectionsobmanne, Herrn Wilhelm Lauer, einen tiefempfundenen Nachruf, gedenkt der herrlichen Kranzspende des Centralvorstandes für den Sarg des Verblichenen und der deputativen Betheiligung des Centralvorstandes an dem Leichenbegängnisse und gibt den Gefühlen innigsten

Dankes „für diese von collegialem Geiste erfüllte pietät volle Kundgebung“ Ausdruck. Der Bericht erwähnt sodann der seitens der Section bei dem Centralvorstande angeregten Herstellung eines Placates, welches colorierte Aufnahmen der interessantesten uud schönsten Punkte des Sudetengebirges zu enthalten hätte, und der weiters angeregten Abfassung von Reisebeschreibungen über dasselbe Gebirge für die bedeutenderen Zeitungen Oesterreichs und Deutschlands, erinnert an die Betheiligung der Section an den Sammlungen für das Hochscharschutzhaus und an der feierlichen Eröffnung dieses Hauses und sagt allen Mitgliedern und Freunden der Section herzlichen Dank für die thatkräftige Unterstützung des Capellenbaues in Ramsau, für welchen in Olmütz ein Betrag von 79 fl. aufgebracht und dem Baucomité übergeben wurde. Bei den Jahreshauptversammlungen des Vereines (am 22. und 23. September 1894 in Freiwaldau) war die Section durch den Obmann, Herrn Josef Haier, vertreten. Der Bericht bespricht ferner die Prosperität des im Jahre 1893 erwirkten Retour-Vergnügungszuges auf der Strecke Großwasser-Olmütz der mähr.-schles. Centralbahn und die hervorragende Unterstützung der Sectionsbestrebungen durch das „Mähr. Tagblatt“. — Mit Schluss des Jahres 1894 zählte die Section 112 Mitglieder. Die gesammten Einnahmen beliefen sich auf 390 fl. 14 kr., die Ausgaben auf 222 fl. 48 kr.; mit 31. December 1894 ergab sich ein Cassarest von 167 fl. 66 kr, welcher bei der städtischen Sparcasse fruchtbringend elociert ist. Dem Sectionscassier, Herrn Anton Kleinschmidt, wird über Antrag des Rechnungsprüfers, Herrn Aug. Koberg, Entlastung ertheilt. Der Obmann, Herr Haier, übergibt sodann den Vorsitz an seinen Stellvertreter, Herrn Wilhelm Seethaler, und erstattet ausführlich Bericht über den Stand der Wegmarkierungen im Sectionsgebiete und über die wegen Auffrischnng und Ergänzung der Wegzeichen, dann wegen Markierung des Weges vom Schieferbruche „Uhustein“ ins Lichnitzthal (zur Herstellung einer Verbindung zwischen Großwasser und Waltersdorf) gepflogenen Verhandlungen mit der Domcapitul. Forst- und Domainen-Direction in Groß-Wisternitz. Für Zwecke der Erneuerung der Marken, der Anbringung von Wegweisern und Warnungstafeln etc wird ein Betrag von 50 fl. aus Sectionsmitteln bewilligt. Die Zahl der Vereinsfunctionäre wird von 9 auf 11 erhöht. Die bisherigen Functionäre werden bis auf eine einzige Ausnahme wieder- und die Herren Gustav Schindler, k. u. k. Corvettencapitän a. D., Carl Machanek, Fabriksdirector-Stellvertreter, und Carl Wacha, Stationsvorstand und Oberingenieur der Nordbahn, neugewählt. Bei den freien Anträgen gelangt ein combinierter Antrag der Herren Wacha und Haier zur Annahme, welcher dahin geht, dass die Section Olmütz anlässlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums unseres Kaisers Franz Josef I. eine im Wirkungskreise des Sudeten-Gebirgs-Vereines gelegene gemeinnützige Schöpfung anregt, für welche die Gesammtheit der Vereinsmitglieder (ohne Inanspruchnahme der Mittel des Centralfonds) einzutreten hätte. Als geeignetste Schöpfung wurde die Errichtung eines Schutzhauses an. Kamm des Haidenzuges im Gesenke erkannt und einhellig und unter begeistertem Zuruf beschlossen, das von der Schönberger Section ausgehende Project der Erbauung eines Schutzhauses auf der Schieferhaide soweit zu fördern, dass das Haus im Jahre 1898 seiner Bestimmung übergeben werden könne. Schließlich wird noch die Veranstaltung geselliger Zusammenkünfte der Sectionsmitglieder angeregt und die Veranstaltung von drei Sections Ausflügen in Aussicht genommen.

(Section Ratibor.) Freitag, den 24. Mai l. J., fand die ordentliche jährliche Generalversammlung in Brucks Hotel statt. Der bisherige Vorsitzende, Rechtsanwalt Luft, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Herrn Ersten Bürgermeister Bernert, welch letzterer versprochen hat, die Bestrebungen des Sudetenvereines zu fördern. Herr Rechtsanwalt Luft erstattete den Jahresbericht, Rendant Simmich legte Rechnung, welche leider mit einem „Minus“ abschloss, und erhielt Decharge. Bei der demnächst vorgenommenen Vorstandswahl wurde als Vorsitzender Rechtsanwalt Luft einstimmig wiedergewählt; da derselbe das Amt nicht annahm, so wurde der kgl. Notar Herr Rechtsanwalt Schwob als Sectionsobmann einstimmig gewählt, ebenso Herr Landrichter Schölzel als stellvertretender Vorsitzender, da auch der Redacteur Lieutenant Peterknecht eine Wiederwahl ablehnte. Ferner wurden Staatsanwaltschafts Secretär Stiebler als Schriftführer, Buchhändler Simmich als Rendant, Fabrikbesitzer Ludwig Reiners und Redacteur Peterknecht als Beisitzer und Lehrer Danisch als Bibliothekar durch Zuruf gewählt. Die Versammlung wählte als Delegierte zu der nächsten in Leobschütz stattfindenden Delegiertenversammlung die Herren Rechtsanwälte Schwob und Luft, in deren Behinderung Landrichter Schölzel und Oberamtmann Cohn auf Kornowatz. Ferner wurde beschlossen, dass die Section sich dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein als Mitglied anschließe, u. zw. der Section Breslau. Auch der Antrag einer Massenpetition an die Eisenbahn-Direction Kattowitz behufs besserer Eisenbahnverbindung nach und von den Sudeten, wurde zum Beschluss erhoben. Endlich wurde beschlossen, den schon längst beabsichtigten gemeinsamen Ausflug nach den Sudeten dies Jahr bestimmt zur Ausführung zu bringen. *St.*

(Section Zuckmantel.) Der Vorstand der Section Zuckmantel des Sudeten-Gebirgs-Vereines unternahm am 21. Mai eine Besichtigung des renovierten Weges auf der Bischofkoppe, welche ein sehr befriedigendes Resultat ergab. Im Schutzhause Rudolfsheim wurde eine Sitzung abgehalten und in derselben unter anderem beschlossen: 1. Wegen des Austrittes mehrerer Mitglieder mittelst eines Aufrufes zum Eintritt von neuen Mitgliedern aufzumuntern. 2. Die Sectionen zu ersuchen, für das Schutzhaus Rudolfsheim einfache Stadtwappen anfertigen zu lassen. 3. Neue Warnungstafeln

nzubringen, womit die P. T. Touristen in ihrem eigenen Interesse ersucht werden, nur die markierten Wege zu benützen. 4. Am 7. August eine Partie zum Georgschutzhause zu veranstalten. 5. Vom Cassier und Schriftführer Herrn J. C. Hoffmann wurde über die Auslagen der Wegrenovierung und den ungünstigen Cassastand Bericht erstattet.

(Wegmarkierung.) Dem Centralvorstand gieng seitens der Kgl. Prinzlichen Generaldirection in Camenz folgendes Schreiben zu: „Auf das an Seine Königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen gerichtete Gesuch vom 10. März dieses Jahres um Gestattung der Markierung von Wegen innerhalb Höchst Seiner zur Herrschaft Seitenberg gehörigen Forsten seitens des Gebirgs Vereines im Interesse von Touristen, erwidere ich demselben im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit, dass Höchstderselbe die in Rede stehenden Wege, beziehungsweise Steige, welche nach dem „Fichtlich" und den Saalwiesen führen, innerhalb Höchst Seiner Forsten durch das Königlich Prinzliche Forstamt in Seitenberg mit Markierungen nach Höchst Seinem Ermessen versehen lassen und Touristen das Betreten dieser Wege so lange gestatten wird, als dadurch keine Veranlassung zu Beschwerden über Verletzung forstpolizeilicher Vorschriften gegeben wird und sonstige Anordnungen und Weisungen der Königlich Prinzlichen Forstbeamten willige Beachtung finden. Die Markierung der in Rede stehenden Wege dem Gebirgs-Verein selbst zu gestatten, haben Seine Königliche Hoheit abzulehnen geruht."

Am Aussichtsthurm der Bischofkoppe.

Wonnetrunken, nimmermüde, schweift mein Blick in's Schlesierland:
Ueber seine üpp'gen Fluren weit bis zur Beskiden Rand,
Ueber seine wald'gen Höhen fern zum blauen Aeter hin,
Wo im Nebeldunste die Contouren vom Riesengebirg' sich hinziehn'.

Schlesierland, lieb' Heimatland! Hier blick' ich dir in's Herz hinein,
Und vom Scheitel bis zur Sohle muss dein Liebreiz mich erfreu'n:
Deines Hauptes Waldgebirge bau'n sich auf in stolzer Pracht,
Und das Land zu deinen Füßen — herrlich mir entgegenlacht!

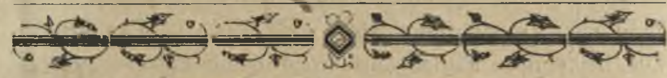
Und die Menschen, die da wohnen, sind ein fleiss'ger, bied'rer Schlag,
Treu der Heimat, treu dem Kaiser — wie's auch immer kommen mag.
Schlesierland, du schönes Land! ich grüße dich mit Herz und Hand,
Grüß' dein Volk von den Sudeten bis in's weite Preußenland!

Bruno König.

Vom Büchertisch.

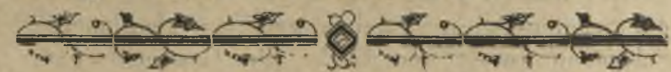
Sudeten-Album. Im Verlage der renommierten Firma Betty Titze in Freiwaldau (Filiale am Gräfenberg bei Herrn Kaufmann Hauer) ist unter diesem Titel ein Ansichten-Album erschienen, welches auf 30 Blättern, die herrlichsten Partien aus den mähr.-schles. Sudeten und — mit besonderer Berücksichtigung der Badeorte Freiwaldau-Gräfenberg — Abbildungen von in denselben liegenden Städten vor Augen führt. Es war ein glücklicher Gedanke, welchem das Album sein Entstehen verdankt, und ebenso glücklich war man in der Wahl der vorgeführten Punkte, von denen einige der bedeutendsten hier angeführt zu werden verdienen: **Totalansicht von Freiwaldau, der Ring mit dem Rathhaus, die kath. Pfarrkirche, das fürstbischöfl. Schloss, Totalansicht von Gräfenberg, das Geburtshaus und das Mausoleum des Begründers des Wasserheilverfahrens Vinc. Priessnitz, das ungar. Monument und die monumentale König Carol-Quelle am Gräfenberg; Totalansicht und das neue Curhaus von Lindewiese; Weidenau; Ruine Kaltenstein; Goldenstein; Grulich; Wasserheilanstalt „Franzensbad" in Ziegenhals; die Harichsteine; das Georgshaus auf der Hochschar; die Fuhrmannsteine; die Brünnelheide mit dem Wallfahrtskirchlein und dem neuen Unterkunftshause; das Rothe Bergwirtshaus; die Schweizerei am Altvater; der hohe Fall bei Waldenburg; der Peterstein und die Schäferei am Peterstein.** Es liegt schon in dem Anschauen dieser prächtigen — manchmal geradezu effectvoll wirkenden — Bilder ein wirkliches Vergnügen, welches sich noch steigert, wenn man einige der genannten Punkte selbst besucht hat und die naturgetreue Wiedergabe derselben als bleibendes Andenken seinen Familienangehörigen oder Freunden mit nach Hause nimmt. Die genannte Firma hat deshalb auch darauf Rücksicht genommen und einen so geringen Preis für dieses, mit gefälligem Einbande versehene Album festgesetzt, dass es jedem Besucher unseres herrlichen Gebirgszuges ermöglicht wird, sich ein solches Souvenir anzuschaffen. Den verehrten Lesern sei schon jetzt mitgetheilt, dass die Firma Betty Titze beabsichtigt, von diesem Album weitere Fortsetzungen herauszugeben, und schon jetzt mit den Vorbereitungen für „Sudeten-Album II" beschäftigt ist, so dass sich Jedermann succesive eine prächtige vollkommene Sammlung von Ansichten aus den mähr.-schles. Sudeten erwerben kann. ! Die Anschaffung dieses Albums kann nicht allein den Fremden, sondern auch den Einheimischen bestens empfohlen werden, da dasselbe ein nettes Büchlein für jeden Salontisch abgeben wird. — Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung **Betty Titze in Freiwaldau**, sowie durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines — Druck von Betty Titze in Freiwaldau
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau



Fund.

Gefunden wurde am Kepernik eine **silberne Uhr sammt Kette** und zwei an derselben befestigte **Denkmünzen.** Der Verlustträger kann nach genauer Beschreibung der Uhr, Kette und besonders der Denkmünzen, die Uhr bei dem **Centralvorstande des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgsvereines in Freiwaldau** beheben.





Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 60 kr. oder 1 Mark.

Nr. 39 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 4. **Freiwaldau, 15. August 1895.** **XIII. Jahrgang.**

Einladung

zu der **Samstag, den 7. September 1895**, in Leobschütz um **6½ Uhr abends** in Beyers Brauerei stattfindenden

Delegierten-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Delegierten-Versammlung.
2. Erstattung des Rechenschafts- und Cassaberichtes, inclusive Schutzhausbau.
3. Mittheilung des Revisionsbefundes pro 1893 u. 1894.
4. Entlastung des Centralvorstandes.
5. Feststellung des Präliminars pro 1896.
6. Bestätigung des Franz Hauck als Pächter des Georgshauses.
7. Baulichkeiten im Schutzhause.
8 Freie Anträge.

Falls am 7. September 1895, abends ½7 Uhr, die Delegierten Versammlung nicht beschlussfähig sein sollte, so findet eine neue Delegierten-Versammlung (§ 19 der Statuten) an demselben Tage, abends 7 Uhr, statt, welche sodann ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Delegierten beschlussfähig ist.

Freiwaldau, 10. August 1895.

Der Centralvorstand.

Einladung

zu der **Sonntag, den 8. September 1895, vormittags 10½ Uhr**, im kleinen Saale der Weberbauer'schen Brauerei in Leobschütz stattfindenden

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten General-Versammlung.
2. Erstattung des Rechenschafts- und Cassaberichtes, inclusive Schutzhausbau.
3. Mittheilung des Revisionsbefundes pro 1893 und 1894.
4. Wahl von 3 Ersatzmännern.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. Statutenberathung.
7. Freie Anträge.

Freiwaldau, 10. August 1895.

Der Centralvorstand.

Frisch auf nach Leobschütz!

Die Section Leobschütz richtet sich für den 7. September zum würdigen Empfange der Vereinsbrüder. Der Festausschuss hat am 13. August folgendes Programm zusammengestellt:

Sonnabend, den 7 September nach der Delegiertenversammlung in Beyers Brauerei Garten-Concert, beginnend um 8 Uhr abends.

Auflage: 3550.

Sonntag, den 8. September. 1 Uhr mittags gemeinschaftliches Mittagsbrod im Hotel Seitz (Gedeck 2 Mark ohne Weinzwang). 3 Uhr Fahrt nach der Waldschänke mittelst Wagen oder Eisenbahn. Abfahrt des Zuges nach dem Stadtforst 3^{20} nachm.

Dank dem schaffensfreudigen Interesse der Section Leobschütz lässt sich mit Bestimmtheit erwarten, dass wir dort im Kreise unserer Vereinsgenossen fröhliche Stunden verleben werden.

Drum frisch auf nach Leobschütz am 7. September 1895!

Ueber den Einfluss der Touristik auf die Gesundheit.*)

(Schluss.)

Dieselben Eigenschaften wie die Waldluft, hat auch die Gebirgsluft, die sich ausserdem noch durch ihre Dünnheit auszeichnet, wodurch die Tiefathmung besonders leicht von Statten geht. Jedoch will ich gleich voraus schicken, dass diese Eigenschaft nur in einer Höhe von circa 1500 Meter höchstens bis zu 2000 Meter wirklich gesundheitsbefördernd wirken kann, da leicht erregbare, zu Blutungen neigende oder wirklich kranke Menschen in höheren Regionen durch den niedrigeren Luftdruck Athemnoth, Schwindel, Uebelkeiten, Herzklopfen, Blutungen aus Nase und Mund und schließlich Ohnmachten bekommen, die selbst mit dem Tode endigen können. Wer Gebirge aus Gesundheitsrücksichten besucht, sollte Höhen über 1500 Meter nicht besteigen, eine Höhe, worin sich unsere höchsten heimatlichen Berge bewegen. Die meisten Menschen dagegen werden durch die Bergluft in auffallender Weise gestärkt; für alle chronisch Kranke, für welche ein schöner Landaufenthalt geeignet ist, passt auch das Klima einer mäßigen, waldbegrenzten, von schädlichen Luftströmungen bewahrten Höhe. — Als ganz besonders günstig wirkend wird gegenwärtig das Höhenklima bei beginnender Lungentuberkulose angesehen. Die Aerzte haben dies längst erkannt und heute werden überall nach den berühmten Musteranstalten von Dr. Brehmer in Görbersdorf und Dr. Dettweiler in Falkenstein, Heilanstalten für Brustkranke in mäßigen Gebirgshöhen mit geschützter Lage gegen Nordwinde errichtet. Nicht als ob man glaubt, wie man früher annahm, dass die Höhenluft immer für Schwindsucht, d. h. dass dort keine Tuberkelbacillen vorhanden seien, sondern weil man weiss, dass durch die Vertiefung der Athmung und Kräftigung des Kreislaufes des Blutes das ursächliche Moment der Phthise, die Herzkleinheit und Herzschwäche, die dadurch bedingte schlechte Ernährung der Lungenspitzen beseitigt wird. Nur wer eine solche Disposition zur Lungenschwindsucht besitzt, bei dem schaden die Tuberkelbacillen und beginnen ihre Minirarbeit im Lungengewebe. — Wir wissen heute, dass wir Gesunde täglich eine große Menge Tuberkelbacillen unbeschadet unserer Gesundheit einathmen, wir Städter natürlich mehr als die Land- und Gebirgsbewohner. Wer jedoch eine schmale Brust besitzt und an Blutarmuth leidet, der beuge vor durch die Gymnastik des Bergsteigens. Mit Recht bewundern wir den breiten Brustkasten der Gebirgsbewohner, der nur eine Folge des gleichmäßigen, kräftigen Bergschrittes und der energischen, langsamen Tiefathmung ist.

Ich habe mich jetzt bei dem Hauptpunkt meines Vortrages absichtlich etwas länger aufgehalten, denn wie der Ruderer das Wasser, auf dem er Erfolge erzielen will, bezüglich seiner Beschaffenheit, seiner Strömung, Untiefen, vorerst genau studieren muss, so glaubte ich auch das Medium, in dem wir Touristen schwimmen, die uns umgebende Luft in ihren verschiedenen Eigenschaften genauer besprechen zu sollen.

Ich werde die übrigen Punkte meines heutigen Themas etwas cursorischer behandeln und beginne zunächst den gesundheitlichen Einfluss zu schildern, welchen die Touristik auf die Cirkulationsorgane d. h. auf das Herz und die Blutgefässe ausübt. — Ein Hauptvortheil des Tourenmachens besteht in der Herstellung einer richtigen Blutvertheilung im ganzen Körper. Im gewöhnlichen Leben tritt immer ein ganz deutlich nachweisbarer und folgenschwerer stärkerer Zufluss des Blutes zu denjenigen Theilen ein, welche am meisten durch den Lebenslauf und die Gewohnheiten des Individuums in Anspruch genommen werden. Bei dem viel und scharf denkenden und wissenschaftlich arbeitenden Menschen tritt eine Blutüberfüllung des Gehirns ein mit ihren leichteren Störungen wie Kopfweh, nervöser Reizbarkeit und ihren schweren Störungen wie Schlagflüsse. Bei dem einer sitzenden Lebensweise Fröhnenden, bei dem Schlemmer tritt neben einer vielleicht vermehrten Blutbildung überhaupt, namentlich eine Ueberlastung der Unterleibsorgane mit Blut und Lymphe ein, welche zu mannigfachen Verdauungs- und hypochondrischen Beschwerden, zu Appetitlosigkeit, Trägheit in der Fortbewegung des Darminhalts, Hämorrhoidalzuständen führt; bei anderen tritt wieder ein stärkerer Zufluss zu dem Rückenmark ein, welcher das Letztere zu schweren Erkrankungen disponiert. Diese habituell werdenden Ueberfluthungen einzelner Organe schädigen übrigens nicht blos diese selbst, sondern sehr häufig auch den Gesammtorganismus. Es entstehen dann so unangenehme krankhafte Allgemeingefühle, dass eine ersprießliche Thätigkeit des Organismus oft auf lange Zeit hintangehalten wird. Allen diesen einseitigen Stauungen und Congestionen in der Blutsäule kann mit Sicherheit ein Ende gemacht werden durch fortgesetzt regelmässige, in vernünftiger Weise vorgenommene Touren. Die physiologische Einwirkung der Touristik auf den Kreislauf äussert sich hauptsächlich in den folgenden zwei Punkten: nämlich

*) Wir bringen mit Bewilligung des Taunus-Clubs einen Theil des von Dr. Julius Schmidt in Frankfurt a. M. gehaltenen Vortrags, welcher Vortrag sicherlich das wärmste Interesse unserer Vereinsmitglieder finden wird. Wir bedauern nur lebhaft, dass wir Raummangels wegen Kürzungen vornehmen mussten *Die Redaction.*

in Entspannung der Gefässwand und Beschleunigung der Herzthätigkeit. Diese Einrichtung dient weiterhin für die beschleunigte Versorgung der Muskeln mit Blut bezw. Sauerstoff, sie fördert die Ausscheidung der Verbrauchsstoffe durch Steigerung der Nierenthätigkeit und endlich ist sie die wirksamste Regulationsvorrichtung für die Körperwärme. Im Gegensatz zu dem ruhenden Muskel zeigt der thätige einen sehr starken Sauerstoffverbrauch, so dass der Körper während der Muskel-Arbeit 4—5mal so viel Sauerstoff aufnimmt als während der Ruhe. Gesteigerter Verbrauch macht aber gesteigerte Zufuhr nöthig, wenn anders der Muskel andauernd thätig sein soll und so wird nun immer in letzter Linie Vermehrung der Stromgeschwindigkeit des Blutes hervorgerufen. Es findet aber nicht nur eine beschleunigte Blutzufuhr zu den Muskeln statt, sondern es ist auch die beschleunigte Abfuhr der Ermüdungsstoffe aus den Muskeln gesichert. Dadurch wird also der Muskel besser ernährt und durch bessere Ernährung leistungsfähiger gemacht und andererseits einer zu baldigen Ermüdung und Erschlaffung der Organe vorgebeugt. Wenn des Tags über die nur wenig angeregte Herzaction das Blut nur träge durch die Adern treibt, müssen sich die ermüdenden Stoffe im Körper ansammeln und in demselben die Gefühle der Ermüdung und Widerwärtigkeit erwecken. Mit der beschleunigten Ausscheidung jener durch die Bewegung im Freien werden aber diese unangenehmen Gefühle rasch verschwinden. Auch wird, da der Körper in der Ruhe keinen Schweiß von der Haut absondert, und da er bei langsameren Blutstrom nicht so viel Blut durch die Nieren hindurchtreibt, von den Nieren weniger Wasser abgegeben; dieses häuft sich also im Organismus, in dem Nervengewebe und in den Muskeln, im Blut mehr an und gibt Anlass zu mannigfachen Erkrankungen. Dagegen wird nicht nur während, sondern auch noch lange Zeit nach dem Marsch, also auch in der Ruhe nach demselben, infolge des rascheren Blutstromes die Wasserabgabe um das Doppelte, Drei- ja Vierfache gesteigert. Wie wichtig aber gerade diese sogenannte Hautathmung ist, beweist am besten ein physiologisches Experiment, wonach Thiere, bei welchen dieselbe durch Firnissüberzug aufgehoben ist, nach einigen Stunden unrettbar zu Grunde gehen.

Die Touristik ist ferner ein ausgezeichnetes, ja das Hauptsächlichste Vorbeugungsmittel gegen eine nur zu häufige Krankheit, namentlich des höheren männlichen Alters, gegen die Verkalkung der Blutgefäße und die diese begleitende Herzmuskel-Erweiterung. Namentlich pflegt sie bei denjenigen Männern einzutreten, welche eine zu geringe körperliche Bewegung haben; und zwar unter dieser Kategorie von Menschen nicht allein bei denen, welche einer sehr schlemmerischen Lebensweise unterliegen und deshalb sehr fett und aufgeschwemmt sind, sondern auch bei mageren und nicht besonders üppig lebenden Individuen. Namentlich aber bei Fetten wird die lange Zeit bestehende starke Füllung der Darm- überhaupt Unterleibsgefäße durch die immer mehr Raum beengende Zunahme des Fettes in das Gegentheil verkehrt, indem zuerst die wenig gespannten, großen und mittelgroßen Darmvenen, später auch die kleinen Darmarterien zusammengedrückt werden. Es werden so ungemein große Mengen Blutes, deren geräumiges Reservoir in normalen Zuständen sonst der Unterleib war, in den Kreislauf des übrigen Körpers hineingedrückt. Eine Reihe von Beobachtungen machen es wahrscheinlich, dass diese Ueberlastung des großen Kreislaufs, starke Zerrung der Gefäßwandungen und durch heftige Pulsation die eigentliche kalkige Veränderung der Arterienwand veranlassen, welche man die sklerotischen nennt. Allen diesen Schäden kann nun vorgebeugt werden durch eine zur rechten Zeit begonnene, mehr oder weniger energische Bewegung im Freien. Um den Unterleibskreislauf in regem Gang, und dadurch die Verdauung und Darmbewegung kräftig zu halten, Auftreibung und Fettansatz zu beseitigen, giebt es keine bessere Methode als energische Bethätigung der Körper-Muskulatur durch die Touristik. Eine Unmasse von Männern würden sich ihre fünfziger oder sechziger Jahre nicht so traurig durch die Folge der Arteriosklerose gestalten und würden nicht in verhältnismäßig früher Zeit durch Schlaganfall zu Grunde gehen, wenn sie von Jugend an täglich ihrem Körper eine oder einige Stunden lang energische Marschbewegung zugemuthet hätten.

Es erübrigt mir noch einer anderen kräftigen Anregung des rückbildenden Stoffwechsels Erwähnung zu thun, nämlich der Erschwerung des Fettansatzes. Physiolopisch geben in dem ruhenden, träg durchströmten Körper die Oxydationsprocesse bedeutend schwächer vor sich, infolge dessen wird weniger Fett verbrannt und mehr angehäuft. In je stärkerem Grad der Körper fett wird, um so mehr nimmt die Blutmasse, Tiefe der Athmung ab und das Fett, die Folge verminderter Oxydationen, wird zu einer neuen Ursache dieser Verminderung. Dagegen verschwinden bei vermehrter Muskelarbeit durch geeignete Bewegung die unnützen Fettablagerungen in den Organen und dadurch können die Oxydationsprocesse des Körpers wieder mehr in die Höhe gehen. — An dieser Stelle will ich nicht unterlassen, noch eine andere, sehr häufige Erkrankung zu erwähnen, die ebenfalls auf einem verlangsamten Stoffwechsel beruht und hauptsächlich bei Leuten mit ruhiger sitzender Lebensweise, üppiger Ernährung besonders mit eiweissreicher Kost in Verbindung mit reichlichem Alkoholgenuss vorkommt, — ich meine die Gicht. Sie charakterisiert sich durch Ablagerung von unlöslichen harnsauren Salzen in die kleinen Gelenke, woselbt sie die sogenannten Gichtknoten bildet. Diese Krankheit kann der Gichtiker durch häufig vorgenommene Touren in Verbindung mit einer geeigneten Diät im Anfangsstadium heilen und sich durch Beibehaltung dieser vernünftigen Lebensweise Rückfälle fern halten. So kommt es dann nicht mehr zur Bildung und Ablagerung dieser Salze

infolge der vermehrten Säfteströmung und gesteigerten Verbrennung der Stoffwechselproducte.

Nicht will ich diesen Punkt meines Themas beschließen, ohne denjenigen, welche einen nicht zu schweren Herzklappenfehler besitzen und nicht die Genüsse der Touristik ganz entbehren wollen, einige Rathschläge mit auf den Weg zu geben. Natürlich müssen sich diejenigen, bei denen die Herzklappen durch frühere Erkrankungen so insufficient geworden sind, dass sie selbst bei einigen Schritten im Zimmer schon Athemnoth bekommen, von jeder Tour fern halten und wenn sie noch so geringe Anstrengungen in sich birgt. Hier kann es sich nur um Diejenigen handeln, deren Herzklappenfehler compensiert ist, d. h. deren Herz durch Zunahme und Stärkerwerden seines Muskelfleisches so gekräftigt ist, dass der hypertrophische Herzmuskel die Circulationshindernisse des Klappenfehlers überwindet. Selbst auch diese Leute können sich schaden, wenn sie bei stärkerer Steigung sich zu sehr anstrengen, weshalb für sie die goldene Regel gelten soll, sofort stehen zu bleiben, falls sich nur geringes Herzklopfen oder etwas Athemnoth einstellt. Einer meiner Bekannten, der sich in einer solchen Lage befindet, äussert immer in scherzhafter aber kluger Weise, er müsse wieder einmal das zurückgelegte Stück Weg genau controlliren. Wer es so macht, kommt höchstens fünf Minuten später auf der Höhe an, aber er hat auch die Beruhigung, sich nicht geschadet zu haben.

Nicht minder bedeutend als die körperlichen Einwirkungen der Touristik sind solche auf den Geist und das Nervensystem. Schon die alten Römer stellten die Forderung auf: Curandum est, ut sit mens sana in corpore sano, d. h. Hauptsorge muss sein, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist sei. Aber noch nie gab es eine Zeit, in welcher der Körper und der Geist so einseitig entwickelt wurden, wie die jetzige. Namentlich unsere höheren Schulen überlasten schon von Jugend auf das Gehirn außerordentlich und vernachlässigen den Körper fast gänzlich.

Sehr treffend werden diese Misstände in dem neuesten Aufruf, welchen der Centralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele an die Studentenschaft richtet, mit folgenden Worten gegeißelt:

„Schon die Jugend wird, um sie auf die Höhe der Cultur ihrer Zeit zu führen, durch den langjährigen Unterricht in der Schule und durch die überwiegende Inanspruchnahme der geistigen Organe, trotz der vielfach verbesserten Schuleinrichtungen, in der freien körperlichen Entwickelung zurückgehalten. Im späteren Leben wirken Beschäftigungs- und Lebensweise, wie sie durch unsere Culturverhältnisse bedingt werden, leidenschaftliche Kämpfe im öffentlichen Leben und eine übermäßige Genussucht, die beinahe alle Volksschichten ergriffen hat, gesundheitsstörend ein. So zeigt sich fast allgemein, je nach der Widerstandskraft des Einzelnen, eine mehr oder minder große nervöse Unruhe, welche die Volkskraft und die Volksfreudigkeit bereits in hohem Grad vermindert hat. Es sind dies Zeichen einer beginnenden körperlichen Entartung unseres Volkes. Was ihm fehlt, das ist der Ausgleich aller dieser schädlichen Einflüsse durch regelmäßige Leibesübung und durch Einfachheit der Sitten.“

Schon ist einem großen Theil des Volkes der Sinn für körperliche Spiele, für körperliche Erholung fast zu Verlust gegangen. Zu meiner Freude kann ich constatieren, dass auch hierin gerade in neuester Zeit ein Schritt zur Besserung gethan wurde und gerade Frankfurt ist, wie uns Allen bekannt, mit vielen anderen Städten begeistert eingetreten für die Verbreitung der Turnspiele bei der Jugend. Und mit Recht, denn der Mann, welcher sich nicht von Jugend auf an körperliche Uebung und Arbeit gewöhnt hat, kommt, wenn er einmal einen festen Beruf ergriffen hat, nur noch sehr schwer zu dem Entschluss, auch seines Körpers etwas zu warten. Was aber für körperliche Bewegungen im Allgemeinen Geltung hat, das gilt erst recht für die Touristik. Nicht die täglichen Spaziergänge unserer Stubenmenschen, bei denen sie „frische Luft“ schöpfen wollen, genügen, sondern häufige mehrstündige Touren. Welche ungenügende Bewegung das gewöhnliche tägliche Spazierengehen darstellt, ersieht man am besten aus dem Vergleich desselben mit den Bewegungssummen, welche ein Tourist im Hochgebirge bei nur mäßigen 4—6-stündigen täglichen Märschen ohne jede Anstrengung ausführt und wobei er sich äusserst wohl und gesund fühlt. Es ist also zunächst die Touristik berufen, die unseligen Folgen der vernachlässigten Körperausbildung bei unserer Jugend, nachdem sie den Schulbänken entflohen ist, wieder auszugleichen. Mit Recht betrachten auch jetzt die Aerzte mehr als dies früher geschah, das Wandern als ein vorzügliches Prophylattikum und Heilmittel. Mögen sie doch immer und immer wieder ihre Stimmen erheben gegen die geschilderten Misstände der Gegenwart! Im Verein mit einsichtigen Pädagogen müssen sie es dahin zu bringen suchen, dass die körperliche Kräftigung mit der geistigen Ausbildung zu einem harmonischen Ganzen verbunden und unsere Jugend, wie zu hoher geistiger, so auch zu sittlicher und körperlicher Entwickelung und Reife geführt werde.

Nach diesen mehr theoretischen Erwägungen möge es mir noch gestattet sein, unseren Touristen auch mit einigen praktischen Belehrungen zu dienen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich hier Vorschriften bis ins Kleinste geben, da die meisten unserer Mitglieder hierin praktisch erfahren sind, — nein, ich will nur die Gesichtspunkte in großen Zügen andeuten und mich dabei hauptsächlich an die Neulinge in der Touristik wenden. — Wie Ihnen bekannt, setzt Baedeker der Vorrede in seinen Reisebüchern voraus: „Chi va piano va sano; chi va sano va lontano“, d. h. wer langsam geht, geht gesund, und wer gesund geht, geht weit, mit anderen Worten: es gelte als Hauptregel langsam und große Schritte zu machen, um voran zu kommen, besonders

Rechnung für das Vereinsjahr 1894.

	EINNAHMEN	fl.	kr.
1	Saldo	939	41
2	Einnahmen bei den Sectionen . . .	4272	58½
3	Subventionen und Spenden (mähr., schles. Landtag, Fürst Liechtenstein)	175	—
4	Reinerträgnis der Tropfsteinhöhle in Saubsdorf	5	61
5	Erträgnis an Schlafgeldern und Pachtzins vom neuen Schutzhaus . . .	934	20
6	Abzeichen und Wegweiser	10	66
7	Inserate im Altvater	211	74
	Summe . .	6549	20½

	AUSGABEN	fl.	kr.
1	Zeitschrift Altvater, Druck, Steuer etc.	490	43
2	Wege	1247	07½
3	Mitgliedskarten	52	26
4	Buchbinderarbeiten	36	41
5	Drucksorten und Kanzleierfordernisse	63	02
6	Secretariat und Redaction	220	—
7	Postporto, Telegramme, Stempel, Frachten	280	69
8	Lohn des Vereinsdieners	24	—
9	Kanzleizins	72	—
10	Schutzhausconto (davon 2100 fl. an den Baufond)	2265	95½
11	Diverse Ausgaben	155	95
12	Wegweiser und Vereinsabzeichen . .	35	90
13	Ausgaben bei den Sectionen	1181	80
14	Postsparcassa und Clearingverkehr .	107	50
15	Saldo	316	21½
	Summe . .	6549	20½

Freiwaldau, den 1. August 1895.

L. Faschank,
Cassier.

F. Klein,
Präses.

Präliminar pro 1896.

Post-Nr.	Einnahmen	Von dem Centralvorstande vorgeschlagen fl.	kr.	1894 fl.	kr.	Bei der Delegirtenversammlung genehmigt fl.	kr.
1	Mitgliedsbeiträge. .	4000	—	4272	58½		
2	Subventionen . . .	150	—	175	—		
3	Erträgnis von Schlafgeldern im Georgsschutzhause . . .	800	—	734	20		
4	Pacht für das Georgsschutzhaus . . .	200	—	200	—		
5	Inserate im Altvater	150	—	211	74		
6	Abzeichen und Wegweiser	10	—	10	66		
7	Aus der Sammelbüchse am Georgsschutzhause . . .	20	—	—	—		
8	Diverse Empfänge .	10	—	—	—		

Post-Nr.	Ausgaben	Von dem Centralvorstande vorgeschlagen fl.	kr.	1894 fl.	kr.	Bei der Delegirtenversammlung genehmigt fl.	kr.
1	Wegherstellungen, Wegmarkierungen .	1500	—	1247	07½		
2	Schutzhaus . . .	150	—	165	95½		
3	Vereinsblatt Altvater	350	—	490	43		
4	Secretariat, Redaction	220	—	220	--		
5	Miethzins für die Vereinskanzlei . . .	72	-	72	—		
6	Postporto, Frachten, Stemp., Telegramme	250	—	280	69		
7	Drucksorten u. Kanzlei-Erfordernisse .	50	—	63	02		
8	Buchbinderarbeit .	25	—	36	41		
9	Mitgliedskarten . .	60	—	52	26		
10	Ausgab. b. d. Sectionen	1400	—	1181	80		
11	Lohn d. Vereinsdien.	—	—	24	—		
12	Wegweiser und Vereinsabzeichen . .	—	—	35	90		
13	Angesch. Tragbahren	70	—	—	—		
14	Zu zahlende Interessen u. Amortisation	200	—	—	—		
15	Steuer u. Assecuranz	90	—	—	—		
16	Mitglied.-Verzeichnis	—	—	—	—		
17	Diverse Ausgaben .	150	—	155	95		

beim Bergsteigen. Bei sehr steilen Bergen sollen nicht mehr als 60 Schritte in der Minute gemacht werden, bei minder steilen Bergen 70, bergab und in der Ebene 100, wie das gerade der Persönlichkeit zusagt. Man nimmt an, dass in einer Stunde Zeit 1000′ = 320 Meter Höhe zu ersteigen sind. Erste Regel ist, morgens früh auszuwandern. Nach einem 2—3-stündigen Marsche schiebe man eine halbstündige Ruhepause ein und genieße etwas Proviant. Stets richte man sich den Tagesmarsch, der durchschnittlich 6—8 Stunden betragen soll, so ein, dass die größere Hälfte, also 4—5 Stunden, auf die Morgenzeit und der Rest auf den Nachmittag fällt, nachdem um die Mittagszeit 2—3 Stunden gerastet wurde.

Ein Besuch des Oppafalles.

Von Dr. Richard Kühnau.

Wer den schattigen Waldweg von Bad Karlsbrunn nach der Schäferei aufwärts wandert oder in umgekehrter Richtung absteigt, der versäume nicht, etwa über Mitte des Weges zum Besuche des Oppafalles zur Seite abzubiegen. Die meisten Touristen gehen, wie mir ein in der Gegend bekannter Herr versichert, an der Stelle achtlos vorüber, wo eine etwas versteckt angebrachte Tafel zum Oppafall abwärts weist. Und doch bietet die kleine Anstrengung, welche der vielleicht schon ermüdete Tourist sich hier zumuthen muss, *eine* Entschädigung ganz eigener Art. Der Oppafall ist an und für sich nicht von Bedeutung, aber die ganze Scenerie ist im kleinen Rahmen so wildromantisch und schließt den Beschauer so vollständig in sich ein, dass der Eindruck davon einem empfänglichen Gemüthe sich tief und dauernd einprägen muss.

Ein Serpentinsteig führt in bequemer Weise den steilen Abhang hinunter. Nach wenigen Augenblicken des Abstieges dringt das Rauschen der noch unsichtbaren Oppa durch den dichten Tannenwald. Nach zehn Minuten ist sie selbst erreicht, man gewahrt mächtige Felsblöcke, welche den Lauf des Wassers hemmen. Eine Brücke, aus Knüppeln zusammengefügt, führt hinüber auf das jenseitige Ufer. Dort weist ein noch wenig bequemer Pfad aufwärts, ohne dass der Fall schon sichtbar ist. Eine Baumleiche ist von der steilen Felswand über den Bach gefallen und erhöht die Romantik des Ortes. Noch hundert Schritte von hier und der Fall stürzt brodelnd in schmaler Furche etwa vier Meter hoch zur Tiefe nieder. Quer im Bett liegende Felsstücke ermöglichen eine Betrachtung des Falles aus größter Nähe.

Als ich hier stand, allein dem Eindruck des Schauspiels hingegeben, zu meinen Füßen die rauschenden Gewässer, welche über die im Bette liegenden Blöcke sich stürzen oder gurgelnd sie umspülen, vor mir das weiße Wasserband des Falles, zu beiden Seiten der hängende, dunkel drohende Wald und die Felswand, welche hier senkrecht zur Tiefe stürzt, da fiel mir besonders das eigenthümliche Tönen der Wasser ins Ohr, tief röchelnd wie das ohnmächtige Stöhnen eines Verunglückten und zwischen hindurch singend und klingend wie klagender und lockender Feengesang. Drüben an der Felswand nickte ein Sträußchen Blüten des weißen Hahnenfußes (Ranunculus aconitifolius) in einen Kranz von Blättern gefasst; eine sinnige Hand hatte es an fast unzugänglicher Stelle an den Felsen geheftet, und die Wasser küssten es und hielten es lebendig. Ich musste an das Rittergedicht denken, welches ich vor drei Jahren nach einer Altvatersage gedichtet, und als Abschluss hierher setzen will:

Die Fee des Oppafalles.

Spring, Welle, hinab in den tosenden Schlund,
Deine Schwestern schon liegen zerschmettert im Grund;
Halt, Welle, genug, bleib weilend hier oben,
Lass unten die Fluten den Felsblock umtoben!

Doch Wasser auf Wasser in endlosem Streben
Hinunter, hinunter auf Tod und auf Leben.
Blick auf, mein Ritter, sonst ziehn noch die Wellen
Dich selber hinab, dich am Fels zu zerschellen. —

So still, so still der dunkle Wald,
Kein Tritt, kein Ton herüberhallt.
Die kühle Nacht sinkt leis hernieder,
Die Sterne stehn, der Mond scheint wieder.
Der Ritter hinaus in die Stille lauscht,
Zu seinen Füßen die Oppa rauscht. —
Da horch! Ein wundersames Singen
Scheint durch den Wogensturz zu dringen.
Dort aus der Tiefe scheint's zu steigen.
Er muss sich über den Abgrund neigen.
Da sitzt auf moosbewachs'nem Stein
Ein schönes Weib so ganz allein.
Die Hände gefaltet wie zum Gebet,
So blickt sie ins Thal und späht und späht
Und singt so süß, wie Geister klingt's,
Dem Ritter durch die Seele dringt's.
Und blickt herauf und singt und singt,
Das träumende Auge mit Schwermut ringt.
Und wie sie den lauschenden Ritter schaut,
Da hebt sie der Stimme bezaubernden Laut
Und warnt ihn so lieb und warnt ihn so treu:
Flieh, edler Ritter, sonst hilft keine Reu,
Rasch reiß dich von hinnen, dein lauert der Tod,
Des Oppafalls Fee trägt Leid deiner Not.
Doch er kann den Blick nicht mehr wenden,
Er lauscht und kann nicht enden. —
Und kühler wird die Nacht, und weiter
Steigt Mond herab die Himmelsleiter.
Das Lied der Fee wie Engelston
Klingt fort und fort dem Erdensohn.
Die Mitternacht sinkt bang hernieder,
Zu Eis erstarren seine Glieder. —
Da stürzt er ab, die Flut umschließt
Den kraftlosen Körper und fließt und fließt. —

Und wo ihm Leib und Leben schwand
Ist seine Seele festgebannt.
Dort in des Abgrunds schäumender Flut
Er bis zum jüngsten Tage ruht.

Nur wenn in monderhellten Nächten
Der Wandrer still dem Wasser lauscht,
Da singt die Fee, die Oppa rauscht,
Und in der sanft umschlung'nen Rechten
Sie zärtlich kosend den Ritter hält —
Das ist der Trost der verlornen Welt.

Verschiedene Mittheilungen.

(Vom Centralvorstande.) 157. Sitzung am 22. Mai 1895. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Gränz, Hackenberg, Kettner, Medritzer, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich u. Wolf. 1. Der Section Leobschütz wird pro 1895 ein Drittel ihrer Beiträge zur eigenen Verwendung überwiesen. Den Zeitpunkt der Delegierten- und Generalversammlung anbelangend, wird derselben eröffnet werden, dass mit Rücksicht auf mehrseitige berechtigte Wünsche diese Versammlungen erst Ende August oder Anfang September abgehalten werden können. 2. Der Centralvorstand hat die Beschickung der Ausstellung in Teschen beschlossen. Der Vereinspräsident wird nun ersucht, nach Teschen zu reisen, um bei der Aufstellung der Ausstellungsgegenstände des Sudeten-Gebirgs-Vereines zu intervenieren. 3. Das Ansuchen des Pächters des Georgshauses, Herrn Hauck, Schweine halten zu dürfen, wird der Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung überwiesen werden. 4. Den Herren Gemeinderath Fietz und Fabriksbeamten Josef Hackenberg wird die Rechnung der Section Freiwaldau zur Ueberprüfung übergeben werden. 5. Die von dem Buchhändler A. Blažek dem Vereine überlassenen Exemplare von Zelenka „Rundschau“ und Kettner „Führer“ werden den Schutzhäusern des Gebirges, und sodann auch je 1 Exemplar den Sectionen für die Bibliothek geschenkt werden.

158. Sitzung am 19. Juni 1895. Gegenwärtig: Kettner, Hackenberg, Medritzer, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Die höhere Handelsschule in Olmütz beabsichtigt, am 23. Juni l. J. das Georgshaus zu besuchen. Da für diesen Tag schon die Section Jägerndorf zum Besuche angesagt ist, also voraussichtlich eine Ueberfüllung eintreten wird, wird der Direction der Anstalt nahegelegt werden, den Ausflug zu verschieben. 2. An dem Empfange des Herrn Landespräsidenten wird sich der Centralvorstand durch 3 Mitglieder betheiligen. 3. Die Section Ratibor ersucht, ihr pro 1895 50 Procent der Beiträge zu überlassen. Die Section begründet das Ansuchen damit, dass sich in der Sectionscassa infolge nothwendiger Auslagen ein „Minus“ befinde und dass die Nichterfüllung der Bitte möglicherweise die Auflösung der Section zur Folge haben könnte. Mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse dieser Section spricht sich der Centralvorstand wohl für die Bewilligung aus, betont aber entschieden, dass es Sache der Section gewesen wäre, bei der Delegiertenversammlung den Anspruch geltend zu machen. 4. Für das Rudolfsheim auf der Bischofkoppe wird über Ansuchen der Section Zuckmantel eine Votivtafel der Section Freiwaldau angeschafft werden. 5. Die Zuschrift des Herrn Göbl in Mähr.-Neustadt des Inhalts, dass sich daselbst die zur Bildung einer Section nothwendige Anzahl von Mitgliedern gefunden habe, wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. 6. Erstatteten die Centralvorstandsmitglieder Kettner und Wolf Bericht über ihre im Interesse des Vereines nach Breslau unternommene Reise, woselbst endlich wiederum eine Section ins Leben treten wird. Herrn Stadtverordneten Klee in Breslau wird der Dank für sein erspriessliches Wirken, das er in dieser Angelegenheit an den Tag gelegt, ausgesprochen werden. 7. Um etwaigen Reclamationen wegen Nichtempfang des Vereinsorganes „Altvater“ seitens hiesiger Mitglieder der Section Freiwaldau vorzubeugen, ist eine Liste, in welcher die Zustellung ersichtlich zu machen ist, angefertigt worden. 8. Gelangten mehrere das Georgshaus betreffende Angelegenheiten zur Besprechung, und werden die hervorgehobenen Mängel beseitigt werden. 9. Von der Gallien'schen Karte des Vereinsgebietes werden einstweilen 50 Exemplare zur Anschaffung gelangen.

159. Sitzung am 26. Juni 1895. Gegenwärtig waren: Klein, Faschank, Hackenberg, Medritzer, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Am 27. Juni 1895 soll die Constituierung der Section Mähr.-Neustadt erfolgen. Da die Mitglieder des Centralvorstandes für diesen Tag leider am Erscheinen verhindert sind, so wird an den Einberufer der Versammlung, Herrn Gemeinderath Gäbl in Neustadt telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die Constituierung auf Freitag, den 28. Juni zu verschieben. 2. Hinsichtlich des Georgshauses werden folgende Beschlüsse gefasst: a) die infolge der Anbringung der Wetterfahnen zerstörten Blitzableiter werden durch Herrn Schlossermeister Peiker ehethunlichst auf Kosten des Vereines (Erhaltungs-Conto) ersetzt werden. b) Da Bettdecken behufs Massenbequartierung fehlen, so wird einstweilen ein Dutzend auf Rechnung des Baucontos angeschafft werden. c) Die Trockenvorrichtungen zum Trocknen der Kleider bei den Oefen werden besorgt und wird eine Vorrichtung gegen das Eindrücken der Scheibe bei der Reliefkarte getroffen werden. d) Wegen Behebung anderweitiger Uebelstände wird demnächst der Localaugenschein vorgenommen. 3. Der Vorsitzende berichtet über die in Teschen stattgehabte Ausstellung des Beskidenvereines und werden die von ihm getroffenen Verfügungen genehmigt. 4. Da der Revisionsbefund über die 1893er Rechnung noch nicht eingelangt ist, so wird diesfalls ein Urgenz abgesendet werden. 5. Der Vorsitzende referiert über die heuer vorgenommenen Wegmarkierungen und Weganlagen und führt dabei an, dass leider ein Theil der gemachten Arbeiten durch das letzte Gewitter zerstört wurde. Er berichtet auch, dass ein Theil der Markierung Harichstein-Reihwiesen durch eine böswillige Hand versetzt, ja theilweise demoliert wurde. 6. Referieren die Centralvorstandsmitglieder Kettner und Wolf über den Empfang, der ihnen seitens des Herrn Landespräsidenten anlässlich der Vorstellung zutheil wurde. Sie berichten, dass sich der Herr Landespräsident in huldvollster Weise nach den Verhältnissen des Vereines erkundigt habe.

160. Sitzung am 2. August 1895. Gegenwärtig: Klein, Hackenberg, Kettner, Nitsche, Dr. Schroth, Weidlich und Wolf. 1. Referiert der Vorsitzende

über einzelne Beschwerden, die hinsichtlich des Georgshauses eingelaufen sind und werden die von ihm diesfalls getroffenen Verfügungen genehmigt. 2. Gelangt ein Schreiben der Section Zuckmantel zur Verlesung, laut welchem die Markierungen zur Bischofkoppe, Silberkoppe u s. w. mangelhaft geworden seien, wodurch oft Irrungen vorkommen. Es wird beschlossen, sich diesfalls mit der Section Neustadt ins Einvernehmen zu setzen. 3. Der Section Neisse, welche einen Fond zur Erbauung eines Aussichtsthurmes auf dem Altvater ansammelt, werden pro 1895 statt 10% 25% der Mitgliedsbeiträge bewilligt. 4. Der Section Jägerndorf, welche sich durch den Bau der sehr wertvollen Melzerberg-Aussichtswarte in Schulden stürzte, werden pro 1895 1/3 ihrer Beiträge zur eigenen Verwendung zugestanden. 5. Gelangte der von dem diesfalls gewählten Comité verfasste Statutenentwurf zur eingehenden Berathung, und wurde beschlossen, die gegen die Fassung einzelner §§ von den Versammelten vorgebrachten Bedenken zur Kenntnis der demnächst zusammentretenden Vollversammlung der Section Freiwaldau zu bringen. 6. Die diesjährige Delegierten-Versammlung wird am 7., die Generalversammlung am 8. September abgehalten, die Tagesordnung für diese Versammlungen wird man in der nächsten Sitzung zusammenstellen.

161. Sitzung am 10. August 1895. Gegenwärtig: Klein, Faschank, Gränz, Hackenberg, Kettner, Nitsche und Wolf. 1. Erfolgte die Feststellung der Tagesordnung für die Delegierten- und die General-Versammlung, dann des der Delegierten Versammlung pro 1896 vorzulegenden Präliminars. 2. Für den 22. August l. J. wird im Lichtwitz'schen Saale eine Versammlung der Mitglieder der Section Freiwaldau einberufen werden. 3. Die Einladung der Section Mähr.-Schönberg zu ihrem am 24. und 25. August stattfindenden Jubelfeste wird zur Kenntnis genommen, und wird wegen zahlreicher Betheiligung das Nothwendige verfügt werden. 4. Da das theilweise Vorhandensein der alten Markierung Nesselkoppe - Kaltenstein vielfach zu Irrungen Anlass gibt, so wird diese alte Markierung beseitigt werden 5. Beim großen Curhause in Gräfenberg wird man eine Tafel mit den Wegbezeichnungen nach Weidenau und Friedeberg angebringen. 6. Die Markierung Gabel—Karlsbrunn ist zu einem Theile von böswilliger Hand beseitigt worden. Die nothwendig gewordene Erneuerung wird unverzüglich stattfinden. 7. Von der Gallien'schen Uebersichtskarte werden noch 50 Exemplare bestellt werden. *A. K.*

(Section Leobschütz.) Dieselbe hielt am 13. August, abends 8 Uhr, im Gesellschaftszimmer der E. Beyer'schen Brauerei eine Versammlung ab, die der Obmann-Stellvertreter Herr Stadtrath Dr. Neumann eröffnete und leitete. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Berathung über den neuen Statutenentwurf des Gesammtvereines. Die Versammlung ist mit der Fassung desselben einverstanden, nur soll zu einem Paragraphen ein Abänderungsantrag gestellt werden. Hierauf wurde in die Berathung über die Delegierten- und General-Versammlung, die in diesem Jahre am 7. und 8. September in Leobschütz stattfinden sollen, eingetreten und das in der General-Versammlung der Section am 7. Mai d. J. entworfene Programm theilweise abgeändert. Die am 7. September tagende Delegierten-Versammlung soll pünktlich abends 6½ Uhr in den Räumen der Beyer'schen Brauerei ihren Anfang nehmen. Im Garten der Brauerei wird die Schneider'sche Musikkapelle concertieren. Von der Veranstaltung eines Commerses nach der Delegierten-Versammlung wurde vorläufig Abstand genommen; jedoch wird rechtzeitig ausgesprochenen Wünschen in dieser Hinsicht von der Festcommission sofort Rechnung getragen werden. Sonntag, den 8. September, vormittags um 10½ Uhr, findet die General-Versammlung im kleinen Saale der Weberbauer'schen Brauerei statt, nach welcher um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagbrot bei Herrn Seitz eingenommen wird. Um 3 Uhr fahren die Festtheilnehmer nach der Waldschenke, woselbst eventuell Concert stattfindet. Die Vorbereitungen werden dem Festausschuss überlassen. Die Section Leobschütz zählt gegenwärtig 96 hiesige und 14 auswärtige Mitglieder. Demgemäß hat der Verein für die Delegierten-Versammlung am 7. September drei Delegierte zu wählen, und wurden als solche die Herren Steuerinspector Habler, Stadtrath Dr. Neumann und Rechtsanwalt Luft gewählt. Damit war die Tagesordnung für die Versammlung des Sudeten-Gebirgsvereines erledigt, und begann die Sitzung des Festausschusses für die Delegierten-Versammlung. In derselben gelangte zuerst ein Entwurf des Einladungsschreibens an die Vereinssectionen zur Verlesung, welcher angenommen wurde und von Herrn Buchdruckereibesitzer W. Witke gedruckt werden wird. In die Empfangs- und Wohnungs-Commission wurden gewählt die Herren: Steuerinspector Habler, Justizrath Kurek, Bürgermeister Löninger, Amtsanwalt von Horn, Mühlenbesitzer W. Levy, Rentier G. Berliner, Kaufmann P. Stiebler, Rechnungsrath Tannert, Kreisbaumeister Wrage und Droguist Carl Sperling; in den Vergnügungsausschuss die Herren: Stadtrath Dr. Neumann, Lehrer Hofrichter, Gymnasiallehrer Klehr, Kaufmann Odersky, Oeconomiecommissarius Schimbke, Kgl. Landmesser Schlemmer, Lieutenant A. Spiller, Fabrikbesitzer Teichmann und Gymnasialoberlehrer Dr. Zdralek, und in die Schriftleitung die Herren: Rechtsanwalt Luft (in Vertretung Stadtrath Dr. Neumann), Antiquar Schnurpfeil und Buchdruckereibesitzer W. Witke. Als Festabzeichen sollen farbige Rosetten beschafft werden, deren kostenlose Herstellung in liebenswürdigster Weise Herr Fabrikbesitzer Teichmann übernimmt. An den Magistrat wird vom Verein aus die Bitte gerichtet werden, dass das Rathhaus während der Festtage beflaggt wird, ebenso soll durch die Zeitungen die Bürgerschaft ersucht werden, ihren Häusern durch Flaggenschmuck ein festliches Aeußere zu geben. Vor Schluss der Sitzung wurde noch in Anregung gebracht, dass zur besseren Orientierung der Fremden in den Straßen farbige


BIBLIOTEKA
IHKM
P. III. 128